

Simone Luna Rose

Nur mit Dir

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

In meiner Fanfiction geht es natürlich um Ron & Hermine, meinem Lieblingspairing aus Harry Potter.

Der Krieg ist gewonnen, es ist still geworden in der Zaubererwelt und Ron und Hermine haben nun endlich Zeit. Zeit für sich, um ihre junge Liebe zu entdecken und zu entfalten. Ich begleite sie in meiner Geschichte in ihre gemeinsame Zukunft.

Vorwort

Ich freue mich über jedes Kommentar, ob gut oder schlecht spielt keine Rolle. Mich hat die Schreiblust gepackt und ich kann kaum noch einen Tag ohne meine Tastatur auskommen.

Lasst mich bitte wissen, was ihr von meiner Geschichte haltet. Nur so kann ich mich verbessern und weiterentwickeln!

Ich wünsche euch Allen viel Spaß beim Lesen und hoffentlich kann ich euch ein bisschen für die Zaubererwelt begeistern, wie Harry, Ron und Hermine es bei mir getan haben.

Ich würde mir etwas mehr Feedback wünschen, besonders von Denen, die meine Geschichte auch lesen!

Inhaltsverzeichnis

1. Das schönste Mädchen der Welt
2. Die Zukunft gehört uns
3. Erinnerung
4. Es tut so gut, wie du mich liebst.
5. "Für immer?"
6. Zurück nach Hogwarts
7. Nachrichten
8. Butterbier und kleine Zärtlichkeiten
9. Jeden Tag
10. Ein Abschied mit Versprechen
11. Ewig wie's die Sterne gibt...
12. Das dritte Mal
13. Willkommen zu Hause
14. Gemeinsames Einschlafen
15. Geborgenheit, Ruhe und Sicherheit
16. Mein geliebter Freund
17. Rückkehr zum Fuchsbau
18. Ein Weihnachtsfest mit Vanille, Zimt und ganz viel Schaum
19. Hermines Verlust und Ginnys Entscheidung
20. Die Angst vorm Fliegen
21. ...dass du wunderschön bist, Liebling
22. Deswegen liebe ich dich
23. Prüfungsstress
24. Mein Wunsch
25. Regen, Sturmflut und der erste Sonnenstrahl
26. Alles ist perfekt. Fast...
27. Gib' mir die Hand.
28. Du bist sensationell - Mein Song für dich.
29. Nur mit dir
30. Sprachlos
31. Ich bin süchtig....
32. Ich war nur in Gedanken
33. In allen Sprachen der Welt
34. Ein Schock zu Ferienbeginn
35. Spielt nie wieder mit Klatschern!
36. "Amazing grace, how sweet's the sound."
37. Bis das der Tod uns scheidet!

Das schönste Mädchen der Welt

Ein erfrischender Wind wehte ihr durch das karamellfarbene, schulterlange Haar. Noch immer waren ihre Locken kaum zu bändigen, immer wieder fielen der jungen Hexe die Strähnen in die Stirn und sie pustete sie wie selbstverständlich aus dem Gesicht. Hermine Granger saß an ihrem Lieblingsplatz unter einer alten Weide neben einem der vielen Weizenfelder, die das Grundstück der Familie Weasley eingrenzten. Sie war so gerne hier. Sie genoss die Ruhe, die ihr in der Reihenhaussiedlung bei ihr zu Hause fehlte. Sie liebte ihre Eltern zwar über alles, und auch ihr großes, lila gestrichenes Zimmer vermisste sie ums ein oder andere Mal, mit dem großen Bücherregal und der gemütlichen Fensterbank, aus der sie auf die Straßen des kleinen Londoner Vorortes hinuntersehen konnte. Die ganzen Jahre ihrer Schulzeit über hatte sie sich dort sehr wohl gefühlt. Aber hier hatte sie etwas, was ihr viel mehr Halt, Geborgenheit und Liebe gab. Oder besser ausgedrückt: Jemanden.

Hermine schmunzelte und tippte einige Zeilen in ihren Laptop.

Liebe Mom, lieber Dad,

es freut mich zu hören, das es euch gut geht. Ihr fehlt mir sehr. Ich hoffe ihr genießt den Sommer genauso wie ich, jeden Tag unternehmen wir etwas Anderes. Trotz allem- ich habe eindeutig zu wenig Bücher mit hierher genommen, ich habe sie bereits alle gelesen. Krummbein fehlt mir sehr, bitte grüßt ihn von mir. Er darf von mir aus gerne weiterhin in meinem Bett schlafen, dann vergisst er mich wenigstens nicht und kriegt keinen Schock, wenn ich zurück komme.

Hier ist alles wie immer. Ich bin sehr glücklich hier zu sein, nach den vergangenen Monaten tut mir der Sommer hier im Fuchsbau mehr als gut. Der Sommer mit Ron...

Ein Geräusch lies die Hexe aufhorchen und als sie erkannte, wer da mitten durch das Feld auf sie zugestapft kam, musste sie lachen. Ron Weasley. Groß und schlaksig kam er auf sie zu, auf dem Weg riss er eine wild wachsende Sonnenblume aus dem Feld. Er stolperte und fiel ungeschickt in die hochgewachsenen Getreidepflanzen. Hermine lachte laut und lächelte ihn verliebt an, als er sich erhob und sein leuchtend rotes Weasley-Haar schüttelte. Die letzten Meter sprang er auf seine Freundin zu und lies sich dann mit der Blume in der Hand lachend neben ihr im Schatten der Weide nieder. Seine blauen Augen strahlten, als er ihr mit einem süßen Lächeln die Sonnenblume hinhielt und sagte: „Hier für dich.“ Hermine musste schmunzeln und nahm ihm die Blume aus der Hand. „Du bist süß!“ Sie streichelte über sein blasses, mit Sommersprossen übersähtes Gesicht und küsste ihren Freund sanft auf die weichen Lippen. Er hatte seine Augen geschlossen und erwiderte ihren Kuss. Sanft zog Ron sie zu sich und schloss sie dann in seine Arme.

„Was machst du da eigentlich schon wieder mit diesem Ding?“ Er grinste sie belustigt an und deutete auf ihren Laptop, als sie an seine Brust gelehnt weiter tippte. „Ich schreibe eine eMail an meine Eltern. Das ist elektrische Eulenpost... Sozusagen.“, antwortete die junge Hexe, schaute ihn schmunzelnd an und streichelte seinen Arm, den er um ihre Hüfte gelegt hatte. Sie fand es so süß von ihm, wie er sich für all diese ihm unbekanntem Dinge interessierte. Ron küsste seine Freundin auf die Haare und legte sein Kinn auf ihre Schulter. Verliebt lächelnd schaute er Hermine an. Diese erwiderte seine Blicke und schloss ihr Notebook, um sich noch besser an den rothaarigen Jungen kuscheln zu können, den sie so sehr liebte. „Viel besser.“, sagte er zufrieden und streichelte der jungen Hexe über den ganzen Körper. Hermine schloss die Augen und genoss jede Einzelne seiner Berührungen. Sie legte ihre Arme in seinen Nacken, zog ihn zu sich herunter und küsste seinen Hals. „Ron...“, flüsterte sie. „Bitte. Ich will, dass das niemals aufhört!“ „Wird es auch nicht, Süße:“, hauchte Ron ihr sanft ins Ohr und nahm sie wieder fest in seine Arme. Es tat ihm so gut, sie glücklich zu sehen. Sein Blick wanderte auf die feine Narbe an ihrem schlanken Hals, die von einem Dolch stammte, den ihr die Todesserin Bellatrix Lestrange damals in die Kehle gedrückt hatte. In letzter Sekunde konnte Ron Hermine retten und mit ihr und ihrem gemeinsamen Freund Harry Potter fliehen. Oft musste er darüber nachdenken, was wohl passiert wäre, wenn der Hauself Dobby die drei nicht rechtzeitig hätte retten können.

Ron drückte seine Augen kurz zusammen und erschauerte, strich mit seinen Fingerkuppen sanft und schützend über die Narbe und bedeckte sie dann mit kleinen Küssen. Hermine zuckte leicht, diese Narbe bereitete ihr immer noch Schmerzen, aber es tat so gut, wenn Ron sie berührte und so schloss sie von Glücksgefühlen getragen wieder die Augen.... Tausend Schmetterlinge begannen in ihrem Bauch zu flattern und ließen sie alles Andere vergessen. Sie sah zu ihrem Freund auf und schaute in seine schönen, tiefblauen Augen, die sie so liebte. „Ich liebe dich!“ sagte sie fest überzeugt und küsste ihn. „Ich..... dich noch... viel mehr...“ murmelte Ron zwischen den Küssen.

Lange lagen sie noch im Gras unter der Weide und kuschelten sich aneinander, bis Rons Mutter sie zum Abendessen rief. „Hm, Zimtnudeln...“, murmelte Ron und machte Anstalten, sich zu erheben. Hermine sah zu ihm auf. „Als wenn das eine Rolle spielen würde, was deine Mutter kocht. Du hast doch immer Appetit!“, antwortete sie, machte sich schwer und ließ sich von ihrem Freund hochhieften. Ron antwortete nicht, sondern nickte nur zustimmend, nahm sie gekonnt auf die Arme und trug sie mitten durch das Weizenfeld. „Du spinnst doch!“ gluckste Hermine und zappelte, aber Ron war stark genug, seine Freundin bis zum Haus zu tragen.

Als die Beiden das Wohnzimmer betraten, drang ihnen aus der Küche schon der unverwechselbar betörende Duft von Molly Weasleys Zimtnudeln entgegen. Rons Mutter konnte hervorragend kochen und backen. Hermine liebte es, morgens durch das enge Treppenhaus des Fuchsbaus in die offene Wohnküche hinunterzusteigen, den man konnte den Geruch von frisch gebratenem Speck und Eiern schon immer bis unter das Dach riechen. Sie nahm Ron an der Hand und ging hinüber in die Küche, wo Molly gerade dabei war, die Vanillsoße für die Zimtnudeln zu kochen. „Hey ihr zwei!“, rief sie, als sie ihren jüngsten Sohn und seine Freundin erblickte. „Hermine, kannst du vielleicht einen Moment auf die Soße aufpassen? Aber das du sie mir nicht anbrennen lässt, Kind. Ich muss nur kurz Arthur aus der Garage holen, er hat mich mal wieder nicht rufen hören.“ Sie drückte Hermine den Schneebesen in die Hand und lief erneut hinaus in den Hof. Hermine drehte sich zum Herd und rührte die kochende Soße. Ron hatte inzwischen den großen Tisch gedeckt und trat nun hinter seine Freundin an den Herd.

„Hermine, Schatz. Dir brennt die Soße gerade an.“, sagte er beruhigend und deutete auf die kleinen braunen Klumpen in der hellgelben Soße. „Oh man, Ron. Deine Mutter bringt mich um.“, seufzte Hermine und rührte immer kräftiger in dem großen Topf. „Das tut sie sicher nicht, Süße.“ Ron strich ihr über die Arme und nahm ihr den Schneebesen aus der Hand. Er hob den Topf an und stellte ihn auf die Arbeitsplatte. „Schatz! Da brennt die ganze Küche an, bist du verrückt!“, rief Hermine und hob den Topf an. Ron sprang zur Seite, als die Hexe ihm den Topf wieder abnahm. Die Soße schwappte über dem Rand und verteilte sich auf dem Küchenboden. Hermine schrie auf und lies den Topf auf die Herdplatte fallen, die sie inzwischen ausgeschaltet hatte. Ron musste lachen, als ihn Hermine verzweifelt anblickte. „Ron, tut mir leid.... Ich bin die schlechteste Köchin der Welt... Ich“, murmelte sie verzweifelt, ging auf ihren Freund zu und knöpfte sein Hemd auf und zu. Ron unterbrach sie und hob ihr Gesicht am Kinn mit dem Zeigefinger an. Er gab ihr einen Kuss und nahm sie in den Arm. Molly kam mit ihrem Mann und Rons Vater Arthur zurück in die Küche, sah ihren Sohn und Hermine eng umschlungen in der Küche stehen und lächelte. „Naja, dann lasst uns mal essen, Kinder!“ Grinsend wischte sie die Soßenpfütze mit einem Schlenker ihres Zauberstabes auf und rief ihre übrigen Kinder zum Essen. Hermine schaute zu Ron auf, ohne sich von ihm zu lösen. „Mach dir nichts draus. Dafür bist du das schönste Mädchen der Welt!“ Sie drückte seine Hände fest, bevor sie ihm einen letzten Kuss auf den Mund drückte und sich an den Esstisch zu den anderen Weasleys setzte. „Danke.“ murmelte sie ihm noch zu, als er sich neben sie auf den Stuhl fallen lies und er ihre Hand ergriff.

Die Zukunft gehört uns

Bei einem Familienessen der Weasleys ging es alles andere als ruhig am Tisch zu. Alle redeten mit vollem Mund, durcheinander und der mit der lautesten Stimme wurde auch am ehesten gehört. Ron, der gerade seine bereits 6. Zimtnudel mit ordentlich viel Vanillisoße übergoß, unterhielt sich angeregt mit seinem älteren Bruder George, dem er nach dem Tod seines Zwillingbruders Fred in der großen Schlacht von Hogwarts in seinem Scherzartikelladen aushalf. „George, vertrau' mir. Wenn du dein Sortiment noch erweiterst platzt der Laden aus allen Nähten! Wir müssen erst einen Ausverkauf machen und eine Inventur, um zu sehen, was wir aus dem Sortiment nehmen können.“ „Ron, sag' du mir nichts von Inventur, du hast dich vor den letzten immer schön gedrückt!“, keifte der Ältere seinen Bruder an und nahm einen großen Schluck kalten Kürbissaft. Am anderen Tische waren Arthur und Molly in ein Gespräch über Hogwarts und dessen Wiederaufbau vertieft. „Molly, wir müssen so viel Zeit, Geld und Energie in den Aufbau der Schule investieren, wie wir können. Es ist wichtig, dass die Ausbildung der Zauberer so wenig wie möglich leidet.“

Hermine saß da und hörte allem nur mit halbem Ohr zu, sie war in ihren Gedanken zurück in die Zeit gereist, in der sie mit Ron und Harry auf der Suche nach den Horkruxen war, in die Nacht in Hogwarts, in der Harry Voldemort endlich besiegt hatte, nachdem er seine Schlange Nagini auf Ron und Hermine losgelassen hatte. Hermine schüttelte es bei diesen Gedanken. Dieses Biest hatte sie überall hin verfolgt, dauernd hatte sie Versuche gestartet, die Beiden zu töten. Sie schreckte auf, als sie Rons Hand auf der Ihren spürte und sah ihn aus ihren rehbraunen Augen verwirrt an. „Alles okay mit dir, Hermine?“, fragte er besorgt und streichelte ihren Handrücken. „Hm...“, mehr brachte sie nicht hervor. Ron lies sie den Rest des Abends nicht mehr aus den Augen. Er spürte, dass ihr diese schrecklichen Stunden immernoch keine Ruhe ließen. Ihn selbst plagten auch noch manchmal Albträume. Er schaute auf und beobachtete seine Familie. Er war so froh, sie alle noch zu haben. Nur einer fehlte.... Fred. Ron schluckte und drückte die Hand seiner Freundin erneut fest. Den Anblick seines toten Bruders würde er niemals ganz vergessen können. Was, wenn auch seine Hermine nicht mehr da wäre...? Er schüttelte sich und alle Personen am Tisch sahen zu ihm auf. „Ron, Liebling. Was hast du?“, fragte seine Mutter und blickte ihn besorgt an. Auch Hermine hatte ihre Blicke von Ron nicht abgewendet und sie wusste nur zu gut, an was er gerade dachte. Sie schielte hinüber zu George und nickte ihm vielsagend zu. George stand auf und ging auf Ron zu. „Hey kleiner Bruder, lass uns ein paar Schritte gehen, hm? So als Verdauungsspaziergang.“ Ron sah auf und nickte leicht. Er stand ebenfalls auf, küsste Hermine aufs Haar, wie er es gerne tat und verließ mit seinem großen Bruder den Fuchsbau.

Die Sonne war inzwischen fast am Horizont verschwunden und tauchte das kleine Dorf Ottery St. Catchpole in ein leuchtendes Orange, als die zwei rothaarigen Weasleys durch den Garten ihres Grundstückes liefen. Gnomen sprangen ihnen aus dem Weg und witzelten hinter ihnen her. Auch die kleinen, zwergartigen Wesen hatten bemerkt, dass es wieder etwas ruhiger und geordneter in der Zaubererwelt zugeht. Ron und George gingen zunächst schweigend nebeneinander her und starrten nur auf den vor ihnen liegenden Pfad. Sie wanderten an dem großen Obstgarten vorbei, in dem sie früher immer Quidditch gespielt hatten. Zusammen. Früher... Ron sah auf und musste erneut heftig schlucken, um nicht in Tränen auszubrechen. George war stehengeblieben. Er starrte mit leeren Augen auf das Feld. „Was wir mit unserer Zauberkraft auch alles ausrichten können, Menschen ins Leben zurückholen – das können wir nicht, Ron.“, sagte er gefasst und schlang einen Arm um die Schulter seines Bruders, der gut einen Kopf kleiner war als er. Der jüngere Bruder erwiderte die Umarmung und die Beiden ließen sich ins Gras fallen. Ron schaute in Georges Augen. Sie waren genauso tiefblau wie die Seinen, doch hatten sie in den letzten Monaten das Lachen verloren., das die Zwillinge immer von ihren Brüdern unterschieden hatte. Sein Blick wanderte weiter zu Georges immer noch schlimm zugerichtetem linkem Ohr, dass er damals bei der Flucht aus dem Ligusterweg beim Angriff eines Todessers verloren hatte. „Ich bin so froh, dass es Sommer wird, Ron.“, seufzte George und stierte in den immer dunkler werdenden Himmel. „Da fällt mir vieles leichter. Fred fehlt mir so schrecklich, Ron... Aber wenn ich dann jeden Morgen aufwache und die Sonne mir ins Gesicht scheint, dann glaube ich fast, dass ich bald wieder der Alte sein werde. Verdammte... Er war soooo gut, Ron! Er hätte sie besiegen können, er hätte nicht sterben dürfen!“ Ron setzte sich auf und George tat es ihm gleich. „Er war ein guter Zauberer, auch, wenn Mum das nie gesehen hat, ihr wart Beide gut, du BIST einer der besten Zauberer, George! Du und Fred, ihr seid auf einer Schokofrosch-Karte! Genau wie Harry, Hermine und ich...“ George blickte ihn an und ein

Grinsen huschte ihm über das Gesicht. „Du liebst sie wirklich oder, ich meine Hermine.“ Ron starrte auf die Wiese und zupfte die langen Halme aus, als sein älterer Bruder ihm die Frage stellte, hatte er zu ihm aufgeblickt. Nach einer kurzen, friedlichen Pause sagte Ron: „Das tu' ich, George. Ich liebe sie wirklich. Mehr als mein eigenes Leben, ich würde Alles für sie tun!“ „Würdest du für sie sterben?“, fragte George unmittelbar, nachdem Ron geendet hatte. Er schaute ihn ernst an und antwortete dann: „Ja, das würde ich tun. Und das würde ich auch für Dich und für alle Anderen von uns tun, die in Hogwarts mit gekämpft haben!“ George nickte und hatte immer noch sein in letzter Zeit wieder öfter auftauchendes Grinsen im Gesicht. „Man merkt, das sie dir sehr viel bedeutet. So, wie du sie ansiehst.“ „Ich liebe sie.“ „Das bringt ihr glaubhaft rüber!“, schmunzelte George, stand auf und hielt seinem Bruder die Hand hin. Ron ergriff sie und ließ sich hochziehen. „Und wegen der Inventur... Ich werde da sein, das nächste Mal!“, grinste er. „Das glaub' ich erst, wenn ich's sehe, kleiner Bruder!“, antwortete George und legte einen Arm um Ron. Ron tat es ihm gleich, die seltenen Umarmungen seiner Geschwister fielen ihm in den letzten Monaten immer leichter. „George. Ich bin immer für dich da. Ich meine...“, begann er, doch er wurde von seinem Bruder unterbrochen. „Du musst jetzt in erster Linie nur für eine Person da sein... Hermine verkraftet diese Ereignisse nicht so, wie wir alle es vielleicht gehofft haben...“ Ron nickte und meinte: „Sie weiß, dass ich immer für sie da bin. George, ich muss dir sagen, dass ich mich bei ihr so fühle, als hätte ich meinen Platz für den Rest meines Lebens schon gefunden... Ich will für immer mit ihr zusammen sein.“ George schnaufte und meinte dann: „Ja, Ron... Solange du unsere Familie nicht vergisst.“ „Niemals, du weißt, wie sehr ich an euch allen hänge!“ Ron festigte die Umarmung mit seinem Bruder noch einmal und gemeinsam gingen sie wieder zurück durch den Garten, wo die Gnome inzwischen wieder ihre üblichen Scherze trieben. „Die Zukunft ist unser!“, schrie George und Ron war überraschend stehen geblieben. „Zusammen!“ , begann auch er zu schreien und die letzten Meter rannten sie zurück zum Haus.

Erinnerung

Er sprang, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppen in sein kleines gemütliches Zimmer unter dem Dach hinauf. Nach dem Gespräch mit George ging es Ron um Einiges besser. Er vermisste Fred unendlich, aber er hatte ja George, seine Eltern und seine anderen Geschwister. Ron liebte vor dem kleinen Fenster vor seinem Zimmer stehen und schaute hinaus auf die dunklen Felder. Und er hatte Hermine – seine Hermine. Wo war sie eigentlich? Er öffnete leise seine Zimmertür und fand seine Freundin schlafend auf seinem Bett liegen. Sie hatte sich Ron's Sweatshirt mit dem großen, eingestickten R angezogen und ihre langen Haare zu einem Zopf gebunden. Wie süß sie doch aussah! Ron schmunzelte und schlich leise auf sie zu. Behutsam legte er Hermine die Decke über die Schultern und schaute sie eine Weile an. Sie atmete gleichmäßig und ruhig, ein leichtes Lächeln auf ihren schönen, vollen roten Lippen. Diese Lippen könnte er die ganze Zeit küssen... Ron streichelte ihr sanft über das Gesicht, bedacht darauf, sie nicht wieder zu wecken. Hermine jedoch schlug bei seiner ersten Berührung die Augen wieder auf und blinzelte benommen. „Wo warst du?“, flüsterte sie und setzte sich auf. Ron strich ihre eine wilde Strähne ihrer karamellfarbenen Locken aus dem Gesicht und küsste sie auf die Stirn. „Ich war mit George spazieren, das hat uns Beiden mal wieder gut getan.“, murmelte er und zog seinen Schlafanzug aus dem Schrank. Hermine nickte nur und begann zu grinsen, als sich ihr Freund vor ihr bis auf die Boxershorts auszog. „Was gibt's denn da zu grinsen, Süße?“, fragte er gespielt unwissend und ließ seine Klamotten fallen. Er kniete sich aufs Bett und küsste Hermine leidenschaftlich auf die Lippen. „Nichts“, nuschelte Hermine in den Kuss hinein. „Du bist einfach nur sexy.“ „Hijaha.“, antwortete er und löste sich wieder von seiner Freundin. „Und das Alles gehört nur Dir, meine Liebste!“, fügte er hinzu und zog sich seine Schlafanzughose an. Hermine war aus dem Bett gekrochen und nahm ihm das Oberteil aus der Hand. „Baby, für einen Schlafanzug ist es viel zu warm!“, sagte sie hämisch grinsend und lehnte sich an Rons nackten Oberkörper. Ihre Hände ließ sie in seine gleiten und verschränkte ihre Finger mit denen von Ron. Ihren Kopf hatte sie an seine Brust gelegt und hörte seinem Herzschlag zu. Es war so schön, bei ihm zu sein. Ron hatte seine Arme fest um sie geschlungen und wiegte sich und seine Freundin sanft im Takt einer Melodie, die in seinem Kopf zu spielen begann. Leise summte der Rotschopf diese Melodie mit und drückte Hermine fest an sich. Er schloss die Augen und dachte an die Nacht, in der sie zum ersten Mal miteinander geschlafen hatten.

Es war in einer Frühlingsnacht bei Hermine zu Hause gewesen, ihre Eltern waren noch in Australien und er und Hermine hatten einen wunderschönen Abend in London verbracht, sie hatte mit ihm eine Stadtführung gemacht, war mit ihm ins London Eye – wo Ron ihr dann nochmal seine Liebe gestand und waren dann zusammen Essen gegangen. Er konnte sich noch genau an diesen Abend erinnern. Was Hermine für ein Kleid getragen hatte, wie unglaublich gut ihre Küsse schmeckten und wie betörend der Duft ihrer zarten Haut doch war... Ihr Haar roch nach Kokos-Shampoo und Ron hätte sie am liebsten mit Haut und Haaren verschlungen, so sehr hatte er sie begehrt. Bei ihr zu Hause hatte er sie dann mit allen Sinnen verwöhnt, sie hatten Erdbeeren mit flüssiger Schokolade und Sahne gegessen und er hatte sie am ganzen Körper massiert. Sie war so glücklich an diesem Abend... Hermine hatte in der Stereoanlage romantische Musik spielen lassen und leidenschaftlich küssend waren sie dann in ihr Zimmer gestolpert. Es war für Beide das erste Mal. Hermine hatte Ron noch niemals so zärtlich und sanft erlebt und hatte sich ihm ganz hingegeben. Sie hatte seine Brust gestreichelt und krallte sich fest in sein wunderbares rotes Haar. Seine Lippen schmeckten noch nach Erdbeeren und Schokolade und sie wollte ihn am liebsten niemihr loslassen. Er war so heiß und auf seiner Stirn hatten sich kleine Schweißperlen gebildet, als er ihr über den nackten Oberkörper streichelte und ihren BH abstreifte. Hermine wischte ihm den Schweiß ab und begann seinen Hals zu küssen. Ron küsste Hermine's Schultern, er wollte sie auswendig kennen. Hermine war seine Traumfrau. Er hatte ihr das Leben gerettet und sie beschützt, wie sie es zuvor auch für ihn getan hatte. Die Narben der großen Schlacht zeichneten ihre Körper, die in dieser Nacht eins wurden. Ron drückte seine große Liebe sanft aufs Bett und sah betrachtete sie eine Weile. Hermine blickte ihn verliebt und unsicher an und flüsterte: „Ron, ich will mit dir schlafen, ich will das du der Erste bist... Das du der Einzige bist.“ Er streichelte ihr über das Gesicht und verschränkte ihre Finger mit Seinen. „Du wirst für mich immer die Einzige sein, Hermine! Bei keiner Anderen war ich mir je so sicher wie ich es bei Dir bin!“ Er grinste und wieder verfielen sie in einen wilden und leidenschaftlichen Kuss. Als er ihr die Klamotten ganz von ihrem heißen Körper gestreift hatte und sie ihm Hose und

Boxershorts einfach heruntergezogen hatte, legte er sich langsam zwischen ihre Beine. Er drang mit seiner Erregung langsam in sie ein. Er tastete sich langsam vorran und musste ein Stöhnen unterdrücken. Die ganze Zeit über hatte er seiner Freundin in die braunen Augen geschaut und sie verlegen angelächelt. Als er langsam begann, sich in ihr zu bewegen küsste er sie und schaute ihr dann wieder tief in die Augen. Sie hatte angefangen schneller und tiefer zu atmen und hatte ihre Finger in seine Handflächen gedrückt. „Alles in Ordnung, Süße?“, fragte Ron vorsichtig und hörte auf, in sie zu stoßen. „Ja, alles in Ordnung. Es ist nur... Ich hab immer davon geträumt, mit Dir mein erstes Mal zu erleben...“, seufzte sie und zog Ron mit ihren Beinen näher an sich heran und stemmte ihm sein Becken entgegen, worauf Ron wieder begann, in sie zu stoßen. Immer schneller wurden seine Bewegungen und als Ron seine Augen schloss, setzte sich Hermine auf seinen Schoß und fing ebenfalls an, ihm im Rhythmus seiner Bewegungen entgegen zu kommen. Er legte seine schweißnassen Hände in ihre feuchten Haare und presste seinen Oberkörper gegen Ihren. Er stöhnte immer heftiger in ihren Hals. Hermine ging es nicht anders und als sie merkte, das er es nicht mehr lange aushalten würde nahm sie sein Gesicht in ihre Hände und flehte keuchend: „Sie mich an!“ Ron riss die Augen auf und Hermine blickte in seine blauen Augen, in denen sie ein Verlangen erkannte, das sie noch niemals zuvor gesehen hatte. Ihr wurde immer heißer und zusammen mit Ron kam sie schließlich zum Höhepunkt. Sie ließen sich zurück aufs Bett fallen und Ron begann, Hermine über den gesamten schweißnassen Körper zu streicheln. Sie streichelte über seine breiten Schultern, kitzelte sein Kinn und bedeckte sein ebenfalls nasses Gesicht mit kleinen Küssen. Lange lagen sie in dieser einzigartigen, unvergesslichen Nacht noch wach und schauten einander nur in die Augen, berührten sich überall an ihren Körpern und waren schließlich eng aneinandergeschlungen eingeschlafen.

Drei Monate waren inzwischen vergangen, Ron hielt seine Hermine fest in seinen Armen und war für kurze Zeit zurück in die Vergangenheit gereist. Sie hatte seine Abwesenheit anscheinend bemerkt, sie schaute zu ihm auf und blickt ihn fragend an. „Woran denkst du den gerade, mein Schatz?“ „Ach, an unsere erste Liebesnacht“, antwortete er und lächelte sie lieb an. „Damals wusste ich auch schon, dass du die Richtige bist!“ Ron hob' seine Freundin in die Arme und trug sie zum Bett hinüber, wo er sie sanft ablegte. Hermine kitzelte seine Nadenspitze mit Ihrer und wuschelte durch sein rotes Weasley-Haar. Nie war sie so glücklich gewesen. „Ron, ich liebe dich.“, hauchte Hermine ihm ins Ohr und kuschelte sich mit ihm in die Kissen. Ron hatte sich neben sie gelegt und seinen Arm und ihre Hüften gelegt. „Ich dich noch viel mehr.“ Und er küsste ihren Nacken, atmete wieder den ihm so vertrauten Duft ihres Kokos-Shampos ein und wenige Minuten später waren Beide eingeschlafen.

Es tut so gut, wie du mich liebst.

Sie schrie. Aus allen Kräften. Sie stolperte einen langen dunklen Gang hinunter. Wassermassen verfolgten sie und drohten sie bald einzuholen. Ron rief sie zu sich, sie konnte jedoch nicht sehen, wo er war. Hermine irrte umher und stieß sich an den kalten, feuchten Wänden des Tunnels. Immernoch hörte sie Ron nach ihr rufen. Verzweifelt schrie sie seinen Namen ins Schwarze. Plötzlich begann sie etwas heftig zu schütteln. Sie hörte Ron immer lauter nach ihr schreien, so wie er es auch in Malfoys Haus getan hatte, als sie gefoltert wurde... „Ron, Roooooooooon!“, schrie sie und schreckte aus dem schrecklichen Alptraum. Ihr Freund hatte sie sanft an den Schultern gepackt und hatte sie aus dem grausamen Traum geschüttelt. Hermines Stirn war total verklebt und Tränen waren ihr über das Gesicht gelaufen. Heftig atmend sank sie in seine Arme. „Schatz. Ich hab' wieder von der Kammer des Schreckens geträumt.“, hechelte sie und hielt seine Hände so fest sie nur konnte. Er strich ihr die Haare aus dem Gesicht, ihr Zopf hatte sich gelöst und ihre schönen braunen Locken fielen ihr wieder unkontrollierbar in die Stirn. „Schhhhhhh, meine Süße. Ist ja gut.“, murmelte er. „Ich hab' dich rufen hören, ganz oft. Und ich habe dich nirgends gesehen!“ Hermine hatte angefangen, leise zu weinen. Ron streichelte ihr über den Kopf und fing wieder an, sie beruhigend in seinen Armen hin und her zu wiegen. „Ich hab dich nirgends gefunden, Ron...“ „Ich bin ja da, mein Schatz.“, flüsterte er und stützte einen Arm auf das Kissen, um seine Freundin ansehen zu können. Zitternd vor Angst lag sie unter ihm und blickte ihn an. Ron konnte nicht um festzustellen, dass sie selbst mit rot geweinten Augen und schweißnasser Stirn einfach nur wunderschön war. Er streichelte ihr über die Wangen und wischte ihre Tränen weg. „Hermine. Ich verspreche dir, ich lass' dich nie wieder allein. Für den Rest deines Lebens. Weil ich dich liebe. Und ich werde dich immer beschützen. Hörst du? Du bist so wunderbar.“, er küsste sie sanft und doch leidenschaftlich und Hermine erwiderte diesen Kuss. Sie löste sich von ihm und stützte ebenfalls einen Arm in die Kissen und so sahen sie sich eine ganze Weile in die Augen und ihre freien Hände streichelten sich gegenseitig über die Handrücken und sie unterhielten sich über die Erlebnisse in der Kammer des Schreckens, die Hermine immer noch schlimme Nächte bereiteten. „Du hast meine Hand die ganze Zeit über nicht losgelassen, Hermine.“, erzählte Ron und ein leichtes Lächeln huschte über sein Gesicht. Hermine nickt und sagte nichts weiter darauf, sondern drückte seine Hand nur kurz fest. „Wie schnell wir gelaufen sind, Harry, du und ich.“, begann sie zu erzählen. „Ich wusste nicht, dass du so schnell laufen kannst, Ron. Ich hab' mich so festgehalten an dir, dass ich dachte, dass wir niemals entkommen würden!“ Er rückte näher an sie heran und blickte weiter in die rehbraunen Augen seiner Freundin. Sie konnten gegenseitig ihren Atmen spüren und eine Gänsehaut bildete sich auf ihren Körpern. „Ich hab' mir, als ich wieder zu euch zurückgekommen bin, geschworen das dir nichts zustoßen wird. Und es war so schrecklich für mich, dich in diesem Loch eingeperrt oben in der Halle so schreien zu hören.“ Ron schloss seine Augen kurz und schluckte. Sie sollte ihn nicht weinen sehen. „Ich wollte dich nicht allein lassen, ich konnte dir nicht helfen... Ich“ Hermine legte ihren Zeigefinger auf seine Lippen. „Du hattest keine Chance, Ron. Sie hätten dich umgebracht... Und als sich für dich die Möglichkeit ergeben hat, mich zu retten hast du es getan. Das werde ich dir nie vergessen. Ich hab' gespürt, dass du jede Nacht bei mir warst, als wir bei Bill und Fleur waren. Ich hab' mich so sicher bei dir gefühlt, als du meine Hand gehalten hast.“, sagte sie und lächelte sanft, als sie seinen verwunderten Blick sah. „Ja, ich hab' es gespürt... Als diese schrecklichen Anfälle mich geschüttelt haben, warst du bei mir, du hast dich neben mich gelegt, mir die Stirn getupft und mich so festgehalten, das es für mich fast erträglich war. So nah bei dir zu sein. Ich hatte mich so danach gesehnt... von dir berührt zu werden war und ist das größte Geschenk für mich, ich liebe dich so sehr!“ Sie endete und küsste ihn. „Du bist das Beste, was mir je passiert ist, Hermine.“, murmelte Ron und legte sich leicht auf sie. Ich hab' nur gewollt, dass es dir gut geht, meine Prinzessin, mein Ein und Alles, Hermine!“ Sie hatte aufgehört zu weinen und lächelte ihn an. „Hab' ich dir schon gesagt, dass du schöne Augen hast?“, fragte sie ihn und strich über seine Augenbrauen, küsste seine Augenlider und streichelte seine langen Wimpern. „Ich liebe deine tausend Sommerprossen. Deine Grübchen um den Mund, wenn du lächelst, deine Hände sind so schön...“, sie nahm seine Hand in Ihre, spielte mit seinen Finger und kitzelte seine Handfläche. Einen Moment schwiegen sie sich an. „Noch was?“, fragte Ron romantisch und schmiegte sich an ihre Schulter. „Oder darf ich jetzt?“ Er zog ihr den Kragen des Sweatshirts die Schultern hinunter und küsste ihre nackte Schulter. Sie trug ständig seine ihr viel zu großen Klamotten, wenn sie schlief. Er fand das so süß von ihr. „Ich liebe es, wenn du zum Schlafen immer meine Shirts trägst.“ Nach jedem Satz verteilte er kleine

Küsse auf ihrer Schulter und ihrem Nacken, er lächelte, als er ihre Gänsehaut bemerkte und sprach weiter: „Deine Augen sind so wunderschön, das Schönste, was ich je auf dieser Welt gesehen habe.“ Hermine drückte sich sanft an seinen Oberkörper und ließ sich komplett auf seine Berührungen ein, als er ihren Nacken küsste und mit seiner freien Hand unter das Shirt griff und sie am ganzen Rücken streichelte. „Hm...“, machte sie und schloss genüsslich die Augen. „Deine Haut ist so weich... Und du riechst so gut, Schatz!“, zählte er auf und hauchte ihr Küsse in ihr Ohr. Kurz und vorsichtig biss er in ihr Ohrläppchen und entlockte ihr einen kleinen Seufzer. „Ich kann nicht mehr ohne dich leben, ich könnte die ganze Zeit so weiterreden... Hermine.“, flüsterte er und zog sie ganz nah zu sich. Sie drehte sich zu ihm um und küsste ihn leidenschaftlich. Ihre Hände suchten seine und hielten sie fest. Ron zog ihr sein Sweatshirt über den Kopf und streichelte über ihren BH, sie lag nun nur noch in Unterwäsche neben ihm. Hermine spürte das Verlangen und die Lust in sich, Ron komplett zu spüren und zog erregt an seiner Schlafanzughose. Sie küsste ihn zärtlich und während sie mit einer Hand durch dieses wunderbare, rote Haar strich, zog sie ihm mit der anderen Hand die Hose aus. Ron lächelte leise und zog seine Freundin auf sich. Er lies seine Finger unter ihren BH-Träger gleiten und streifte ihn ihr die Schultern hinab. Hermine löste den Kuss, in den er sie währenddessen verwickelt hatte und nahm seine Hand weg. „Nicht so schnell, Tiger.“, zügelte sie ihn und zog sich den Träger wieder hinauf. Ihre Augen waren immer noch rot vom vielen Weinen, jedoch sah Ron wieder das Verlangen darin und vergaß alles Andere. „Es tut so gut, wie du mich liebst, Ron.“, flüsterte sie und drückte ihn auf die Decke. Sie legte sich auf seinen heißen Oberkörper und er strich ihr wieder über ihren schlanken Rücken. Ron hatte Hermine in den Arm genommen und war auf sie gerollt. Wieder spürte er ihre Gänsehaut und öffnete grinsend ihren BH. Diesmal lies sie es zu und fasste ihrem Freund in die Boxershorts und nahm seinen Hintern in ihre Hände. Ein Stöhnen kam von ihm und seine Hände streiften von ihrem Rücken an ihren Seiten entlang zu ihrem Höschen. Langsam und zärtlich zog er es ihr hinunter und küsste ihren Bauchnabel. Als er mit seinem Penis ihre Oberschenkel streifte musste auch Hermine laut aufstöhnen und Ron wurde immer erregter. Sie konnte seine Erregung deutlich spüren und spreizte ihre Beine etwas. Ron kniete sich langsam dazwischen. Mit einer Hand streichelte er über ihr Knie und stützte sich, seine andere Hand lag nun auf ihrer Hüfte. Hermine hielt die Luft an, als er in sie eindrang und bewegte ihr Becken etwas, es war immernoch ein ziemlich ungewohntes Gefühl für sie. Ron war vorsichtig und hielt bei jeder kleinsten Bewegung von Hermine inne, um ihr nicht weh zu tun. „Alles ok?“, fragte er und nahm seine Hand von ihrem Knie und legte sich leicht auf sie. „Alles klar... Nur ungewohnt.“, sagte Hermine und streichelte sein Gesicht. Auch für Ron war es immer noch ein komisches Gefühl, aber er wollte diese Momente mit Hermine nicht missen. Zärtlich blickte er sie an. Mit einem weiteren leidenschaftlichen Kuss, dem sie ihm aufdrückte, begannen sich in ihr zu bewegen.

"Für immer?"

Über Ottery St. Catchpole war inzwischen die Sonne wieder aufgegangen und tauchte das kleine Zaubererdorf in gleißendes Licht. Langsam begannen seine Bewohner zu erwachen und auf den kleinen Dorfstraßen begann der Alltag. Zwei Menschen schien diese wunderbare Sonne auf die Gesichter, sie hatten sich eng aneinander gekuschelt und schliefen noch tief und fest. Die junge Hexe mit den verwuschelten, karamellfarbenen Haaren murmelte im Schlaf und zuckte gelegentlich, Hermine träumte. Ron, der große, rothaarige Junge neben ihr hatte beide Arme fest um seine Freundin gelegt und atmete gleichmäßig. Beide waren mit einem Lächeln eingeschlafen. Der Wecker schaltete auf 10 Uhr und in dem kleinen Radio begann Musik zu spielen. Hermine hatte den Wecker gestellt. Eine fröhliche Reporterstimme ertönte und lies die Beiden unsanft aus ihrem Schlaf erwachen.

„Einen wunderschönen guten Morgen an alle Langschläfer da draussen. Es wird Zeit, aufzustehen. Die Sonne lacht und ihr hört die besten Hits auf „on Age On!“

Die Stimme verstummte und laut begann Musik zu spielen.

„Wie kann man um diese Uhrzeit schon so gute Laune haben.“, grummelte Ron und strich sich Hermine's Haare aus seinem Gesicht. „Es kann ja nicht jeder so ein elender Morgenmuffel sein, wie Du, Süßer!“, scherzte sie und drehte sich zu ihrem Freund, um ihm in die Augen schauen zu können. Sie liebte seine Augen, die sie immer an das unendliche, blaue Meer erinnerten und in denen sie sich fast immer verlor. Verschlafen blinzelte er sie an und kuschelte sich noch tiefer in die Kissen. „Lass' uns noch ein wenig liegen bleiben, ja?“, murmelte er und zog seine Freundin in die Arme. Hermine wehrte sich zuerst, doch dann willigte sie ein und legte ihren Kopf auf Rons Brust. Schweigend blickten die Beiden zur Zimmerdecke. Ron strich Hermine über den Arm und lies seine Finger in Ihre gleiten. Sein gleichmäßiger Atem lies sie wieder sanft wegschlummern und die Musik im Radio spielte eine schöne Melodie. Ron döste ebenfalls weg, bis ein Geräusch an der Zimmertür Freund und Freundin aus dem Schlummern riss. Jemand war schnell das enge Treppenhaus des Fuchsbaus hinuntergerannt, an Rons Zimmer vorbei. Die alten Treppenstufen knatsten und rüttelten alle Weasleys aus dem Schlaf, wenn sie nicht sowieso schon längst auf waren.

Ron setzte sich auf und zog Hermine mit nach oben. „Hm....“, machte sie und stützte sich auf, damit er nicht ihr ganzes Gewicht tragen musste. Von unten drangen fröhliche Stimmen aus der Wohnküche und Ron lauschte gespannt. Als er erkannte, wessen Stimme unten sprach, begann er fröhlich zu grinsen. Hermine hatte sich zu ihm umgedreht und sah ihn fragend an. „Schatz, heute lernst du das letzte Mitglied meiner Riesenfamilie kennen: Meinen Bruder, den Drachenhüter Charlie!“, sagte er und war aus dem Bett gekrochen. In Boxershorts begann er, im Zimmer auf und ab zu rennen. Hermine saß auf der Decke im zerwühlten Bett und betrachtete ihren Freund, der jetzt hastig seine Klamotten zusammensuchte. Er war so süß... Nein, sexy... Er war wunderschön. So groß, mit seinen breiten Schultern und seinen roten Haaren. Sie schmunzelte, als sie an die vergangene Nacht dachte. Zum zweiten Mal hatten sie miteinander geschlafen, für Hermine waren diese Stunden, in denen sie nur sich hatten und sich so nah waren, sehr kostbar. Sie vergaß dann alles um sich herum, sie sah nur sich und ihn, seine große Liebe.

Seit dem fünften Schuljahr war sie in ihn verliebt gewesen und hatte sich nicht getraut, den ersten Schritt zu tun. Sie hatte zuerst Angst, die Freundschaft zu zerstören, die sie in Hogwarts damals mit ihm und Harry geschlossen hatte, sie war schon immer ein bisschen die Außenseiterin gewesen unter ihren Schulkameradinen. Nur bei Ron und Harry hatte sie sich immer sehr wohl gefühlt. Als sie gemeinsam auf der Jagd nach den Horkruxen waren und Ron nach einem Streit mit Harry einfach verschwunden war, merkte sie zum ersten Mal richtig, wie sehr sie diesen Weasley doch liebte und als er wieder auftauchte, wäre sie ihm am liebsten um den Hals gefallen, doch ihre Wut war stärker. Sie hatte Ron beschimpft und tagelang ignoriert. Aber Ron hatte nicht aufgegeben und als sie gefangen genommen wurden und Hermine schlimm gefoltert wurde, war er für sie da gewesen, hatte sie aus den Fängen der Todesser befreit und war mit ihr und Harry an den wohl schönsten Ort Englands geflohen: Zu Bill und Fleur nach Shell Cottage. Dort hatte er ihre Wunden versorgt, war Tag und Nacht bei ihr geblieben, bis sie gesund war. Er war mit ihr in Gringotts eingebrochen,

mit ihr auf einem riesigen Drachen geflohen und in der großen Schlacht von Hogwarts nicht von ihrer Seite gewichen. Die Kammer des Schreckens hatten sie geöffnet und die tödlichen Giftzähne des Basilisken ergattert, die sie brauchten um die Horkruxe zu zerstören. Voldemord hatte ihnen Wasserfluten und Riesenschlangen auf den Hals gejagt und Ron und sie hatten Hand in Hand gekämpft. Sie hatten sich in dieser Nacht zum ersten Mal geküsst, mitten in dem flammenden Inferno ihrer geliebten Schule, die um sie herum zerstört wurde. Es gab in diesem Moment nur sie Beide. Rons Kuss war so zärtlich, trotz der schlimmen Erlebnisse an diesem Tag. Er hatte seinen Bruder sterben sehen und die Angst um sie war für ihn fast unerträglich. Er hatte sie an den Händen gefasst und ihr tief in die Augen gesehen, als er diesen wunderbaren Kuss löste. „Für immer?“, das war das Einzige, was er hervorbrachte. Er musste sich anstrengen, vor lauter Glück nicht loszuheulen, er hatte solange darauf gewartet! Hermine hatte ihre Stirn an seine Stirn gelegt und sah ihm tief in die Augen. „Für immer, Ron“, nickte sie und küsste ihn wieder. Vielleicht war es ja das letzte Mal...?

Sie schüttelte sich aus den Gedanken und blickte wieder zu Ron, der fertig angezogen vor ihr stand und ihr seine Hand hinhielt.

„Prinzessin? Bist du wieder im Hier und Jetzt?“, er grinste und legte den Kopf schief. Hermine hatte oft solche Tagträume, genau wie er selbst. Das war nur eine Sache, die die Beiden verband. Hermine schüttelte ihre Haare, ergriff die Hand ihres Freundes und stand auf. „Ron...“, begann sie, als auch sie ihre Sachen aufsammlte und sich anzog. „Ja, was ist?“ „Als du mich damals zum ersten Mal geküsst hast.“ „Jaaaaa?“, fragte Ron unsicher. „Hat es sich für dich da auch so endültig angefühlt, wie für mich?“, fragte sie und blickte ihn an. Ron war erleichtert über ihre Frage und erwiderte ihre Blicke. „Was hab' ich damals zu Dir gesagt, Hermine?“, fragte er und streichelte ihre Wange. „Für immer.“, antwortete sie. Ron lachte und gab ihr einen Kuss. „Na siehst du. Und bis heute habe ich diese beiden Wörter nicht bereut! Du bist mein Ein und Alles, aber das habe ich dir doch gestern Abend alles gesagt“, grinste er und zog sie an den Hüften näher zu sich. Leidenschaftlich küsste ihn Hermine und schmunzelte in den Kuss hinein, weil sie sich immer auf die Zehenspitzen stellen musste, um ihren Freund zu küssen. „Wofür war der denn?“, fragte Ron und kitzelte ihren Nacken. „Für diese Nacht. Für die Nacht bei mir zu Hause.. Und für die Nacht in Hogwarts, als du mich zum ersten Mal mit deinen süßen Lippen geküsst hast!“, strahlte als sie ihn erneut ansah und seine blauen Augen schöner leuchten sah als je zuvor, fügte sie noch hinzu: „Ich liebe dich, Ron. Für immer!“ Er nahm ihre Hand und zog sie mit sich nach draussen, nachdem er ihr noch einen kleinen Kuss als Dank auf die Nasenspitze gedrückt hatte.

Zurück nach Hogwarts

Sie platzten in eine rege Begrüßung, Arthur und Molly Weasley hatten sich um ihren zweitältesten Sohn Charlie geschart, der soeben aus Rumänien angekommen war. Charlie arbeitete als Drachenhüter. Ron löste seine Umklammerung aus Hermines Hand und schritt auf Charlie zu. Er begrüßte seinen Bruder herzlich und nahm ihn in die Arme. Im Gegensatz zu George und Percy war Charlie etwas kleiner als sein jüngerer Bruder, er hatte stoppelkurzes, ebenfalls flammend rotes Haar, eine große Nase und einen kurzen Hals. Als er Ron umarmte, entdeckte Hermine unendlich viele Brandblasen an seinen Händen und Oberarmen. Ron löste die Umarmung. „Schön dich zu sehn', Alter. Wie geht's dir so?“, fragte er Charlie. Charlie hatte sich nach der Schlacht in Hogwarts sofort auf den Weg zurück nach Rumänien gemacht. Er war mit dem Tod von Fred noch immer nicht ganz fertig geworden. Ein knappes halbes Jahr war vergangen, und jetzt war er endlich wieder zu Hause. Ron hatte ihm oft Briefe geschrieben und Charlie hatte diese immer regelmäßig beantwortet. Der Jüngere dreht sich zu seiner Freundin, die immer noch unsicher im Türrahmen stand. Ron strahlte und ging einen Schritt auf sie zu. Er nahm die junge Hexe wieder an die Hand und zog sie näher an sich heran. „Charlie, das ist sie. Meine Hermine!“, sagte er fröhlich und schob sie langsam in Richtung seines Bruders. Charlie lächelte und hielt Hermines Hand eine Weile gedrückt, als sie ihm diese zur Begrüßung reichte. Er blickte zu Ron auf und schmunzelte: „Ich hätte sie sofort erkannt, Ron. Sie ist genauso, wie du sie mir beschrieben hast.“ Hermine wurde rot und schaute ihren Freund verlegen an, der nicht minder errötet war und grinsend nickte. Charlie schüttelte Hermines Hand und wandte sich dann an seine Eltern. „Und, wie werden wir meinen Geburtstag feiern, Mom?“, fragte er und seufzte. Die Geburtstagspartys von Molly Weasley waren in ganz Ottery St. Catchpole schon legendär. Charlie würde in 3 Tagen 28 werden und seine Mutter lies es sich nicht nehmen, jedes Jahr ein riesiges Familienfest für ihren Sohn auszurichten, den sie sonst nur an Weihnachten zu Gesicht bekam. Molly legte einen Arm um ihren Sohn und verließ mit ihm den Raum. Ron hatte ihnen glücklich hinterhergesehen und war hinter Hermine geschritten um ihr seine Arme von hinten um den Bauch zu legen. Er verschränkte seine Hände und Hermine drehte ihren Kopf zu ihm, sodass sie sich eine Weile wieder nur ansahen. „Und was hast du heute vor, meine Hübsche?“, fragte Ron. „Hm, es scheint ein heißer Tag zu werden, fragen wir doch George, Charlie und Percy, ob sie mit uns schwimmen gehen?“, antwortete die Angesprochene und schaute aus dem Fenster. „Ach, meine Gesellschaft reicht Ihnen wohl nicht mehr aus, Miss Granger?“, Ron tat beleidigt. Hermine lächelte und drehte sich zu ihrem Freund um. „Na gut, dann eben nur wir Beide.“, sagte sie und strich ihm eine rote Haarsträhne aus dem Gesicht. „Aber bitte, lass uns erst frühstücken!“, flehte Ron und ohne eine Antwort abzuwarten zog er Hermine mit sich hinüber in die Küche. Hermine setzte sich an den großen Holztisch und sah Ron dabei zu, wie er ungeschickt ein paar Eier in der Pfanne aufschlug, die sofort leise zu brutzeln begannen. Der Speck schnitt sich auf der Arbeitsplatte von selbst klein und Ron stellte seiner Freundin einen Bund Schnittlauch in einem Blumentopf vor die Nase. „So, das ist jetzt deine Aufgabe.“, grinste er verschmitzt. Hermine musste lachen. Ron war nicht gut im Zauberkochen, er war froh, wenn er früh am Morgen ein einigermaßen anständiges Frühstück „zubereiten“ konnte, am Schneiden von Schnittlauch oder Zwiebeln scheiterte er aber kläglich. Hermine zog ihren Zauberstab aus der Hosentasche und wenig später flog der zerkleinerte Schnittlauch an Rons Nase vorbei in die Pfanne mit den Rühreiern. Der Speck briet sich selbst und Ron schlichtete geröstete Toastscheiben in einen kleinen Korb. Hermine hatte die Butter aus dem Kühlschrank geholt und auf den Tisch gestellt. Ron lies die Pfannen vorsichtig auf den Esstisch fliegen und zielte mit seinem Zauberstab dann vorsichtig hinüber zum Küchenschrank. Teller und Besteck flogen auf sie zu und landeten ebenfalls vor ihnen auf dem Tisch. Hermine grinste ihren Freund an und wünschte ihm einen guten Appetit. Lachend und scherzend verspeißten sie ihr Frühstück, bevor sie wieder nach oben in Rons Zimmer stiegen, ihre Sachen für den See zusammenpackten und sich auf den Weg machten.

Ron trug in einer Hand die Tasche mit ihren Badesachen und Hermine hatte sich mit ihren Fingern in seine andere Hand gekrallt. Gemütlich schlenderten sie über die Dorfstraße in Richtung eines kleinen Waldstückes. Der Waldsee war zwar nicht besonders groß, eher ein Teich. Aber zum Baden eignete er sich hervorragend. Hermine, Ron und seine Geschwister hatten schon viele Tage an diesem See verbracht, hatten nachts Lagerfeuer gemacht und viele Lieder aus ihrer Schulzeit gesungen, die George auf seiner alten Gitarre begleitet hatte. Ginny und Harry hatten am lautesten gesungen, ganz zu Schweigen von Ron und ihr selbst.

Harry und Ginny.... Hermine schmunzelte. Ihr bester Freund war mit Rons Schwester – und ihrer besten Freundin – Ginny gerade unterwegs in Schottland, ebenso wie Ron und sie waren die Beiden in der Schalcht von Hogwarts zusammengekommen und verbrachten nun hoffentlich ein paar schöne Wochen im Norden Englands. Ron summte leise vor sich hin und sie liesen ihre ineinandergeschlungenen Hände vor und zurück baumeln. Seine Gedanken waren – anders als die von Hermine – in die Zukunft geschweift. Was würde aus Hogwarts werden? Und was würde aus ihm selbst werden? Sollte er im September eine Ausbildung beginnen? Aber als was und vor allem: Wo? Er schaute seine Freundin an. Hermine würde sicherlich ihren Abschluss machen. Ron dachte nach. Wenn sie im Herbst wieder in Hogwarts war... Und er in London... Das würde er nicht aushalten. Sie mussten so viel Zeit nachholen... Ron war sich sicher, dass Hermine die Richtige für ihn war und er wollte keinen Tag, keine Stunde und keine Minute länger von ihr getrennt sein, als absolut nötig. Er überlegte... Er musste an den Satz denken, den Harry an ihrem letzten Tag im 6. Schuljahr auf dem Astronomieturm zu ihnen gesagt hatte: „Mir ist nie aufgefallen, wie wunderschön es in Hogwarts ist!“. Ron stand neben ihm und Hermine und blickte auf die untergehende Sonne über dem riesigen schwarzen See, an dessen Ufer sich die Wassermenschen fröhlich tummelten. An diesem Abend hatten die Drei beschlossen, nach den Horkruxen zu suchen und Voldemord zu vernichten. Harry war damals so entschlossen, sich alleine auf die Reise zu machen, aber Hermine hatte darauf bestanden, ihn zu begleiten. Ron hatte sie damals schon geliebt. Er drückte ihre Hand kurz und als sie ihn dann ansah, fragte er seine Freundin: „Du willst sicher wieder zurück nach Hogwarts?“ Hermine schaute eine Weile auf den Boden, während sie weitergingen. „Ja Ron. Aber ich will auch nicht weg von hier und ich will mit Dir zusammen sein! Wenn du in der Winkelgasse arbeitest dann sehen wir uns nur in den Ferien... das würd' ich nicht überleben.“, sagte sie und sie bogen um eine Kurve. Vor ihnen tauchte der kleine Waldsee auf und als sie an seinem Ufer angekommen waren, breitete Ron die mitgebrachte Decke auf der Wiese aus und sie legten sich darauf. Aneinandergeschmüsst schauten Ron und Hermine in den blauen Himmel und unterhielten sich noch eine ganze Weile über ihre gemeinsame Zukunft. Am Ende hatte Hermine ihren Freund soweit, dass er mit ihr das letzte Schuljahr in Hogwarts antreten wollte. „Bei Merlins Bart, hängen wir bald noch ein Jahr dran...!“, seufzte er und begann, seine Freundin zu kitzeln. Sie hatte begonnen laut zu lachen und wälzte sich mit Ron auf der Decke. Tränen vom Lachen liefen ihr über die Wangen, sie war sehr kitzlig. Ron tat das oft und Hermine lies es gerne zu. Sie war so froh, bei ihm zu sein. „Dann sind wir endlich zusammen...“, sagte sie, als Ron von ihr ablies und sie in seine Arme zog. „Sind wir doch jetzt auch, Schatz?“, fragte er verwundert und stützte seine Ellbogen auf. „Ja, schon. Aber ich wollte schon immer mit Dir Hand in Hand durch die Schule laufen. Das hat mir letztes Jahr so gefehlt!“, sagte sie und schaute ihn verliebt an. Ron küsste ihre Stirn und setzte sich auf. „Und weißt du, was ich schon immer mit Dir machen wollte?“ Er war aufgestanden und hatte sie mit hinaufgezogen. „Was?“, fragte Hermine vorsichtig. Ron strich ihr sanft über die Wange. „Eine riesen Wasserschalcht!“, grinste er frech und zog sie richtung Bootssteg. Hermine musste wieder lachen und nickte. Beide zogen sich ihre Klamotten aus, sie trugen bereits Bikini und Badeshorts darunter. Ron nahm langen Anlauf und stürzte sich in das balue Nass. Er tauchte unter und schwamm ein paar Züge unter Wasser. Hermine hatte sich an den Steg gesetzt und lies ihre Füße im von der Sonne aufgeheizten See baumeln. Ron tauchte neben ihr aus dem Wasser und stützte seine Arme am Rand. Er lächelte seine Freundin an und schüttelte seine nassen Haare. Sie schrie auf und zuckte vor dem kalten Wasser zusammen, sie brauchte immer etwas länger, um sich an die Wassertemperatur zu gewöhnen. „Roouooooon!“, lachte sie und strich ihm durch sein feuchtes Haar. Sie blickte wieder in diese wunderschönen blaue Augen und sie verzauberten sie wieder total. „Mit Dir werd' ich noch verrückt vor...“, begann sie, doch weiter kam sie nicht. Ron hatte sie gepackt und sie lachend ins Wasser gezogen. „Neeeeeeeeiiiiin!“, schrie die junge Hexe und stemmte sich an seinen breiten Schultern wieder aus dem kühlen See. Ron hielt sie so fest, dass sie nicht entweichen konnte. Sie lehnte sich auf ihn und lies sich mit ihm auf der Oberfläche des Sees treiben. „Verrückt vor was?“, fragte Ron und schlang seine Arme um Hermine. Wieder hatte sie eine Gänsehaut. Sie legte ihre Strin an seine Wange und küsste seine Schulter. „Verrückt vor Liebe!“, flüsterte sie.

Nachrichten

Sie liefen lachend über die Waldlichtung. Hermine jagte Ron mit einer riesigen, toten Spinne, die sie am Steg gefunden hatte. Er hasste Spinnen. Ihr lockiges Haar wehte hinter ihr her, als sie sich auf ihren Freund stürzte. Sie wälzten sich auf der Decke und konnten vor Lachen kaum noch atmen. Erschöpft blieben sie nebeneinander liegen und betrachteten wieder den immer noch blauen Himmel. Die Mittagssonne war unterträglich geworden und sie hatten sich unter eine große Weide am Seeufer gelegt. Schweigend schauten sie nach oben und hörten den Geräuschen des Waldes zu. Es war so schön. Als Hermine den Kopf hob und Ron anblickte, fiel ihr auf, dass er friedlich eingeschlafen war und sie kuschelte sich an seine Brust. Sie zog das Badetuch, in das sie sich gewickelt hatten, enger um ihren Körper und schloss die Augen. Schmunzelnd schmiegte sie sich an ihren Freund. Ihren großen, starken Freund, der sie immer beschützen wollte und bei dem sie sich so unglaublich wohlfühlte. Richtig einschlafen konnte sie jedoch nicht. Sie fror ein wenig in ihrem Bikini und mit dem dünnen Handtuch, ihre nassen Haare ließen sie frösteln. Sie richtete sich auf und zog sich ihr Shirt über. Ron hatte sich vorher schon sein T-shirt wieder angezogen und trug nun wieder seine Jeans. Er seufzte im Schlaf auf und tastete nach Hermine. Grinsend lies sich die Hexe wieder in seine Arme sinken und schloss erneut die Augen. Ruhe... Sie genoss es, nur mit ihm hier zu sein.

Am späten Nachmittag machten sie sich auf den Rückweg. Beide hatten Hunger und da Molly angekündigt hatte, sie würden heute Abend zur Feier von Charlies Ankunft ein kleines Gartenfest mit Würstchen und Kuchen feiern, freuten sich die Beiden auf einen gemütlichen Ausklang des Tages.

Am Fuchsbau angekommen ließen sie sich neben George und Charlie nieder, die auf der Bank vor der Küchentür saßen. Charlie lachte den Beiden fröhlich zu, als sie sich setzten. „Na, ein paar schöne Stunden verbracht?“, fragte er Ron. Der nickte nur. George erzählte gerade von der Arbeit in seinem Laden. Charlie gab ihm lauter Ratschläge über Öffnungszeiten und Preissenkungen. Percy hatte in seinem Zimmer oben die Musik laut aufgedreht, Arthur war wie so oft in seiner Garage verschwunden, um an seinem Auto rumzubasteln und Molly schnippelte bereits fleißig Gemüse für die Salate, die es abends zu Würstchen und Grillfleisch geben sollte.

Hermine sang den Song, den Percy gerade im Radio oben noch lauter aufdrehte, lautlos mit und lauschte der Unterhaltung ihres Freundes mit seinen Geschwistern. Gern hätte sie als kleines Mädchen auch Geschwister gehabt. Sie hatte sich immer eine große Familie gewünscht. Sie dachte an ihre Eltern zu Hause und wurde plötzlich traurig. Sie hatte ja noch gar nicht nachgesehen, ob sie die Email beantwortet hatten! Hermine stand auf und sagte Ron, dass sie nur schnell ihren Laptop aus seinem Zimmer holen würde. Der nickte und unterhielt sich weiter mit Charlie. Die junge Hexe öffnete die Tür und trat in die Küche, wo es bereits himmlisch duftete. Molly stand am Thresen und lächelte, als sie Hermine erblickte. Dieses junge Ding war ihr wirklich ans Herz gewachsen. Nie hatte sie ihren Sohn so glücklich erlebt, als wenn sie bei ihm war. Sie mochte Hermine sehr gerne, sie war klug und vernünftig. Sie war perfekt für Ron. Hermine erwiderte ihr Lächeln und stieg das Treppenhaus hinauf, griff sich ihr Notebook und marschierte wieder nach unten. Als sie die Küche erneut durchquerte und Rons Mutter so allein in den riesigen Massen schmutzigen Geschirrs arbeiten sah, bekam sie ein schlechtes Gewissen. „Mrs. Weasley, ich sehe nur kurz nach, ob meine Eltern mir geschrieben haben, dann helfe ich Ihnen!“ sagte sie schuldbewusst und legte eine Hand auf die rechte Schulter der Frau. Molly drehte sich dankbar nickend zu Hermine um und sprach: „Das ist lieb von dir, Kleines.“ Und sie wandte sich wieder ihrer Arbeit zu. Hermine ging zurück nach draussen und setzte sich wieder neben Ron. Sie klappte ihren Computer auf und sogleich begann das Zeichen, dass ihre Mails anzeigte, fröhlich zu blinken. Sie lächelte und Ron schaute interessiert zu ihr auf. „Hast du Antwort von deinen Eltern bekommen?“, fragte er, als sie Anstalten machte, sich auf seinen Schoß zu setzen. „Hm, ja!“ antwortete sie und klickte auf das Symbol. Hermines Mutter hatte die Antwort verfasst.

Liebste Hermine,

es freut uns, dass Du wieder glücklich bist. Wir planen genau wie Du jeden Tag einen anderen Ausflug. Gestern waren wir beim Buckingham Palace und morgen werden wir an der Küste Wandern gehen. Krummbein liebt es, in deinem Bett zu schlafen, deine Grüße haben wir ihm ausgerichtet. Richte doch bitte im

Gegenzug dafür an Ron und seine restliche Familie herzliche Grüße von uns aus und bedanke dich noch einmal, dass du den ganzen Sommer bei ihnen verbringen darfst.

„Du bist meine Freundin, da ist das doch selbstverständlich!“, warf Ron ein, der mit Hermine die eMail las.

Gestern ist ein Brief für dich angekommen, Liebes. Er stammt von Prof. McGonagall. Es geht um dein letztes Schuljahr. Du müsstest dich anmelden. Schicke mir doch bitte eine Eule, damit ich ihr den Brief für dich mitgeben kann.

Ich vermisse dich meine kleine, große Tochter und freue mich, dich Mitte August wiederzusehen. Und übrigens: Falls du dich nicht von Ron trennen magst, darfst du ihn gerne wieder mitbringen!

Liebe Grüße
Mom

Ron grinste und sagte: „Wie lieb von deiner Mutter! Ich darf doch mitkommen, oder?“ „Na klar kommst du mit, dann können wir zusammen am 1. September nach Kings Cross fahren, ich bin dann ja schon 18!“ Ron nickte und streichelte ihren Handrücken. „Meine erwachsene, schlaue Hermine!“ Sie schmunzelte und beantwortete die Mail kurz, klappte ihren Laptop wieder zu und forderte ihren Freund auf, mit ihr in die Küche zu gehen und seiner Mutter bei den Vorbereitungen für das Abendessen zu helfen. Grummelnd folgte er seiner Freundin, nicht ohne sich von Charlie und George noch einen blöden Spruch, von wegen wer in der Beziehung die Hosen anhat, anzuhören.

Butterbier und kleine Zärtlichkeiten

In dem großen Garten der Familie Weasley wurde noch bis spät in die Nacht gefeiert. George hatte mit Ron zusammen einen kleinen Teil von Weasleys Zauberhaften Zauberschmerzen aus dem Geschäft in der Winkelgasse geholt und überall in der Dunkelheit um sie herum knallte es ab und zu. Arthur hatte ein großes Lagerfeuer entzündet und Jeder hatte sich einen Stock gesucht, um Brotteig, Würstchen oder süße Marshmallows zu rösten. Molly Weasley hatte ihnen ein wunderbares Abendessen serviert, mit Steaks, Braten und einem hervorragendem Schokoladenkuchen. Hermine starrte in die Flammen und war noch nie so zufrieden wie an diesem Tag. Ron war gerade mit einigen Flaschen Butterbieraufgetaucht und diese an seine Brüder verteilt. Dann setzte er sich mit den zwei letzten Flaschen neben sie und reichte ihr eine davon. Hermine hatte sich einen seiner Pullis übergezogen, der ihr jetzt am Feuer zu heiß wurde. Sie zog ihn sich wieder über den Kopf und lehnte ihren Kopf an Rons Schulter. Das Bier schmeckte so herrlich kühl und erinnert die Beiden wieder an Hogwarts, wo sie jedes Wochenende vor dem Kamin zusammen Butterbier getrunken und Süßigkeiten aus dem Honigtopf verspeißt hatten. Ron legte seine freie Hand um Hermine und sie streckte sich. Die Sonne hatte sie müde gemacht. Sie küsste ihren Freund auf die Nasenspitze und schaute ihn eine Weile wieder nur an. Als ihr auffiel, dass Ron seit dem Frühjahr mindestens 100 Sommersprossen mehr hatte, musste sie lachen. „Zählst du schon wieder meine Sommersprossen?“, fragte er skeptisch und stieß Hermine in die Seite. „Hm. Es sind wirklich wieder mehr geworden, Schatz!“, rechtfertigte sie sich, als er ertappend lächelte. Hermine fuhr mit ihren Fingerkuppen über sein ganzes Gesicht und fing an, die kleinen roten Punkte auf seiner hellen Haut zu zählen. „Schluss damit, wir sind erwachsen!“, meinte Ron belustigend und nahm ihre Hand aus seinem Gesicht. Er verschränkte seine Finger in ihren Fingern und sie starrten wieder weiter einfach nur ins Feuer. Nach und nach verabschiedeten sich die Weasleys, bis nur noch Ron, Hermine und Arthur am Feuer saßen. Er hatte schon die 4. Flasche Butterbier. Hermine fielen in Rons Armen immer wieder die Augen zu und als Ron gerade in den Arm nehmen wollte, um sie nach oben zu tragen, stand sie benommen auf und wickelte sich in den Pulli, den sie vorhin ausgezogen hatte. „Ich geh' schon schlafen, ja?“, flüsterte sie ihrem Freund ins Ohr und küsste sein Ohrläppchen. Ron erschauerte und schmunzelte. Er stand auf, zog sie in seine Arme und gab ihr einen Gute-Nacht-Kuss. Hermine schloss ihn fest in ihre Arme, er ar so zärtlich! Seine weichen Lippen, die immer so nach Pfefferminz schmeckten, wie sanft seine Zunge ihre eigene Zunge umspielte und wie er mit seinen großen Händen über ihre Oberarme streichelte, während sie sich einfach nicht mehr von ihm lösen wollte. „Nacht.“, flüsterte er und Hermine stapfte aus der Wärme des Lagerfeuers schnell ins warme Haus hinüber.

Ron schmunzelte und setzte sich dann neben seinen Vater, nahm ihm das Bier aus der Hand und trank einen gewaltigen Schluck davon.

Arthur eroberte sich das Bier zurück und klopfte seinem Sohn übertrieben kräftig auf den Rücken, sodass sich Ron fast verschluckte. „Ordentliches Mädel haste dir da geangelt, mein Sohn! Hermine passt richtig zu dir, hätte ich nie gedacht, vorher...“, er verstummte. Ron wusste genau, woran er in diesem Moment dacht und legte seinem Vater eine Hand auf den Oberschenkel. „Dad, ich weiß, dass dich der Krieg in deinen Gedanken immer noch verfolgt. Glaube mir, uns geht es nicht anders. Hermine hat ständig Albträume, George tut zwar so, als ob er über die Schlacht hinweg wäre, Ginny erzählt in ihren Briefen, dass auch Harry jede Nacht im Schlaf schreit und sie selbst wird auch nur schwer damit fertig. Arthur hatte zugehört und wollte nun etwas sagen, aber er verstummte nur und nahm erneut einen Schluck aus der Bierflasche. „Ich kann sein Gesicht einfach nicht vergessen.“ Ron wusste, dass sein Vater in diesem Moment von Voldemord sprach und nickte. „Diese Augen...Unfassbar dass wir euch zu Anfang nicht gelglaubt hatten, dass er zurück ist.“, schloss er und warf die leere Bierflasche auf den Rasen. Sein Sohn seufzte und sprach: „Dad, es ist vorbei jetzt. Es wird alles gut! Wir müssen aus allem, was passiert ist lernen und auch, wenn es schwer ist: Wir müssen weitermachen. Vergessen ist nicht gut, aber wir müssen weitermachen! Hermine, Ginny und ich werden ab September wieder nach Hogwarts gehen, um unsere Ausbildung zu beenden. Die Schule muss wieder aufgebaut und Unterrichtstauglich gemacht werden! Wir müssen die übrigen Todesser fassen und sie gerecht bestrafen. Du musst Kingsley einschärfen, dass es keine Zeit zu schinden gibt!“ Arthur umarmte seinen Sohn und weinte plötzlich in dessen Schulter. „Freut mich zu hören, dass du so denkst, Ronald!“, schluchzte er. „Ich bin so stolz auf euch alle, ihr habt wie echte Helden gekämpft. Du, Hermine und Harry, ihr seit jetzt schon wahre

Legenden in unserer Welt. Fred wäre sehr stolz auf euch...“ Ron fasste seinen Vater an den Schultern und blickte ihn an. „Dad, Fred ist auch ein Held, er hat genauso tapfer gekämpft, wie wir alle. Und wir vermissen ihn alle, aber es muss jetzt einfach weitergehen!“ Arthur nickte und putzte sich die Nase. Lange saßen sie noch so am Feuer, bis die Kirchenglocke aus dem Nachbardorf schließlich 2 Uhr schlug. Ron kolppte seinem Vater noch einmal auf den Rücken und erhob sich dann. Er verabschiedete sich und stieg dann das dunkle Treppenhaus des Fuchsbaus hinauf in sein Zimmer. Leise öffnete er die Zimmertür. Ron richtete seinen Zauberstab in die Mitte des Raumes und flüsterte: „Lumos.“ Sofort erleuchtete eine kleine Lichtkugel aus der Spitze des Stabes und Ron erblickte seine schlafende Freundin, die sich wieder sein raunes Shirt mit dem eingestickten R übergezogen hatte. Sie hatte sich in seine Bettdecke gewickelt und ihre Haare umspielten ihr schönes Gesicht. Friedlich sah sie aus, so schön und unschuldig. Er musste erneut schmunzeln. Vorsichtig setzte er sich auf die Bettkante und spielte mit ihren Locken. Mit seinen Fingerkuppen strich er ihr über ihre schönen Augen und ihre Wangen. Sie war etwas bräuner geworden in den letzten Wochen und Ron fiel auch auf, dass sie in dieser Nacht einen sehr ruhigen und tiefen Schlaf hatte. Leise zog er sich seinen Schlafanzug an und legte sich neben sie. Er nahm ihre Hände von der Decke und wickelte diese um sich, bedacht darauf, dass auch Hermine nicht unbedeckt war. Ihre Hände fasste er mit Seinen und er zog sie sanft näher an Hermine murmelte etwas und drehte sich zur anderen Seite. Ron konnte ihren gleichmäßigen Atem in seinem Gesicht spüren, er schloss die Augen und rückt ein Stück nachoben, um seine Freundin an seinen Hals zu lehnen. Er küsste ihr Haar und spürte ihr Herz nahe an seinem eigenen Herzen ruhig und gleichmäßig schlagen. Es war auch für ihn ein wunderbarer Sonntag gewesen. Er dachte über die Ereignisse des Tages nach und freute sich auf die restlichen Tage mit Hermine zu Hause im Fuchsbau, bei ihren Eltern und auf das letzte Jahr in Hogwarts, dass er gemeinsam mit ihr verbringen würde. Bald war er auch eingeschlafen.

Jeden Tag

Am anderen Morgen wurde das junge Paar durch ein lautes Kratzen und Klopfen an der Fensterscheibe geweckt. Hermine schreckte auf, als sie erkannte, dass Rons kleine Eule Pigwingdeon, genannt „Pig“, auf der Fensterbank saß und die Fensterscheibe mit seinem spitzen Schnabel bearbeitete. Ron hatte ihn gestern noch zu Hermines Eltern nach London geschickt. In seinem Schnabel steckten 2 Briefe. Das Siegel von Hogwarts stach der Hexe schon von weitem in die Augen. Ron fluchte, weil er schon den zweiten Morgen in Folge geweckt wurde und setzte sich langsam auf. Seine Freundin hatte ihm im Aufstehen die Bettdecke weggezogen, sie achtlos auf den Boden fallen lassen und war zum Fenster gegangen. Pig flog mit einem empörten Krächzer an Hermine vorbei, als diese das Fenster öffnete. Die Eule setzte sich auf Rons Schulter und ließ die Briefe aufs Bett fallen. Sogleich öffnete Ron den Brief mit seinem Namen und während er ihn auffaltete und ihn leise las, hielt er seiner Freundin den anderen Brief – offenbar mit ihrem Namen – hin. Hermine ergriff ihn eilig und nach den ersten Zeilen grinste sie und flog ihrem Freund um den Hals, der nicht minder strahlte und sie in den Arm nahm.

Professor McGonagall, frühere Hauslehrerin ihres Hauses Gryffindor, war zur neuen Schulleiterin von Hogwarts ernannt worden. Sie erkundigte sich in den Briefen nach dem Befinden ihrer verbliebenen Schüler und lud Ron und Hermine herzlich ein, zur Wiedereröffnungsfeier der Schule zu kommen. Angefügt an die Einladungsschreiben waren zwei Anmeldungen für das letzte Ausbildungsjahr.

Ron und Hermine hatten sich in den letzten Wochen kaum um etwas Anderes gekümmert, als um sich selbst und so war ihnen auch entgangen, dass die Schule seit der Schlacht im vergangenen Herbst wieder so gut wie komplett aufgebaut und neu errichtet worden war. Ron schloss Hermine noch einmal in die Arme und schloss die Augen. Er sah in seinem inneren Auge endlich wieder die drei großen Türme des Schlosses aufragen, den Gryffindor- und den Ravenclawturm, überragt nur vom großen Astronomieturm mit seinen Zinnen und Fähnchen. Die große Halle, in der Harry und er zusammen mit den Anderen bis zuletzt erbittert gekämpft hatten. Die große Brücke, die zu Hagrids Haus und in den verbotenen Wald hinunterführte, der große schwarze See, der am Horizont mit der Sonne verschmolz. Ron war sehr glücklich, dass er sich entschieden hatte, mit seiner Freundin dahin zurückzukehren, wo Alles begonnen und schließlich auch geendet hatte. Sein zu Hause war Hogwarts. Hermine löste sich aus seiner Umarmung und blickte glücklich auf die Umschläge. Sie richtete ihren Zauberstab auf das kleine Radio, drehte die Musik auf und fing an, mit Ron wild durch das Zimmer zu tanzen. Sie hatte Freudentränen in den Augen, sie hatte sich so gefreut, wieder zur Schule zurück zu gehen, zusammen mit ihrem Ron! Ron freute das nicht weniger und nahm Hermine auf die Arme. Er wirbelte mit ihr durch den Raum. Dann stellte er sie wieder auf den Boden und zog sie erneut in seine Arme. „Wir Beide gehen' zurück nach Hogwarts!“, rief er fröhlich und Hermine lachte in seine Schulter. Dann blickte sie zu ihm auf, stellte sich auf die Füße ihres Freundes und küsste ihn. „Sogar noch vor Schuljahresbeginn!“, jauchzte sie, als der Kuss geendet hatte. Sie konnte sein Herz schnell schlagen hören. „Ach – und übrigens: Guten Morgen, Schatz.“, sagte Ron entschuldigend und küsste sie erneut. Hermine lachte in den Kuss hinein und zog ihn an seinem Oberteil näher zu sich.

Als sie wenig später die große Küche betraten, fanden sie eine Nachricht auf dem Tisch liegen, in der Molly sie darum bat, den Garten zu entgnomen und dann in die Winkelgasse zu kommen, sie selbst war mit Percy und Charlie schon früh Morgens hin, um George im Laden auszuhelfen und weil sie sonst wohl noch einen anderen wichtigen Termine hatte. Ron seufzte und schaute durch das Küchenfenster in den Garten, wo die kleinen Gnome fröhlich um das erloschene Lagerfeuer tanzten. „Immer ich, warum krieg' ich immer die blödesten Aufgaben im Haushalt?“, jammerte er und setzte sich auf die Tischplatte. Hermine schüttelte ihre Locken und stellte sich zwischen Rons Beine. Sie streichelte mit ihren Fingern seinen trainierten Bauch unter seinem Shirt und blickte ihm in die Augen. „Komm, lass uns die Arbeit schnell erledigen, ich will in die Winkelgasse. Wir waren noch nie zusammen shoppen!“, feixte sie und Ron warf entnervt den Kopf in den Nacken. „Man, auf das hab' ich gewartet, Hermine. Muss das wirklich sein?“, erwiderte er. Hermine klopfte ihm neckisch auf seinen Oberschenkel und sprach: „Ja, das muss sein. Ron Weasley streng' dich lieber etwas an, so ist das nun mal, wenn man eine Freundin hat!Außerdem können wir dann gleich unsre Sachen für das

letzte Schuljahr einkaufen, wir brauchen Umhänge und allen möglichen Kram...“ Er strich seiner Freundin durch die braunen Haare und grinste. „Hermine Granger, werde nicht frech, sonst lass' ich dich den Garten gleich allein entgnomen!“ „Dann hetz' ich dir eben wieder meine Kanarienvögel auf den Hals, willst du das?“, antwortete Hermine gespielt beleidigt und drückte ihr Becken gegen Ron. Er sprang vom Tisch und schob sie zur Küchentür hinaus.

Die Gnomen verkrochen sich schnell in den Büschen, als die beiden jungen Zauberer in den Garten kamen. Ron und Hermine waren geübt im „entgnomen“ und hatten die Arbeit in weniger als einer Stunde erledigt. Mit dreckigen Fingern marschierten sie Hand in Hand wieder zurück in die Küche, wuschen sich ausgiebig und holten ihre Sachen aus Rons Zimmer. Es war kurz nach 13 Uhr, als Ron den Blumentopf mit Flohpulver vom Kaminsims nahm. „Bist du verrückt?“, empörte sich Hermine. „Wir apparieren, schließlich haben wir darin Prüfungen abgelegt.“ „Hermine, da wird mir immer schlecht“, jammerte Ron. „Und außerdem hab' ich keine Lust wieder mit einer Armbinde herumzulaufen!“, fügte er scherzend hinzu und zwinkerte seiner Freundin zu. „Du bist so...gemein!“, fauchte Hermine und boxte leicht gegen seinen Oberkörper. Er drückte ihr einen Kuss als Entschuldigung auf die Stirn und Hermine nahm seine Hand. „Aber...“, begann er, doch Hermine schaute ihn streng an. Wenige Sekunden später begann sich alles um sie herum zu drehen und Ron musste damit kämpfen, sich nicht zu übergeben, als sie plötzlich inmitten der belebten Winkelgasse standen. Zufrieden nickte Hermine und bewegte ihre Hand keinen Millimeter von Rons Hand weg. Als ihr Freund jedoch ein schmerzverzerrtes Gesicht zog wurde ihr doch etwas mulmig und sie schlug vor, dass sie erst mal ein Eis essen gingen. Ron, der Eis über alles liebte, willigte sofort ein.

Sie saßen auf der kleinen Terrasse vom Eissalon, von der man herrlich in die engen Gassen hinunter schauen konnte. Hermine blinzelte in das Sonnenlicht. Die junge Hexe baumelte mit den Füßen und schaute ab und zu amüsiert zu ihrem Freund auf, der zuerst seinen Eisbecher verschlungen und sich dann auch noch über die Reste ihres Früchtebeckers hergemacht hatte. Sie lächelte und malte sich aus, wie ihr letztes gemeinsames Schuljahr wohl werden würde. Sie dachte an die Quidditschspiele, die Ron mit der Mannschaft von Gryffindor bestreiten würde, an die schweren Abschlussprüfungen, aber auch an die schönen Stunden vor dem Kamin in ihrem Gemeinschaftsraum, die Ländereien von Hogwarts, auf denen man so herrliche Spaziergänge zu Weit machen konnte und natürlich an Hogsmeade, das kleine Dorf unterhalb des Schlosses, wo sie herrliche Süßigkeiten und köstliches Butterbier kaufen konnten und sich dann abends einfach gemütlich in ihre Betten kuscheln konnten, die wunderbar weichen und riesigen Himmelbetten. Hermine schmunzelte. Natürlich war es bis jetzt verboten worden, dass sich Jungen und Mädchen ein Zimmer oder gar ein Bett in einem Schlafsaal teilten, aber keiner der Hauslehrer sah das bei den Oberstufen so eng. Vor allem nicht die liebe Professor McGonagall. Ron schob den Eisbecher zufrieden von sich und lächelte seine Freundin an. Sie war so hübsch! Sie trug ein schwarzes, trägerloses Top und ihre Lieblingsjeans. Um ihren Hals baumelte die Kette, die Ron ihr zu Weihnachten geschenkt hatte. Es war ein silberner Anhänger mit einem glitzernden R, das er für sie gekauft hatte. Sie hatte sich damals so darüber gefreut! Der Anhänger funkelte im Sonnenlicht. An ihrem Armen trug Hermine das goldene Armkettchen, dass sie zur Geburt von ihren Eltern bekommen hatte und in das ihr Name eingraviert war und ein schönes Lederarmband, dass sie von irgendwo her mal mitgebracht hatte. Ihre Haare hatte sie zu einem festen Zopf geflochten. Ron liebte jeden Zentimeter an ihr. Er griff nach ihrer Hand. „Jeden Tag finde ich etwas Neues an Dir, das ich total liebe!“, sagte er rührend und küsste ihren Handrücken. „Du bist wunderschön, Prinzessin!“. Hermine schaute ihn verliebt an, zog ihn an seiner Hand über den Tisch und küsste ihn sanft. „Das war lieb.“ Und weil sie ohnehin schon spät dran waren machten sie sich auf den Weg zur Georges Laden, wo sie Molly und die Anderen treffen wollten, um die restlichen Einkäufe zu erledigen.

Ein Abschied mit Versprechen

Die restlichen Tage im Fuchsbau vergingen für Hermine viel zu schnell und obwohl sie sich auf ihre Eltern und die letzte Ferienwoche zusammen mit Ron in dem kleinen Londoner Vorort freute, würde sie doch die wuselige Großfamilie ihres Freundes vermissen. Am vorletzten Abend vor ihrer Abreise feierten sie ein großes Fest zu Charlie's 28. Geburtstag. Molly Weasley hatte sich mal wieder selbst übertroffen und ihnen eine Bananentorte der absoluten Spitzenklasse gezaubert, Schokoladenkekse und Zimtstangen, wie sie es sonst nur zu Weihnachten gab. Charlie hatte mit seinen Brüdern vor lauter Übermut die Besen gepackt und war mit ihnen in eine erbitterte Quidditch - Schlacht verfallen, wobei sie die Bäume in dem großen Obstgarten fast entwurzelt. Danach hatten sie ausgelassen miteinander getanzt. Hermine wurde von ihrem Freund von ihrem Platz gezogen und er wirbelte sie durch den Garten. Schwindelig – sie wusste nicht ob vor lauter Glück oder einfach nur weil Ron sie so oft gedreht hatte – lehnte sich die Hexe an die starke Schulter ihres Freundes und schaukelte mit ihm im Takt der Musik, die den ganzen Abend schon gespielt hatte.

Ron streichelte seiner Freundin über den Rücken und konnte sich nicht erinnern, jemals so glücklich gewesen zu sein.

Bis in die frühen Morgenstunden ging das Fest, und am nächsten Morgen tauchten leichte Regenschauer das Grundstück um die vielen Weizenfelder in einen erfrischenden Sommernebel. Das am Abend erneut entzündete Lagerfeuer war erloschen und in den Zimmern des Fuchsbaus schliefen alle Weasley's noch etwas länger. Ron wurde an der Nase von Hermines Haarsträhnen gekitzelt und er drehte sich murmelnd auf die andere Seite. Sie atmete gleichmäßig und ruhig. Als dann auch noch eine verirrte Fliege begann, den Zauberer nicht mehr schlafen zu lassen, schlug er vorsichtig die Decke zurück und kroch aus seinem Bett. Er deckte Hermine vorsichtig wieder zu und zog sich leise an. Mit so wenig Stufenknarren wie möglich schlich er in die Küche hinunter und schmierte sich ein Brot mit Marmelade. Er nahm eine Tasse aus dem Küchenschrank und schenkte sich Kaffee aus der Kanne, in der sich jeden Morgen durch einen Zauber von selbst ein Liter des heißen Koffeingetränkes anrührte. Er lehnte sich an die Küchenzeile und starrte mit müden Augen in den Raum. Er liebte sein Zuhause und das wurde ihm immer erst bewusst, wenn er von hier wegging. Das große, gemütliche Wohnzimmer mit dem alten Klavier, auf dem er mit Hilfe von Hermine schon das ein oder andere Liedchen spielen konnte, die gemütliche Sitzecke mit dem Schachbrett und das große, kuschelige Sofa. Er würde auch seine Geschwister vermissen. Er wusste, dass Charlie morgen wieder zurück nach Rumänien gehen würde, um seiner Arbeit als Drachenhüter nachzukommen, George war jetzt auf sich allein gestellt mit seinem Scherzartikelladen, wohnte aber weiterhin im Fuchsbau und Percy würde im Ministerium arbeiten und nur am Wochenende aus London zurückkommen. Was seine kleine Schwester Ginny vorhatte, wusste Ron nicht. Sie hatte wohl, genau wie Harry auch eine Einladung für die Wiedereröffnungsfeier der Schule bekommen, aber ob sie sie auch annehmen würde, war die andere Frage. Rons Gedanken wanderten zu seinem besten Freund Harry, mit dem seine Schwester auf Reisen war. Harry hatte nach der großen Schlacht ein Angebot vom Zaubereiministerium erhalten, als Leiter in der Abteilung für Verteidigung gegen die dunklen Küste zu arbeiten, von der Ron sicher wusste, dass er sie nicht annehmen würde. Gleichzeitig wurde ihm nämlich angeboten, als Sucher für die englische Nationalmannschaft zu spielen, und Harry würde sicher nach einem Jahr völlig ohne ein Spiel total heiß darauf sein, in der Nationalmannschaft zu spielen. Ron lächelte. Er selbst würde in Hogwarts in seinem letzten Jahr auch hart trainieren, was schwierig werden würde neben den Prüfungen. Er wollte unbedingt Mannschaftskapitän werden. Ihm wurde ein wenig mulmig, als seine Gedanken zu dem Mädchen schweiften, das oben in seinem Bett bestimmt noch friedlich schlummerte. Hermine durfte natürlich nicht zu kurz kommen. Ron war sich so sicher mit ihr. Sie war seine Traumfrau! Jede Minute liebte er sie mehr.

Er trank seinen Kaffee aus und stellte den Becher in die Spüle, wo sie sich selbst abwusch. Er nahm ein Tablett, schmierte Brote mit Butter und Marmelade und nahm eine frische Tasse aus dem Schrank. Er schnekte sie voll mit der heißen Brühe aus der Zauberkanne und stellte noch zwei Gläser mit Orangensaft auf das Tablett. Toast und Eier bereiteten sich mit einem Wink seines Zauberstabes selbst zu und flogen aus der Pfanne und auf die Teller, die er bereits hergerichtet hatte. Vorsichtig trug er das Frühstück für sich und seine Freundin die Treppe hinauf und stieß mit seinem Fuß die Zimmertür auf. Hermine schlief immer noch tief und fest. Ron stellte das Tablett auf seinem Schreibtisch ab und setzte sich auf die Bettkante. Er strich ihr die

karamelfarbenen Haare aus der Stirn und küsste sie sanft und zärtlich auf den Mund. Sie schmiegte sich in die Kissen und ohne die Augen zu öffnen suchte sie nach der Hand ihres Freundes, der sie eben auf die schönste Art und Weise geweckt hatte, die sie sich vorstellen konnte. „Bist du schon wieder wach?“, schmunzelte sie und öffnete ihre schönen Augen. Sie setzte sich auf und blickte verliebt in Rons blaue Augen. Er hatte sein süßestes Lächeln aufgesetzt und hatte sie in den Arm genommen. „Frühstücken wir, Schatz?“, sagte er romantisch und deutete auf das Tablett. Hermine schaute ihn überrascht an und lächelte dann verliebt zurück. Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände und bedeckte es mit lauter kleinen Küssen. „Du bist - so verdammt – lieb und süß – mein Schatz!“, murmelte sie zwischen den Küssen. „Danke, aber nun lass' uns essen, ich hab' immer noch Hunger!“, antwortete er und streichelte Hermine über den Rücken. „Wir müssen heute unsere Sachen packen uns... ich will mich noch von Allen verabschieden...“, plante Hermine, als sie sich mit Ron gemütlich aufs Bett setzte und zu essen begann. „Du wirst schon noch morgen die Zeit haben, dich zu verabschieden, Süße!“, meinte Ron und schenkte sich noch Orangensaft nach. „lass' es mich so ausdrücken: Ich muss mich noch von ALLEM verabschieden!“, murmelte Hermine und biss in eine geröstete Toastscheibe. „Achso, wie denn das?“, fragte ihr Freund und wartete auf die Antwort. „Das Haus, der Garten, die Felder und der See...“, wer weiß, wann ich das wiedersehe?“, meinte sie und schaute ihn eine Weile stumm an. Ron konnte die Angst in ihren braunen Augen sehen und strich ihr beruhigend über den Arm. „Ich versprech' dir, dass du nächsten Sommer wieder hier sein wirst, Hermine.“ Er wusste selber nicht, warum er das eben gesagt hatte und fügte nach einem ruhigen Moment hinzu: „Ich weiß es einfach, ok? Ich glaube, dass dieser Sommer nicht unser letzter war!“ „Na, das hoffe ich aber auch, mein Schatz!“, meinte Hermine und grinste ihm ins Gesicht.

Sie waren gegen Mittag fertig mit ihrem „kleinen Frühstück“ und machten sich daran, ihre neu gekauften Schulsachen zusammen mit ihren privaten Klamotten und Utensilien für die Reise nach Hogwarts zusammenzupacken. Hermine freute sich wahnsinnig auf die letzte Ferienwoche bei sich zu Hause und summt fröhlich die Lieder im Radio mit, das Ron eingeschaltet hatte. Ron nahm einen Stapel Klamotten aus seinem Schrank und legte ihn in seinen Koffer. Wenn Hermine dabei war, musste er immer ordentlich packen. Er wollte keinen schlechten Eindruck bei Hermines Eltern hinterlassen. Inzwischen war auch der Rest der Weasleys aufgestanden und Ron durfte sich von seiner Mutter eine ordentliche Ansprache anhören, weil er die Küche nach seinem Frühstück so unordentlich hinterlassen hatte. Nachmittags wanderten Ron und Hermine wieder Hand in Hand zu dem kleinen See, es regnete leicht, als sie an seinem Ufer standen. Hermine lehnte an Rons Oberkörper und er hatte seine Hände schützend um sie gelegt. Sie spürte die Wärme in seinem Körper und fuhr mit ihren kalten Fingern an seinem Shirt auf und ab. Ron schloss die Augen und atmete tief und entspannt. Er genoss jede Einzelne ihrer Berührungen. „Tschüss, Waldsee.“, flüsterte Hermine und drückte sich noch fester an ihn. Ron nahm ihre Hand und schlenderte mit ihr wieder zurück ins Dorf und Hermine drehte sich nochmal um und warf einen letzten Blick zurück. Der Abschied von dem Haus und den Garten vielen ihr nicht allzu schwer, nur als Molly ihr am Abend sagte, dass sie sie sicher sehr vermissen würde, verdrückte die junge Hexe kleine Tränen an der Schulter ihres Freundes. Rons Mutter umarmte sie herzlich und lud sie ein, den nächsten Sommer wieder im Fuchsbau zu verbringen.

In ihrer letzten Nacht zusammen im Fuchsbau ließ Ron an der Zimmerdecke tausend kleine Sterne aufleuchten, sodass sie wie unter freiem Himmel Hand in Hand und fest aneinander gekuschelt einschliefen.

Ewig wie's die Sterne gibt...

Der Morgen des Abschiedes kam einfach viel zu schnell für ihn. Er schluckte seine Tränen hinunter, als er seinen Bruder Bill in die Arme schloss, der ausgerechnet an dem Tag seiner Abreise aus Shell Cottage zu Besuch kam. Seine Frau Fleur küsste Ron auf die Stirn und wünschte ihm und Hermine eine schöne gemeinsame Zeit in London und später in Hogwarts. Hermine konnte sich aus den Umarmungen von Molly gar nicht mehr retten und als Arthur das Mädchen sanft von seiner Frau wegzog, musste sich auch Hermine ein paar Mal über die Wangen wischen. Arthur legte ihr eine Hand auf ihre Schulter und lächelte sie an. Sie lächelte zurück in das veraltete Gesicht eines großen und mutigen Zauberers, das so viel Ähnlichkeit mit dem ihres Freundes hatte. „Du bist jederzeit herzlich willkommen, Hermine.“, sprach Arthur und nahm seine Frau in die Arme. Molly hatte Hermine eine Portion Schokoladenkekse mitgegeben, die sie so mochte. Lächelnd drehte sich Hermine zu ihrem Freund, der George fest in seinen Armen hielt und ihm motivierend den Rücken klopfte. „Du machst das schon, Alter!“, meinte er und küsste ihn an der Stirn. Nur ganz kurz, aber Ron wusste, das sein älterer Bruder darüber in Zukunft sicherlich keine Witze reißen würde. George sah ihn an und sein altes Grinsen huschte wie in den letzten Wochen schon des Öfteren wieder über sein Gesicht. „Mach' ich, kleiner Bruder!“, erwiderte er und fügte in etwas leiserem Ton hinzu: „Und pass' auf, dass du es dir mit Hermine nicht vermasselst!“ Ron nickte stumm und grinste seinem Bruder noch einmal zu, als Hermine auf ihn zu trat und ihre kleine Perlenhandtasche, in der sie ihr ganzes Gepäck mit Hilfe eines Zaubers untergebracht hatte, umhängte. Sie nahmen sich an der Hand und winkten den restlichen Weasleys noch einmal fröhlich zu, als sich alles um sie drehte und sie plötzlich auf dem Gehsteig einer wenig befahrenen Wohnsiedlungsstraße in London standen. Hermine lächelte, als sie das große Backsteinhaus mit den weißen Fenstern vor ihnen erblickte. Ron sah zu seiner Freundin und musste lächeln. Im Erdgeschoss des Hauses brannten Lichter und als eine weibliche Gestalt im Türrahmen auftauchte, löste sich Hermine und rannte auf ihre Mutter zu, die ihr lächelnd aus der Tür entgegenkam. Froh fielen sich die beiden Frauen in die Arme und umarmten sich innig. Ron kam hinterher und als er Hermines Mutter zur Begrüßung seine Hand anbot, umarmte diese auch den Freund ihrer Tochter.

Hermine nahm Ron an die Hand und lief mit ihm voraus in ihr Zimmer im ersten Stock, mit der lila Tapete und der großen Fensterbank. Ron lies sich lächelnd hinterher ziehen und als sie in dem Raum angekommen waren, den Hermine so lang vermisst hatte, ließen sie sich einfach glücklich auf das große, frisch bezogene Bett fallen. „Willkommen daheim, meine Süße!“ Hermines Vater war ihrer Tochter und deren Freund hinterher gestiegen. Hermine fiel ihm um den Hals und begrüßte ihren Vater überschwänglich.

Nach einem unterhaltsamen Abendessen saßen die drei Grangers mit Ron draussen auf der Terrasse. Hermine erzählte geschäftig von ihrem Sommer im Fuchsbau, drückte Ron immer wieder die Hand und streichelte mit ihren Daumen seine Finger, während sie sprach.

Ron hörte gespannt zu und nickte ab und zu zustimmend. Außerhalb seiner Familie war er eher ein etwas ruhiger Typ, zudem er vor Hermines Eltern großen Respekt hatte. Sie waren Muggel, mit der klügsten Hexe seit Jahrzehnten in Hogwarts, und er wusste, dass die Grangers mindestens so stolz auf ihre Tochter waren, als er selbst es war.

Als die alte Standuhr im Wohnzimmer des kleinen Hauses Mitternacht schlug, erhoben sich Hermines Eltern, wünschten ihnen eine gute Nacht und gingen ins Bett. Ron schaute hinauf in den Sternenhimmel und gähnte herzhaft. „Also wirklich...“, sagte Hermine gespielt ernst und rückte ihren Stuhl ein bisschen zurück, stand auf und setzte sich auf den Schoß ihres Freundes. „Geht's dir gut, du warst so still vorhin...“, sorgte sie sich und streichelte Ron seine wilden roten Haarsträhnen aus dem Gesicht. Diese Sommersprossen! Sie küsste ihn flüchtig und blickte wieder in seine wunderschönen blauen Augen. „Du hast mich ja nicht zu Wort kommen lassen! Ich dachte, gleich fällt sie vom Stuhl, weil sie kaum Zeit hat, Luft zu holen!“ „Ach, wirklich?“ „Wirklich!“

Sie verfielen in einen wilden, aber romantischen Kuss und betrachteten die Sterne. Ron, der seine Freundin mit seinen Armen umschlossen hatte, schob nun ihr t-Shirt ein wenig nach oben und streichelte die nackte Haut an ihrem Bauch. Hermine hatte die Augen geschlossen und griff mit ihrer Hand nach hinten in Rons Nacken, um ihn noch näher zu sich zu ziehen. Mit der anderen Hand streichelte sie die Seine, die an ihrem Bauch immer höher wanderte. Ron küsste ihr Haar und stützte dann sein Kinn auf ihrem Kopf. „Fast so schön

wie du, diese Sterne da oben, Schatz!“, murmelte er in ihr Haar. Hermine öffnete ihre Augen wieder, drehte sich zu Ron und gab ihm einen dankbaren Kuss. „Mit dir fühle ich mich, als könnte ich nach diesen Sternen greifen, Ron“, meinte sie dann plötzlich melanchonisch zum Himmel blickend. Ron zog sie noch fester in seine Arme und seufzte. Sie konnte so verträumt sein. Ron küsste ihren Nacken und flüstert in ihr Ohr: „Ich liebe dich.“ Sie schloss die Augen wieder und berührte seine Lippen sanft mit Ihren. Sie küssten sich noch einmal lang und innig, dann standen sie auf, gingen ins Haus hinein und machten sich fertig fürs Bett. Hermine saß noch ein wenig an ihrem Fenster, als Ron sich mit seiner Zahnbürst im Mund neben sie setzte. Sie hatte den Blick nicht vom Vollmond abgewendet und legte eine Hand auf sein Knie. Erst, als Ron verliebt lächelte, schaute sie mit ebenso verliebtem Blick zurück und kroch ins Bett. Ron kuschelte sich an ihre Rückseite und schlang wieder beide Arme um sie. „Ewig, wie es diese Sterne gibt, wirst du von mir geliebt!“, hauchte er und küsste ihren Hals.

Das dritte Mal

Hermine erwachte an diesem neuen Tag in den Armen ihres ersten Freundes und warf einen Blick auf ihren Wecker. Es war gerade erst sieben Uhr. Seufzend drehte sie sich zu Ron und schmiegte ihren Kopf an seinen Oberkörper. Sie hörte sein Herz gleichmäßig schlagen und döste wieder ein. Er hatte bemerkt, dass sie wach geworden war und drückte ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn. „Schlaf noch ein bisschen“, murmelte er und schob die Decke wieder über sich und seine Freundin, die ihr von der Schulter gerutscht war, als sie auf die Uhr geschaut hatte. Wenige Minuten später waren sie wieder eingeschlafen. So bemerkte das junge Pärchen auch nicht, wie sich Hermines alter Kater Krummbein ins Zimmer schlich und es sich am Fußende des großen Bettes bequem machte. Ron konnte dieses Tier zu Anfang gar nicht leiden, hatte es doch seine vermeintlich ungewohnt alte Ratte Krätze gejagt. Jetzt hatte er gegen das Haustier seiner Freundin nichts mehr einzuwenden und lies es zu, dass sich der Kater mit dem roten Fell an seine warmen Füße kuschelte.

Gegen Mittag standen Ron und Hermine dann frisch geduscht und in luftige Sommerkleidung gehüllt in der kleinen Küche des Backsteinhauses und fanden einen Zettel. Ron amüsierte sich gerade darüber, dass die Grangers wohl von einer gepflegten Kommunikation nicht viel halten würden weil sie sich dauernd auf die komischste Art und Weise Nachrichten schickten, als Hermine sich setzte und den Zettel ließ, den ihre Mutter ihnen hinterlassen hatte.

Hermines Eltern mussten diese Woche arbeiten und hatten wenig Zeit, sich um ihre Tochter und deren Besuch zu kümmern, was die Beiden nicht sonderlich störte. Ron war viel lieber allein mit seiner Freundin. Hermine legte den Zettel weg und öffnete den Kühlschrank. Sie verspeißten beide eine leckere Schale mit frischem Obstsalat, die Mrs. Granger für sie vorbereitet hatte und planten dann ihren gemeinsamen Tag in Englands Hauptstadt. Hermine wollte ins Museum, Ron lieber gemütlich bummeln gehen. Sie entschieden sich für den gesunden Mittelweg und fuhren mit dem nächsten Bus in die Metropole. Zuerst würden sie ins Museum gehen und danach noch in ein Kaufhaus gehen und einkaufen. Ron brauchte noch ein paar Klamotten für den Winter und Hermine wollte sich für die Eröffnungsfeier ein Kleid kaufen.

Es war ein sonniger Tag, nicht zu heiß, die Beiden schlenderte Hand in Hand durch die Passage eines Einkaufszentrums und verspeisten beide eine riesige Eiswaffel.

Hermine führte ihren Freund routinemäßig durch das Londoner Kunstmuseum, das sie schon ein paar Mal besucht hatte.

Ron lächelte, während seine Freundin ihm mit leuchtenden Augen jedes einzelne Bild und jede Skulptur ausführlich erklärte und immer eine interessante Geschichte dazu parat hatte.

Am Abend saßen sie am Ufer der Themse und beobachteten die vorbeifahrenden Schiffe. Ron witzelte immer noch über diese monströsen Muggelerfindungen, die so ganz ohne Segel über das Wasser glitten, als Hermine ihren Kopf an seine Schulter lehnte und ihre Hand auf seinen Oberschenkel legte. „Es ist so schön, mit dir hier zu sitzen!“, meinte die junge Frau und Ron legte seine Hand auf die Ihre. Die Kette mit Rons Anhänger baumelte ihr um den Hals und Ron nahm das silber glitzernde R in seine Finger und betrachtete es. Ihm selbst hatte es so gefallen, als er es in London für sie gekauft hatte. Es war sehr teuer gewesen, aber er hatte es gerne gekauft. Und er wusste auch, dass sie es über Alles liebte. „Ich hab' gut drauf aufgepasst, Liebling.“, meinte Hermine, als sie bemerkte, wie Ron ihren Anhänger betrachtete. Sie streichelte über seine Wange und gab ihm einen Kuss. Ron schloss seine Augen und nahm sie in den Arm. „Noch 3 Tage, meine Hübsche...“, murmelte er ihr ins Ohr. Hermine nickte und umfasste seine Arme mit ihren Händen. Sie stellte sich Hogwarts noch viel schöner vor, wenn sie daran dachte, dass sie mit Ron als Pärchen zusammen dorthin zurückkehrte.

Noch eine Weile saßen sie und Ron auf der Bank am Flussufer und als Hermine auf ihre Uhr schaute, schreckte sie hoch. „Wir müssen nach Hause, meine Eltern machen sich sicher schon Sorgen.“ „Also gut, Schnecke. Dann lass' uns gehen!“ Und gemeinsam fuhren sie wieder zurück durch die immer dunkler werdende Hauptstadt, mit ihren vielen Lichtern, die in den verliebten Augen von Ron und Hermine nur noch mehr funkelten.

Bei den Grangers zu Hause erwartete sie Hermines Mutter mit einem leckeren Abendessen, das sie zu viert in dem gemütlichen Esszimmer zu sich nahmen. Sie waren gerade beim Nachtschiff angelangt, als Hermines

Vater Ron eine langweilige Geschichte von seiner Arbeit als Zahnarzt erzählte. Ihre Mutter blickte auf und sah ihre Tochter prüfend an. Sie erkannte das Strahlen in ihren Augen wieder, dass sie die letzten Wochen vor ihrer Reise mit diesem Jungen verloren hatte. Kommentarlos griff sie nach der Hand ihrer Tochter und drückte sie. Hermine schaute zu ihrer Mutter und drückte ihre Hand ebenfalls. Sie war so froh, dass ihre Eltern mit Ron so gut zurecht kamen.

Nach dem Essen saßen Ron und Hermine noch auf der Fensterbank in ihrem Zimmer, Ron hatte Hermine wieder in die Arme genommen, an seiner Brust gelehnt blickte die Hexe glücklich mit ihm in die wieder sternenklare Nacht. „Du hast wirklich liebe Eltern, Hermine.“, meinte Ron. Hermine lächelte und antwortete : „Sie sind fast so lieb wie deine. Nur manchmal wünschte ich mir, sie könnten auch zaubern, so wie wir! Sie sehen nie diese wunderbare Welt in Hogwarts, ich kann ihn nichts zeigen, nicht die Ländereien, nicht den See... Die Winkelgasse – schön und gut. Aber sie sind eben hier zu Hause, in der normalen Welt.“ Als sie geendet hatte, merkte Ron, dass sie wieder mit den Tränen kämpfen musste und festigte seine Umarmung noch einmal. „Schatz, sie sind bestimmt sehr stolz auf dich. Und sie lieben es sicher, wenn du ihnen von Hogwarts erzählst. Sie lieben dich.“ Hermine atmete einmal tief ein. „So wie ich dich, übrigens!“, fügte Ron hinzu und küsste ihr Haar. Wie gut sie riecht! Ron vergrub sein Gesicht in ihrem Haar und küsste ihre Schultern. Hermine hatte sich zu ihm umgedreht und lag nun etwas unbequem auf der harten Fensterbank. „Uhhhm.“, machte sie, löste sich von ihm und stand auf. „Wollen wir ins Bett gehen?“, fragte Ron seine Freundin und ohne eine Antwort abzuwarten küsste er sie leidenschaftlich. Hermine presste ihren Körper an seinen und erwiderte den Kuss stürmisch. Mit seinem Zauberstab schnippte Ron auf die Stereoanlage, die sich augenblicklich einschaltete und einen neuen Song spielte. Hermine hatte nicht aufgehört, ihn zu küssen und lies sich mit ihm auf ihr Bett fallen. Krummbein fauchte entsetzt und machte sich aus dem Staub, was die Zwei nicht mitbekamen, denn die Band im Radio spielte ein wunderschönes und romantisches Lied...

I wish you melled a little funny
Not just funny really bad
We could roam the streets forever
Just like cats but we'd never stray

I sometimes wish you were a mermaid
I could raise you in the tub at home
We could take a swim together
On weekly daytrips to the bay

Oh, you and me
It would be only you and me

Ron zog Hermine in ihrem Bett etwas nach oben und stieß unsanft am oberen Bettende an. „Hm“, machte er, löste den Kuss aber nicht. Hermine musste lachen und murmelte: „Nicht so stürmisch, Schatz!“. Sie schob sein t-Shirt nach oben und streichelte mit ihren Fingern über seinen Bauch und seinen Rücken hoch zu seinen breiten Schultern. Ron tat das Gleiche bei ihr, während er ihren BH öffnete und ihr das Shirt auszog. Er rollte auf Hermine und stützte sich vorsichtig ab, damit sie nicht sein ganzes Gewicht tragen musste. Hermine streichelte mit ihren Füßen die Seinen und griff mit einer Hand in seine Haare. Ron küsste ihren Hals bis hinunter zu ihrem Dekolté und streifte ihr dann auch den BH herunter. Nach und nach landeten all ihre Klamotten auf dem Boden und Hermine flüsterte ein paar Zauber zwischen Rons stürmischen Küssen und tippte ebenfalls mit ihrem Zauberstab gegen die Tür. „Muffliato.“ Ron grinste. Hermine packte ihren Freund an den Schultern und drehte sich mit ihm, sodass sie auf Ron lag. Sie küsste seinen Bauch und seine Arme, strich mit ihren Händen an seinen Oberkörper entlang wieder nach oben zu seinem Hals und begann, sanft an seinem Hals zu saugen. Ron, der wusste, was seine Freundin vorhatte, stemmte sich gegen sie und begann, sie hemmungslos zu kitzeln. Hermine jedoch hatte, was sie wollte: Einen kleinen dunkelroten Fleck auf seiner Halsbeuge. Mit Tränen vom Lachen in den Augen verfiel sie wieder in einen Leidenschaftlichen Kuss mit Ron, während er in sie eindrang und sie begann, sich schüchtern und mit leicht erröteten Wangen auf ihm gleichmäßig zu bewegen. Er legte seinen Kopf in den Nacken und stemmte sich gegen seine Freundin. Die Beiden stöhnten immer lauter und kamen gemeinsam zum Höhepunkt. Hermine presste ihre Finger in Rons

Handflächen und fiel heftig atmend auf ihn. Ron war schweißgebadet, genu wie Hermine und beide lagen eine Weile nur stumm da und hielten sich in den Armen. Sie konnte sein Herz in seiner Brust heftig schlagen hören und hörte ihm zu, wie es immer ruhiger und gleichmäßiger pochte. Nach ein paar Minuten erhob sich Ron, zog sich sein Hemd um die nackten Hüften und schlich hinüber in Hermines eigenes, kleines Badezimmer und duschte sich. Als er mit nassen Haaren und mit einem weißen Handtuch bekleidet vor ihr stand, schritt sie auf ihn zu und er nahm sie zärtlich in die Arme. Diese Momente brauchten keine Worte, das wussten die Beiden. Hermine vergrub ihr Gesicht in seiner Brust und zog den Geruch seines geduschten Körpers ein. „Hm, du riechst so gut!“, meinte sie und blickte zu ihm auf. Er streichelte über ihre Wangen und wuschelte dann mit seinen Fingern durch ihr schönes Haar. „Lass' uns schlafen gehen!“, flüsterte er und gab ihr einen sanften und zärtlichen Kuss.

Willkommen zu Hause

Englands Hauptstadt war schon lange erwacht, als sich die junge Hexe und der junge Zauberer an diesem Morgen auf den Weg machten. Hermine und Ron hatten sich Jeans und Pullover übergezogen, denn wie sie wussten war es im Norden Englands, wo Hogwarts für alle Muggel unauffindbar versteckt lag, etwas kälter als im Spätsommer in London. Hermine hatte all ihre Sachen zusammen mit Rons wieder in ihre berühmte Perlenhandtasche gesteckt, Bücher, Klamotten, Schulumhänge und sonstige Utensilien der Beiden waren sicher darin aufbewahrt. Ron hatte seine Finger in den Fingern seiner Freundin verhakt und die Beiden warteten gespannt, was nun passieren würde.

Früh am Morgen, als Ron und Hermine noch fest schliefen, war ein kleiner Waldkauz durch Hermines offenes Zimmerfenster gesegelt und hatte sich mit einem Brief auf ihren Schreibtisch niedergelassen. Geduldig hatte das Tier gewartet, bis die Empfänger der Nachricht aufwachten. Als Ron sich dann verschalfen die Augen rieb, erblickte er den Kauz und nahm ihm die Nachricht aus dem kleinen Schnabel. Er streichelte Hermine über den Oberarm, damit sie aufwachte und begann, den Brief stumm zu lesen.

Sehr geehrter Mr. Weasley, sehr geehrte Miss Granger,

das Zaubereiministerium stellt ihnen heute wie gewünscht einen Portschlüssel zur Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise und hoffen, Sie auf der Eröffnungsfeier gesund und munter wiederzusehen.

Mit freundlichsten Grüßen
Kingsley Shaklebold, Zaubereiminister

Ein Portschlüssel konnte alles Mögliche sein: Ein Briefkasten, ein alter Schuh oder auch ein Pokal, ein Reifen... Hermine hatte vor Anstrengung die Augen zusammengepresst und schaute konzentriert die Straße vor ihrem Elternhaus auf und ab. Ron tat es ihr gleich. Hermines Eltern hatten sie schon gestern Abend verabschiedet, da sie heute Morgen schon früh in ihre Zahnarztpraxis fahren mussten. Ihre Tochter hatte in den Armen ihres Freundes noch ein paar Tränen verdrückt, sie hang an ihren Eltern wie kein anderes Mädchen in ihrem Alter. Vor einem Jahr hatte sie die Beiden mit einem Vergessenszauber belegt, damit sie sich nicht um Hermine sorgten, die sich auf die lebensgefährliche Suche nach den Horkruxen gemacht hatte.

Jetzt war sie wieder ganz die Alte, prüfte jeden einzelnen Gegenstand, der in den 18 Jahren, die sie hier schon lebte, nicht hier gewesen war. Ron starrte noch etwas verschalfen die Straße hinunter, die er mit Hermine heraufgekommen war, nachdem sie den Fuchsbau verlassen hatten. Ein junges Paar schritt nun ebenfalls die gleiche Straße entlang, Hand in Hand, sowie er und Hermine. Ron musste blinzeln, um sicher zu gehen, dass er sich diese Szene gerade nicht einbildete. Er zog an Hermines Hand, die sich daraufhin zu ihrem Freund drehte und mit dem gleichen fassungslosen Blick auf das sich ihnen nähernde Pärchen starrte. Das Mädchen war kaum älter als sie selbst und hatte genau das gleiche, leuchtend rote Haar wie ihr Freund, das breite Grinsen in ihrem Gesicht wurde mit jedem Schritt größer. Der junge Mann hatte verwuscheltes, rabenschwarzes Haar, er war eher schwächling und kaum größer als die Frau an seiner Seite. Ron löste die Hand aus Hermines Umklammerung und war auf seinen besten Freund zugerannt, erfreut fielen sich die jungen Männer in die Arme. Harry und Ginny waren gerade eben hierher apparirt.

Hermine sprang ebenfalls vor Freude jauchzend auf ihre beste Freundin und ihren besten Freund zu und fiel Ginny glücklich um den Hals.

Harry Potter. Ginny Weasley. Endlich waren sie wieder zusammen. Das Trio, das die Welt der Zauberer gerettet hatte, zusammen mit Ginny und anderen Mitgliedern aus Dumbledores Armee, die Harry in ihrem fünften Schuljahr nach Voldemords Rückkehr wieder gegründet hatte. Harry hatte seine kaputten, vollmondartigen Brillengläser gegen ein neues, dunkelgrünes Brillenmodell getauscht, seine alte Narbe, die nach Jahren der Schmerzen nun endlich nicht mehr brannte, immer noch so deutlich sichtbar wie eh und je. Er trug ein schwarzes Shirt und sah verdammt erwachsen aus. Ginny trug ein enges, grünes t-Shirt und lange Jeans. Sie hatte sich ihr rotes Haar zu einem langen Zopf geflochten, der ihr über die Schulter fiel.

„Schön, euch so zu sehen, ihr Beiden!“, meinte Harry erfreut und blickte auf Rons und Hermines Hände, die sich nach der Begrüßung wieder von selbst gefunden und umschlossen hatten. Ron wurde rot und blickte seine Freundin schüchtern lächelnd an. „Das Gleiche könnten wir von euch sagen!“, erwiderte Hermine und nickte zu Ginny, die ihren Arm eng um ihren Freund Harry geschlungen hatte.

„Habt ihr heute morgen auch eine Nachricht von Kingsley bekommen? Wir sollten hierher kommen, da haben wir uns gleich gedacht, das wir auf dich und Hermine treffen!“, wechselte Harry das Thema und gesellte sich an die Seite seiner besten Freunde. „Ja“, meinte Ron und blickte weiter die Straße auf und ab. Hermine war einige Schritte auf einen unscheinbaren Briefkasten auf der anderen Straßenseite zugegangen. Abschätzend musterte sie ihn und winkte ihre Freunde zu sich. „Ich bin mir sicher: Das ist der Portschlüssel.“, meinte sie und ergriff erneut Rons Hand.

Ron sah ihr in die Augen. Er hatte noch niemals so eine geniale und entschlossene Hexe wie Hermine getroffen. „Warum bist du dir so sicher, Schatz?“, fragte er, zweifelte jedoch keine Sekunde daran, dass seine Freundin richtig lag. „Glaub mir, ich weiß es einfach!“ Ron atmete tief ein und gemeinsam mit Hermine griff er an den Briefkasten. Harry und Ginny hatten sich einen Moment unsicher angeblickt, Harry vertraute jedoch auf das geniale Denkvermögen seiner besten Freundin und nickte der rothaarigen Hexe aufmunternd zu. Sie wurden von einem seltsamen Wind erfasst, die Straße drehte sich immer schneller um sie und als Ron und Harry beide kurz davor waren, sich zu übergeben, fanden sie sich auf einem Hügel wieder.

Ein vertrauter Duft von Tannen drang ihnen in die Nase. Hermine richtete sich auf und wischte sich die vielen Blätter und Nadeln von den Klamotten. Ein paar Meter neben ihr waren die Anderen auf den baumbewachsenen Hügel gefallen. Ron schüttelte sich das rote Haar und stand auf, um seiner Schwester und Harry auf die Beine zu helfen. Ginny hielt sich einen Moment an ihrem älteren Bruder fest, ihr war ein wenig schwindelig. Harry nahm sie in die Arme und setzte sich mit ihr wieder kurz auf den Boden. „Geht's wieder?“, fragte er besorgt und strich der jüngsten Weasley eine ihrer langen roten Strähnen aus dem Gesicht. Ginny blickte ihren Freund beruhigend an und nickte nur.

Ron war auf Hermine zugegangen und hatte sie umarmt. „Du bist genial, Liebling!“, hauchte er ihr ins Ohr und küsste sie dankbar. Als er sich von ihr löste, konnte er ihre leuchtenden Augen sehen und drehte sich um. Unter ihnen lag der riesige, schwarze See. Über ihm trohnte ein neu errichtetes, glanzvolles neues Schloss, das dem alten fast auf jeden Stein ähnelte. Ron hatte sich hinter seine Freundin gestellt und die Arme von hinten um sie gelegt. Sie umfasste dankbar seine Hände und lächelte zufrieden. „Willkommen zu Hause, Leute!“, meinte Harry, der Ginny ebenfalls im Arm hatte. Ja, Hogwarts war ihr Zuhause, das stand für die Vier fest.

Hermine legte ihren Arm in Rons Nacken, zog ihn zu sich hinunter und küsste ihn glücklich. Er schloss die Augen und gab sich ihr vollkommen hin. Vom verbotenen Wald drang ein bekanntes Schreien zu ihnen herauf, Harry zog seinen Zauberstab und richtete ihn in Richtung der Geräusche. „Accio Testrale!“, rief der junge Zauberer und sofort flogen zwei riesige, drachenartige Wesen auf sie zu. Die Vier waren schon vor 3 Jahren auf diesen Wesen nach London geflogen, somit vertrauten sie den magischen Tieren, die auf den ersten Blick sehr gefährlich aussahen. Die Testrale landeten polternd vor ihnen, Ron und Harry schritten auf die Wesen zu und schwangen sich hinauf. Wenige Sekunden später saßen Hermine und Ginny hinter ihnen und sie flogen hinunter zur Schule. Die kalte Nordluft peitschte Hermine ins Gesicht und sie klammerte sich noch fester an Ron. Die Testrale setzten zum Landeanflug an und galoppierend setzten sie im Innenhof des Schlosses auf. Ron half der etwas zerzausten Hermine vom Rücken des Testrals und wischte ihr die Locken aus dem Gesicht.

Sie nahm ihren Freund noch einmal in den Arm, nahm erneut seine Hand in Ihre und ging dann mit ihm, Harry und Ginny in Richtung Schlossportal.

„Willkommen daheim, Schatz!“, meinte Ron noch einmal, als sie durch das große Tor traten und sie drückte seine Hand kurz und fest.

Gemeinsames Einschlafen

Sie gingen die große, steinerne Treppe hinauf, die sie vor einigen Monaten in Todesangst hinuntergelaufen waren. Ron und Hermine waren Hand in Hand vor Voldemords Schlage geflüchtet und Harry und Ginny hatten sich am Fuß dieser Treppe geküsst. Harry festigte den Griff mit Ginny, als er an diesem Moment denken musste. Seine Freundin schaute zu ihm auf und ahnte, an was er dachte. Ron schluckte, als er bemerkte, das Hermine ebenfalls Tränen in den Augen hatte. „Alles ist gut, Hermine.“, meinte er. Sie nickte nur und atmete kräftig durch, sie wollte nicht weinen. Sie war so glücklich, mit ihm diese neu errichteten Treppen zur großen Halle hinaufzusteigen.

Oben empfing sie eine alte, ebenfalls vom Kampf gezeichnete Hexe, die die Vier nur zu gut kannten. Harry war als Erster bei ihr und nahm sie herzlich in die Arme. Professor McGonagall, ihre alte Hauslehrerin und nun Schulleiterin von Hogwarts. Sie war schon über 60 und immer noch die Alte. Hermine fiel ihr ebenfalls um den Hals und die alte Hexe betrachtete die 4 jungen Magier, die ihm Kampf gegen das Böse so tapfer gekämpft hatten. Es freute sie, sie immer noch vereint zu sehen. Sie hatte den beiden Jungs ihres Hauses immer diese zwei Mädchen gewünscht.

„Herzlich willkommen in Hogwarts!“, rief McGonagall. „Es freut mich ganz besonders, Sie begrüßen zu können. Monatelang habe ich Sie nicht mehr zu Gesicht bekommen und ich muss sagen, dass ich Sie alle auf meine alten Tage sehr lieb gewonnen habe! Und jetzt bin ich umso glücklicher, dass Sie sich entschieden haben, das letzte Jahr nachzuholen...“ „Ähm, Professor, nicht wir Vier werden das letzte Jahr nachholen...“, unterbrach sie Harry. Ron und Hermine starrten ihn überrascht an. Bisher waren sie einfach davon ausgegangen, er würde nun, da er mit ihnen und Ginny gemeinsam zurückgekommen war, das letzte Schuljahr doch noch antreten.

„Ich werde als Sucher in der englischen Nationalmannschaft spielen.“, meinte der schuldbewusst dreinblickende Harry. „Ich habe das Angebot doch damals schon erhalten. Und ich wollte schon immer das tun, was ich am besten kann und was mich auch glücklich macht: Fliegen!“,

Ron hatte zustimmend genickt, konnte aber den Kloß, der sich die letzten Minuten während Harry sprach gebildet hatte, nicht so recht hinunterschlucken.

Ihre alte Hauslehrerin hatte ihren Schüler entsetzt angeschaut und war nun anscheinend wieder dabei, ihre Fassung zurückzugewinnen. „Nun gut, Mr. Potter, aber Sie bleiben doch wohl zur Eröffnungsfeier, oder?“

„Natürlich, ich muss mich doch noch von Allen verabschieden!“.

Mit diesen Worten von Harry hatte sich die alte Hexe umgedreht und sie schritten zu fünft durch die Einganghalle, hinüber zur großen Halle. Hunderte von Stimmen drangen ihnen entgegen und als sich das große Tor öffnete, betraten Harry, Ron, Hermine und Ginny eine völlig neu errichtete, mit Fahnen und Girlanden geschmückte Speisehalle. Hermine lachte glücklich auf, als sich der Tisch zu ihrer Rechten jubelnd erhob. Die Gryffindors feierten ihre drei Helden, und auch die anderen drei Tische waren aufgestanden und hatten sich erhoben.

Alte Freunde waren auf sie zugelaufen, Hermine umarmte Luna Lovegood und Harry und Ron waren Dean Thomas und Neville Longbottom um den Hals gefallen. Der alte Professor Slughorn hinkte auf das Quartett zu und verbeugte sich ehrfürchtig vor Harry.

Hinten am großen Tisch der Lehrer konnte Hermine den Wildhüter Hagrid heftig winken sehen. Sie löste sich aus der Umarmung mit Pavarti Patil und griff nach Rons Hand. Dieser musste gerade ein Lachen unterdrücken, als er seine Exfreundin Lavender Brwon empört wegschauen sah, als er Hermines Handgriff erwiderte. Die junge, blonde Hexe startete in die Augen von dem Jungen rechts neben ihr, der ihr darauf den Arm um die Schulter legte.

Die Beiden konnten sich aus der Menge lösen und schritten gemeinsam auf den Lehrertisch zu, Hagrid war aufgestanden und stürmte auf sie zu. Harry und Ginny waren ihnen gefolgt und so nahm der Halbriese seine 4 besten Freunde gleichzeitig in die gewaltigen Arme und hob sie hoch.

Dicke Tränen tropften ihm über die Wangen.

„Hab' mich so auf euch gefreut!“, heulte Hagrid, als er sie wieder am Boden abstellte.

Doch die Vier hatten keine Zeit, sich mit Hagrid näher zu unterhalten.

Professor McGonagall hatte sie zum Lehrertisch geführt, wo Ron und die Andern nun auch Arthur und

Molly Weasley, zusammen mit George, Percy und Nevilles Großmutter erkannten. Natürlich hatten sie alle auch eine Einladung bekommen. Arthur lächelte seinem Sohn fröhlich zu, als dieser Hermine vor lauter Freude über das Geschehen küsste.

Sie setzten sich an den verlängerten Tisch und ließen sich das Festmahl schmecken.

Später ermutigte die neue Schulleiterin Prof. McGonagall die Schüler mit einer flammenden Eröffnungsrede und erntete dafür einen Applaus, der den von vorhin zu ihrer Begrüßung um Einiges übertrumpfte.

Spät am Abend verabschiedeten sich die restlichen Weasleys und Hermine, Ron und Ginny standen oben auf dem Astronomieturm mit etwas betretenen Gesichtern vor Harry. Er hatte seine Sachen bereits gepackt und alles, was ihn hier in Hogwarts noch halten würde, hatte er magisch verkleinert in seiner Umhangtasche verstaut. Fast alles. Ginny schritt ein paar Meter auf ihn zu, fiel ihm dann um den Hals und begann, lautlos an seiner Schulter zu weinen. Sie war in den letzten Monaten so glücklich mit ihm gewesen. Harry umschloss sie fest und auch ihm wurde schwer ums Herz, wenn er daran dachte, dass er seine Freundin jetzt einige Monate nicht mehr sehen würde. Natürlich würde er ihr schreiben, so oft er es konnte. „Ist gut, Ginny.“, meinte Harry, als er das Gesicht seiner Freundin in seine Hände nahm. „Ich schreibe dir, wann ich kann. Du wirst gar nicht merken, dass ich weg bin!“

Sie nickte und gab ihrem Freund noch einen letzten Kuss, bevor er, mit seinem Feuerblitz in der Hand, vom Gelände der Schule apparierte.

Die junge Hexe drehte sich zu Ron und Hermine um und zwang sich ein sanftes Lächeln auf ihr Gesicht. Ron streichelte seiner Schwester kurz über die Wange, als sie an ihm vorbeiging. Zu dritt stiegen sie die lange Treppe des Turmes hinunter und begaben sich in den Gryffindorturm. Dort waren sie seit ihrer Ankunft noch nicht gewesen. Eine erfreut dreinblickende Prof. McGonagall wartete im Gemeinschaftsraum auf sie. „Willkommen zurück, noch einmal, meine Lieben!“, rief sie und trat einen Schritt näher. „Ich habe mir erlaubt, ihnen die Zimmer der Vertrauensschüler zu geben, sie Beide werden dieses Jahr jeweils ein eigenes Zimmer bekommen!“, nickte sie und startete Ron und Hermine glücklich an. Ginny wirkte etwas enttäuscht. Wenn Harry sie zu Weihnachten besuchen würde, hätte sie keine Möglichkeit, mit ihm allein zu sein. Ron und Hermine hingegen schon.

Die Beiden lächelten glücklich. Somit war auch ihre Sorge, in Hogwarts zu wenig Zweisamkeit zu haben, unberichtigt geblieben. Sie mussten sich erneut durch eine Menge neugieriger Schüler quetschen, ehe sie an der Treppe zu ihren Zimmern gelangt waren. Sie stiegen die Treppen hinauf und fanden zwei kleine, aber nett eingerichtete Einzelzimmer vor.

Ron ließ sich sofort auf das Bett fallen. Hermine war schmunzelnd mit verschränkten Armen im Türrahmen stehen geblieben. Sie betrachtete das kleine Zimmer. Sie war glücklich. Endlich waren sie Beide wieder hier, keine Eltern, die ihnen sagten, was sie zu tun oder zu lassen hatten, sie konnten zu Abend essen, wann sie wollten, oder auch nicht. Sie konnten nachts ungestört sein, niemand würde ins Zimmer latzen, wenn sie einen gemütlichen Abend am Kamin verbringen wollten, denn hier war ja schließlich nicht alles voller Weasleys... Sie schüttelte den Kopf bei diesen Gedanken. Sie liebte Rons große, quirlige Familie genauso wie ihre Eigene. Aber NUR mit Ron zusammen zu sein, war für sie das größte Geschenk. Sie musste leise lächeln. Ron hatte ihre Abwesenheit bemerkt und war zu ihr herübergekommen.

Sanft nahm er sie in seine starken Arme.

„Was ist los, kleine Hexe?“, meinte er neckisch und stubste mit seiner Nase die Ihre an. Hermine zog sein Gesicht näher an ihres heran und gab ihm einen kleinen Kuss zur Antwort. „Es ist so schön, allein mit dir zu sein, Ron. Das habe ich vermisst, Jetzt können wir endlich tun und lassen, was wir wollen.“, meinte sie dann, als der Kuss geendet hatte. „Hm, wirklich ALLES:“, erwiderte Ron grinsend. „Hijahhhh, du denkst natürlich wieder an so Sachen, Ron Weasley....!“; Hermine tat empört und drückte ihm erneut einen leidenschaftlichen Kuss auf die Lippen. „So, und jetzt machen wir uns bettfertig und dann setzen wir uns noch ein wenig zusammen, hm?“ Ron nickte mit einem Wisch seines Zauberstabes begann sich der große Hogwartskoffer von selbst auszupacken. Hermine ging in das andere Zimmer hinüber. Es war fast genauso eingerichtet wie das

ihres Freundes, nur war es zum See hinaus gerichtet und hatte ein wunderschönes großes Fenster. Sie lächelte erneut. Professor McGonagall kannte ihre Schüler doch besser, als sie immer dachten. Wenige Minuten später hatte auch sie ihre Sachen in den Schrank verstaut. In Schalfanzug und Hausschuhen schlich sie leise zu Ron hinüber. Als sie eintrat, brannte im Zimmer nur noch Rons Deluminator, den er von Dumbledore vererbt bekommen hatte. Hermine sah ihren Freund an die Wand gelehnt auf seinem Bett sitzend, er hatte seine Augen geschlossen und atmete gleichmäßig und ruhig. Hermine schmunzelte und betrachtete den schlafenden Ron eine Weile. Sie strich ihm seine roten Wuschelhaare aus dem Gesicht, küsste seine Wange und schmiegte sich an ihn. Er war so warm, seine starken Schultern hielten sie ohne Mühe. Sein Herzschlag ging gleichmäßig und Hermine wurde ebenfalls schläfrig. Ron murmelte, blinzelte verschlafen mit den Augen und erblickte seine Freundin. Er gähnte überrascht und wollte sich aufrichten, aber Hermine machte sich schwer und so lies er sich nur mit ihr in die Kissen fallen. „Tut mir Leid, Schatz. Ich konnte kaum noch meine Augen offen halten...“. „Shhhhhhhh, schlaf ruhig weiter, Ron.“, meinte sie und küsste seine geschlossenen Augenlider. Er zog sie fest in seine Arme und sie machte es sich auf seinem Oberkörper bequem. Langsam fielen auch ihr die Augen zu. Ron hatte sie noch einmal geküsst, seine Zunge umspielte schwach, aber zärtlicher als je zuvor ihre Lippen und sie seufzte noch ein letztes Mal, als sie in den Armen ihres geliebten Freundes einschlummerte. Niemals - nie sollten diese Momente ihnen mehr genommen werden.

Geborgenheit, Ruhe und Sicherheit

Der Spätsommer wurde zum Herbst und die Blätter der Bäume im verbotenen Wald wirbelten um das neu erbaute Hogwarts, sie triezten die Schüler bei ihren Spaziergängen und tanzten um die Jugendlichen in den Lerngruppen, die sich im Schloßhof oder auf den Ländereien zusammen auf den Stoff ihrer Prüfungen vorbereiteten. Der Sommer war nun endgültig vorüber, es wurde kälter und im Gryffindorturm loderte wieder das Feuer in allen Kaminen. Die Trägheit des Winters schlich durch die Gänge des Schloßes und auch die Schüler wurden müder, träger und fauler.

Nur Ron und Hermine konnten an diesem Herbst keinerlei Schlechtigkeiten ausmachen. Hand in Hand spazierten sie über das Gelände, besuchten zusammen mit Ginny den Wildhüter Hagrid, machten zusammen Hausaufgaben und prüften sich gegenseitig in ihren Schulfächern mit Prüfungsfragen. Ron hatte es nicht leicht mit seiner Freundin zu büffeln, denn Hermine war eine strenge Lehrerin.

Wenn die Essen in der großen Halle vorüber waren, wollte er am liebsten nur noch mit ihr zusammen vor dem Kamin sitzen und sich an sie kuscheln, aber das ging nun mal nicht jeden Abend. Entnervt lies sich der junge Zauberer auf sein Zaubertränke-Buch sinken, er musste noch 2 Aufsätze für morgen fertig schreiben. Er hatte nie solch gute Ideen wie Hermine, er hasste Aufsätze! Meistens brachte er seine Freundin mit ein paar Küssen dazu, dass sie seine Aufsätze auch noch zu Ende schrieb. Sie tat es gerne. Ginny schüttelte fassunglos den Kopf, sie konnte nicht begreifen, wie Ron es schaffte, die sonst so korrekte und ehrgeizige Hermine so zu umgarnen. Ginny fühlte sich einsam und vergessen in diesen Tagen, Harry hatte ihr zwar zu Anfang des Schuljahres immer wieder geschrieben, da er sich aber nun intensiv auf die Weltmeisterschaft im Sommer vorbereiten musste, hatte er wenig Zeit, ihr ellenlange Briefe zu schreiben.

Ron und Hermine kümmerten sich so gut sie konnten um Ginny, aber sie wollten auch ihre Zweisamkeit etwas genießen.

Es war so wunderbar, ungestört in einem ihrer beiden Zimmer knutschen zu können, sich zu berühren, einfach beieinander zu sein. Ron war so romantisch, wenn er wollte. Bei jedem Spaziergang mit Hermine pflückte er ihr die schönsten Herbstblumen, am See betrachteten sie zusammen die Wassermenschen und aus Hermines großem Zimmerfenster schauten sie oft stundenlang eng aneinander geschmiegt in den sternklaren Nachthimmel. Natürlich durfte auch der Sex nicht zu kurz kommen. Hermine und Ron waren zu Anfang etwas verkrampft, sie waren beide recht unerfahren. Mit der Zeit aber gewöhnten sie sich daran und genossen diese Augenblicke der Intimität und gaben sich ganz ihrem Verlangen hin. Sie vertrauten sich voll und ganz und Jeder spürte diese grenzenlose Liebe gegenüber dem Anderen, wenn sie miteinander schliefen. Hermine wollte Ron auswendig kennen, er wollte, dass er sie besser kannte als er selbst. Stundenlang liebten sie sich, bis sie schließlich erschöpft in die Kissen sanken und sich am ganzen Körper streichelnd einschließen. Ron war so glücklich, wie noch nie in seinem ganzen Leben. Nur noch selten schweiften seine Gedanken zu seinen Eltern zu Hause im Fuchsbau, zu seinen Geschwistern George und Percy und schließlich zu Fred, der jetzt hoffentlich von oben auf ihn herunterschaute und sah, wie glücklich er nun war mit seiner Hermine. Jedoch konnte er auch mit Hermine in seinem Arm manchmal die Tränen der Trauer nicht verbergen. Sie ergriff seine Hand und drückte sie fest, streichelte seinen Handrücken so lange, bis er sich wieder beruhigen konnte. Er vermisste Harry, ebenso wie Hermine. Er würde an Weihnachten zu Besuch kommen.

Weihnachten – ja. Was wollten sie eigentlich an Weihnachten machen? „Hermine, Schatz, bist du noch wach?“, fragte Ron vorsichtig, als er abends nach dem Essen mit ihr in deren Bett lag und sie den anstrengenden Tag ausklingen ließen. „Hm“, machte sie verschlafen und hob ihren Kopf etwas. „Was ist denn, Liebling?“ „Was wollen wir an Weihnachten machen? Willst du zu deinen Eltern, oder zu mir nach Hause? Oder sollen wir hier bleiben?“

„Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht, was willst du denn?“, antwortete die Hexe und stützte einen Ellbogen auf die Kissen, sodass sie ihren Freund in die Augen schauen konnte. „Um ehrlich zu sein – ich möchte nach Hause!“ Ron war sich sicher, dass er seiner Freundin die Wahrheit sagen konnte. „Hm, das ist mir auch das Liebste, nur meine Eltern möchte ich an Weihnachten schon gerne bei mir haben.“, meinte diese und Ron erwiderte: „Kein Problem, das haben wir doch schon letztes Jahr so gemacht! Deine Eltern

verbringen Weihnachten eben wieder bei uns!“ Hermine lächelte matt und gab Ron einen Gute Nacht – Kuss.

Weihnachten lies nicht mehr lange auf sich warten und langsam begann sich Ron Gedanken zu machen, was er Hermine schenken sollte. Sie hatte schon vor einigen Wochen ein paar Andeutungen gemacht, was ihr denn gefallen würde. Natürlich wollte sie Bücher, aber Ron fand das Bücher kein geeignetes Geschenk für eine feste Freundin waren. Es musste etwas Besonderes sein. Er saß wie immer mit seinen Büchern am Sofa vor den Kaminen des Gemeinschaftsraumes, Hermine hatte sich gegen seine Füße gelehnt und brütete über ihren Alte-Runen-Hausaufgaben. Sie blätterte seufzend eine Seite um und blickte verstohlen auf ihre Armbanduhr. „Schon halb zwölf, Ron, ich glaube, ich geh' schalfen!“ Sie klappte das Buch zu, stand auf und machte Anstalten, sich auf den Schoß ihres Freundes zu setzen. Sie schmiegte sich an ihn. „Schatz, ich bin noch nicht fertig...“, meinte Ron und nahm ihre Hand von seiner Wange, mit der sie ihm übers Gesicht streicheln wollte. „Ich hasse Astronomie!“ „Zeig' mal her!“, sagte Hermine und nahm ihrem Freund die Pergamentrolle aus der Hand. „Hm, ist doch gar nicht so schwer, Liebling. Soweit ich mich erinnere, steht Jupiter zu diesem Datum im Schatten von blablababa... Moment, ich hab's gleich!“

Es dauerte keine 10 Minuten, da hatte Hermine auch Rons Hausaufgaben fertig und rollte zufrieden die vollgeschriebene Pergamentrolle ein. Ron hatte ihr die ganze Zeit über die Knöchel ihrer linken Hand gestreichelt, während sie mit ihrer Rechten die Rolle für Professor Trewlaney in Windeseile fertig schrieb. Ginny war im Sessel neben ihnen auf ihren Büchern eingeknickt, als sie das Rascheln des Papiers hörte, schreckte sie auf und gähnte herzlich. Langsam erhob sie die junge Hexe und streckte sich. Sie räumte ihre Sachen weg und wünschte Ron und Hermine eine gute Nacht. Wieder waren sie die Letzten im Gemeinschaftsraum. Das Knistern der Flammen erfüllte den großen Raum und Ron und Hermine starrten eine Weile ins Feuer, wie sie es damals schon bei der Party im Fuchsabu getan hatten. „Hörst du das?“, flüsterte die braunhaarige, junge Hexe und legte ihren Zeigefinger auf Rons Mund. Mit einem leichten Anflug von Panik und Nervosität meinte er: „Nnnn nein, was denn!?“. „Shhhhhhhh!“ machte Hermine nur und als sie sein fragendes Gesicht sah, musste sie lachen. Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände. „Diese Ruhe.... Ron, ich höre manchmal immer noch das Feuer lodern, das uns damals verfolgt hat, als wir uns zum ersten Mal geküsst haben. Trotz allem finde ich es immer noch schön, dieses Flammenspiel zu beobachten. Es ist so schön, mit dir einfach einmal hier zu sitzen, mit dir zu reden... Über ganz normale Dinge. Wir müssen keine Angst mehr haben, dass und jemand auseinander reißt, dass wir uns das eine Mal vielleicht das letzte Mal küssen... Oh Ron, ich liebe dich!“, sie küsste ihn, als sie geendet hatte. Ron hatte ihr die ganze Zeit in die übermüdeten, braunen Augen gestarrt und sie lieb angelächelt. Auch er war froh, dass nun Nichts und Niemand mehr zwischen ihnen stand, dass sie etwas hatten, was ihnen die ganzen 6 Jahre, in denen sie sich kannten, gefehlt hatte und sie schließlich auch immer daran gehindert hatte, zueinander zu finden: Ruhe. Und Geborgenheit. Und auch irgendwie diese Sicherheit. Er nahm eine von Hermines lockigen Haarsträhnen in seine Finger und drehte sie zu einer Kordel. „Hey...“, machte seine Freundin. „Hm, ich liebe dich auch, mein Schatz!“, sagte er romantisch. „So, gehen wir jetzt schlafen, oder nicht?“ Ron gähnte nun ebenfalls. Seine Freundin konnte kaum noch die Augen offen halten. Sie machte sich schwer, wie immer, wenn sie von ihm getragen werden wollte. Ron zögerte nicht, sondern erhob sich und hob Hermine in seine starken Arme. Sie schloss ihre Augen, summt eine Melodie in ihren Gedanken laut mit und als Ron sie zu sich in sein Bett legte und sanft zudeckte, war sie auch schon eingeschlafen. Ron warf seinen Schulumhang zu Boden und legte sich mit Pulli und Jeans neben sie. Er war so kaputt, dass auch er sofort, mitsamt Hemd und Krawatte neben ihr wegdöste. Spät nachts erwachte er, zog sich seinen Schlafanzug über und kuschelte sich zu seiner Freundin unter seine Decke. Er ergriff ihre Hände, sanft umschlossen sie die Seinen und wärmten sein kalten Finger. Er murmelte etwas im Schalf in ihr Haar, das sie aber nicht hörte... Ruhe. Geborgenheit. Sicherheit...

Mein geliebter Freund

Weihnachten kam immer näher und als Hermine eines Morgens aus ihrem Fenster schaute, fand sie die Ländereien und das Schloß in eine dicke, weiße Schneepacht gehüllt vor. Sie lächelte und schlich hinüber zu Ron, kuschelte sich zu ihm und pustete leicht eine seiner roten Haarsträhnen aus seinem Gesicht. Er grummelte, drehte sich auf die andere Seite, öffnete jedoch die Augen ein Stück und blinzelte seine Freundin verschlafen an. „Ich weiß, dass es geschneit hat, Liebling! Und jetzt schlaf' weiter.“, meinte er trocken und kuschelte sich in die Kissen. Hermine schmunzelte, kroch zu ihm unter die Decke und wärmte ihre kalten Füße an Seinen. „Uhhh, wie lange rennst du schon wieder herum, du bist eiskalt!“, meinte er und zog sie etwas näher zu sich. Mit seinen warmen Händen umschloss er ihre kalten Finger und streichelte mit seinen Fingerkuppen ihre Handknöchel. Seine warmen Beine umschlangen ihre kalten Beine. Diese Wärme konnte sie nur bei ihm spüren. Wieder begannen 1000 Schmetterlinge in ihrem Bauch zu flattern. Ron küsste ihren Nacken und murmelte in ihren Nacken: „Meine Süße, du erkältest dich, wenn du ohne Schuhe rumläufst... Dann muss ich dich wieder gesund pflegen...!“ Sie lächelte und weil sie wusste, dass er es nicht sah, weil sie sich an seine Vorderseite gekuschelt hatte, drückte sie seine Hände noch fester, als sie es ohnehin schon tat. Ron hatte diese Nacht nicht gut geschlafen. Er hatte immer noch kein Geschenk für Hermine.

Stundenlang war er noch wach gewesen und war vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum gesessen. Seine kleine Schwester Ginny hatte ebenfalls noch kein Geschenk für ihren Freund Harry und sie war ihm auch nicht gerade eine große Hilfe.

Heute würden sie nach Hogsmeade gehen, da musste er Hermine nur für einen kurzen Augenblick loswerden. Ginny half ihm dabei, das hatte sie versprochen. Zusammen mit ihr hatte er sich ein Ablenkungsmanöver ausgedacht.

Es wehte ihnen ein eisiger Wind entgegen, als Hermine und Ron zusammen mit Ginny, Dean und noch ein paar jüngeren Gryffindors den schmalen Pfad zum Zaubererdorf hinunterstiegen.

Ginny begann plötzlich zu kichern, zog ihre beste Freundin an ihre Seite und begann... Ron ergriff die Gelegenheit und machte sich unbemerkt aus dem Staub. Er stapfte querfeldein durch hohen Schnee. Wenn er sich beeilte, würde er das Geschenk haben, ehe Hermine mit den Anderen das Dorf erreichen würde. In Hogsmeade angekommen schlenderte er durch die Dorfstraße, am „Honigtop“ und an Zonkos Scherzartikelladen vorbei. An Harper's Quidditschladen vorbei, wo er im Schaufenster ein wunderschönes Paar lederner Quidditschhandschuhe entdeckte. Unschlüssig blieb der junge Zauberer in der Mitte der Dorfstraße stehen. Er überlegte Fieberhaft. Dann schüttelte er den Kopf und bog um die Ecke. Er wusste ein Dutzend Bücher, die seine Freundin gern besitzen würde, aber ein Buch schien ihm wirklich nicht das perfekte Weihnachtsgeschenk zu sein. Außerdem – wenn Ron in die Buchhandlung gehen würde, würde er sowieso nur in der Sportabteilung in den neuesten Quidditsch-Zeitschriften blättern. Ron blickte auf die Uhr. Lange würden die Anderen nicht mehr hierher brauchen. Plötzlich hatte er eine Idee. Er lief zurück am Quidditschladen und an Zonkos vorbei und verschwand in einem kleinen Antiquitätenladen. Drin war die Luft stickig und Ron wollte einfach nur schnell wieder hinaus. Eine kleine, etwas ältere Hexe mit langen grau-blonden Haaren schritt mit einem freundlichen Lächeln auf ihn zu. Erst jetzt bemerkte Ron, dass um ihn herum hunderte von kleinen und großen Spieluhren sangen, Kristallkugeln schimmerten und Uhren und Schmuck in allen möglichen Ausführungen glitzerten. „Wie kann ich dir helfen, mein Junge?“, fragte die Verkäuferin freundlich. „Ich seh' mich erst etwas um,“, meinte Ron. Er brauchte ein paar Minuten, um einen Überblick zu bekommen. Er schritt an den Regalen mit den Spieluhren entlang und nahm hier und da eine in die Hand. Eine kleine, mit Silber und Grün bestückten Edelsteinen gefiel ihm besonders, die Melodie, die sie spielte, war sanft und doch irgendwie geheimnisvoll... Er drehte sie in seinen großen Händen. Hermine schlief gern mit Musik ein, sanft summte sie immer die Melodien mit, wenn sie auf Rons Brust einschlummerte. Ron nahm sie immer in den Arm und wiegte sie im Takt der Musik. Er mochte es, wenn seine Freundin ständig Lieder summte, abwesend an seiner Hand mit ihm die Gänge entlangschlenderte und dabei ein Lied sang, dass sie am Abend zuvor im Radio gehört hatte. Sie hatte eine schöne Stimme... Er nickte und nahm die Spieluhr mit nach vorne zum Verkaufstresen. Minuten später stand er mit einem rot verpackten Päckchen in den

Händen wieder auf der Straße. Die Schüler spazierten an ihm vorbei und hin und wieder winkten fröhliche, von der Kälte erröteten Gesichter dem Zauberer zu. Von Weitem sah Ron dann seine Schwester und seine Freundin auf ihn zustürmen. Hermine fiel ihm um den Hals. „Wo bist du gewesen? Ich hab mir schon Sorgen gemacht!“, meinte sie. Tränen standen ihr in den Augen. Als Ron diese bemerkte, wischte sie sich schnell über die Augenlider. „Vom Laufen im Wind...“, meinte die braunhaarige Zaubererschülerin.

„Ja, schon gut...“, Ron musste ein Lächeln verstecken, er drückte seiner Freundin schnell einen Kuss auf die Lippen.

Lange hielt sie es in der Kälte nicht aus, und nachdem der „Honigtopf“ und Zonkos völlig überfüllt waren mit Hogwartschülern, beschlossen sie, nur schnell auf ein Butterbier m „Drei Besen“ vorbeizuschauen und dann wieder ins Schloß zurückzukehren.

Auf dem Rückweg löste sich Ginny mir ihrem Bruder etwas von Neville, Dean und Luna, die sich ihnen auf dem Heimweg angeschlossen hatte. „Und, hast du etwas gefunden?“, meinte sie flüsternd. „Ja, Schwesterchen, das hab' ich... Aber frag' ja nicht, was es ist, das wird auch für dich eine Überraschung.“ Die jüngste Weasley kniff ihrem Bruder in die Seite und gemeinsam setzten sie ihren Weg zurück fort.

Am anderen Morgen erwachte Ron früh. Draussen vor dem Fenster von Hermines Zimmer wehten dicke Schneeflocken an ihm vorbei. Grau verhangen war der Himmel an diesem 24. Dezember, an dem nun viele Schüler auf dem Weg nach Hause waren. Er selbst würde mit seiner Schwester und Hermine am Nachmittag zu seinen Eltern aufbrechen. Die Grangers hatten bereits vor einer Woche zugesagt, dass sie Weihnachten wieder mit im Fuchsbau feiern würden. Er drehte sich. Hermine hatte sich mit dem Rücken zu ihm gewendet und schlief noch tief und fest. Ron schmunzelte. Er hatte vor Hermine noch mit keinem anderen Mädchen geschlafen, er spürte jedoch nie das Verlangen nach einer Anderen. Er liebte diese Hexe so sehr! Er wollte sie, wenn sie miteinander schliefen, am liebsten gar nicht mehr loslassen... In ihre braunen Augen zu schauen, wenn sie schweißnass und voller Adrenalin auf ihm saß und sich gleichmäßig bewegte, bevor sie ihr wunderbares, langes braunes Haar in den Nacken warf und ein letztes Mal erregt aufstöhnte... Ihr über den nackten Körper zu streicheln, wenn sie sich erschöpft auf ihn legte und ihn leidenschaftlich küsste.... Sie in die Arme zu nehmen und sich für dieses wunderbar einmalige Erlebnis zu bedanken...

Hermine hatte ihm einmal gesagt, dass es für sie jedes Mal schöner war. Sie hatte anfangs Angst gehabt, der Sex würde irgendwann langweilig werden. Sie beichtete Ron auch, dass sie sich auf ihr gemeinsames erstes Mal wochelnag vorbereitet hatte. Das sah ihr ähnlich! Sie hatte die verschiedensten Bücher gewälzt... Nun hatte er auch eine Erklärung für ihre kleinen, zärtlichen Liebesspielchen...

Ron lächelte seine Freundin verliebt an. Hermine seufzte im Schlaf und drehte sich etwas zu ihm. Die Decke fiel ihr von den Schultern. Auch sie war noch völlig unbekleidet und so war ihr die Decke von ihren zierlichen Schultern gefallen. Ihre nackten Brüste brachten Ron jdes Mal fast um den Verstand. Er zog die Decke wieder über die Schultern seiner Freundin, stand auf um sich anzuziehen und schürte mit Hilfe seines Zauberstabes wieder Feuer in dem kleinen Kamin. Sie sollte es warm haben, wenn sie aufwachte. Er schlüpfte in seine Boxershorts und seine Jeans, die Hermine gestern Abend durchs Zimmer geschleudert hatte. Er knöpfte seine Hose zu und schritt leise auf sie zu, um sie mit einem zärtlichen Kuss aufzuwecken. Sie blinzelte und als sie erkannte, wie Ron sie um ihren Schlaf gebracht hatte, breitete sich ein verliebtes Grinsen auf ihren Lippen aus. „Guten Morgen, Süße!“, hauchte er. Hermine zog ihre Decke enger um sich und wickelte sie um ihren nackten Körper. Sie stieg aus dem Bett und ging ein paar Schritte auf ihren Freund zu. Sie schlang ihre Arme um ihn und küsste ihn zärtlich. „Morgen, mein geliebter Freund!“, sagte sie und krallte sich in seine roten Haare.

Rückkehr zum Fuchsbau

Als sie zwei Stunden später die große Halle nach dem Frühstück verließen, kehrten sie in einen leeren Gryffindor-Gemeinschaftsraum zurück. Ron und Hermine packten ihre Sachen, sie würden nicht alles für die zwei Wochen mit in den Fuchsbau nehmen. Ginny wartete am Fuß der Treppe zu ihren Zimmern. Sie freute sich auf Harry. Hermine wusste, dass ihre beste Freundin wahnsinnig Sehnsucht nach ihm hatte, oft lag Ginny bis Mitternacht bei ihr im Zimmer auf dem Bett und weinte in die Kissen. Hermine hatte sie tröstend in die Arme genommen. Heute würde sie ihren Geliebten wieder treffen.

Ron nahm das kleine rote Päckchen vom großen Weihnachtsbaum, unter dem jedes Jahr die Geschenke der Schüler lagen. Hermine beäugte das Päckchen genau und als Ron ihre Blicke bemerkte, sah sie rasch weg und nahm ebenfalls ein in Silber verpacktes Päckchen unter dem Baum hervor. Sie steckte es in ihre Perlentasche und schob ein weiteres, lila verpacktes Packet hinterher. Es war ein Geschenk für Ginny.

Der eisige Wind wehte den Dreien über die Gesichter, als sie 20 Minuten später auch schon im verschneiten Schloßhof standen. Die Professoren McGonagall, Trewlaney und Flitwick hatten sich am großen Tor versammelt, um ihren Schützlingen hinterherzuwinken. Da Hermine und Ron seit ihrem Erlebnis mit dem Gringotts-Drachen vor einem Jahr bei ihrer Flucht aus der Zaubererbank von fliegenden Tieren nicht allzu begeistert waren, die Testrale zu Schulbeginn waren da eine Ausnahme, würden sie wieder per Portschlüssel zurück zum Fuchsbau gelangen.

Ron war der Erste, der seine Hand auf einen alten Stiefel legte, Hermine und Ginny taten es ihm gleich.

Sie erhoben sich aus dem tiefen Schnee eines großen, verscheniten Weizenfeldes. Hermine hatte sich am schnellsten aufgerappelt und war von dem Schnee nun treifend nass. Neben ihr erhoben sich ihr Freund Ron und seine kleine Schwester Ginny aus dem eisigen Nass. Es konnte noch so kalt sein, Ron durchströmte sofort eine wohlige Wärme, als er zu seinem Elternhaus hinüberschaute. Er half seiner Schwester auf die Beine und schritt auf Hermine zu. Seine Hand umschloss ihre eisigen Finger und auch sie durchströmte wieder angenehme Wärme. Ginny legte einen Arm um ihren Bruder und so liefen sie durch den hohen Schnee auf den Fuchsbau zu, der nur magisch von den Schneelasten auf dem Dach vor dem Zusammenstürzen geschützt worden war. Am Hintereingang standen – in Mütze und Schal gehüllt – George und Molly Weasley, George hatte seinen Arm um seine Mutter und ein Mädchen an seiner Seite gelegt, dass Ron, Ginny und Hermine beim Näherkommen als Angelina Johnson erkannten. Angelina war in George's Jahrgang und hatte mit Harry zusammen im Quidditschteam der Gryffindors gespielt.

Hermine blickte Ron an. Der wusste, was seine Freundin in diesem Moment dachte und nickte nur zustimmend.

George tat ein bisschen Ablenkung gut, nach dem Tod seines Zwillingbruders und bei der vilen Arbeit in seinem Laden...

Molly stürmte auf ihre Kinder zu und umarmte erst Ginny, dann Ron und Hermine übermütig. Ron trat auf seinen älteren Bruder zu und umarmte diesen ebenfalls. „Schön, dich wiederzusehen, altes Haus!“, meinte er und klopfte George auf die Schultern. Dieser nickte. Auch er war froh, seinen jüngsten Bruder an Weihnachten bei sich und seiner Familie zu haben, von seiner Freundin Angelina ganz zu schweigen.

Hermine war hinter ihren Freund getreten und umarmte George nun ebenfalls. Herzlich begrüßte sie auch Angelina, sie hatte sich mit ihr fürher in Hogwarts schon gut verstanden. Ron war hinter sie getreten und hatte sie ein wenig von den Anderen weggezogen. Überrascht hatte Hermine geseufzt. Ron bemerkte das und meinte: „Na, ich will dir nur kurz etwas sagen...“ Hermine drehte sich um und küsste ihn auf seine sommersprossige Nase. „Tut mir leid, ich war nur überrascht.“ Ron wischte ihr die nassen Haarsträhnen aus dem Gesicht und blickte ihr fest in die braunen Augen. „Hab' ich dir heute schon gesagt, dass ich dich liebe?“, meinte er und zog Hermine näher an sich heran. „Nein, hast du nicht.“, erwiderte sie und grinste. „Ich liebe dich auch, Ron!“, sagte sie und die Beiden küssten sich. „Weihnachten mit dir zu verbringen, das ist mein größtes Geschenk dieses Jahr!“ „Achso, dann brauchst du ja mein Gechenk gar nicht mehr!“, tat sie beleidigt. Ron hob Hermine hoch und trug sie durch den Schnee im Garten wieder zurück zur Küchentür.

Der Nachmittag verging schnell und nach dem Tee wurden Ron und Hermine mit Ginny, George und den Anderen nach oben geschickt. Molly Weasley kochte das Weihnachtsessen. Arthur würde erst später aus dem Ministerium nach Hause kommen, hatte er gesagt, doch in Wahrheit machte er noch am 24. Dezember Geschenkbesorgungen. Bill und Fleur waren ebenfalls zu Weihnachten in den Fuchsbau gekommen. Bill hatte ihnen noch beim Kaffeetrinken gesagt, dass Fleur schwanger sei.

Ron konnte nicht mehr aufhören, auf Fleur's Bauch zu starren und so hatte ihn Hermine bestimmender als sonst in sein Zimmer geschoben. Hand in Hand stiegen sie das Treppenhaus hinauf und Hermine dachte gerade daran, dass ja ihre Eltern auch kommen wollten. Im selben Moment hörten sie unten im Wohnzimmer einen unsagbar lauten Knall und Arthur Wealseys Stimme drang unverkennbar erfreut an ihre Ohren: „Schön, Sie zu begrüßen, Mr. Und Mrs. Granger! Willkommen wieder im Fuchsbau!“ Hermine blickte Ron glücklich an und hielt ein paar Sekunden inne, als Ron auch schon ihre Hand losließ und sie aufforderte: „Na, lauf schon!“ Sie sprang 2 Stufen auf einmal hinunter und fiel ihrer Mutter in die Arme, ihr Vater kam hinzu und drückte sie fest an sich. „Meine Tochter! Es ist so schön, dich wiederzusehen!“, meinte der Zahnarzt und trat dann auf Ron zu, der hinter Hermine die Treppen wieder heruntergekommen war. „Schön, dich zu sehen, Ron, mein Junge!“, meinte er und schüttelte dem Freund seiner Tochter erfreut die Hand. Ron war rot geworden, weil ihn Hermine's Vater zum ersten mal geduzt hatte.

Sie lag in seinen Armen, in dem großen Sessel in seinem Zimmer, das Feuer prasselte im kleinen Kamin und Hermine kuschelte sich noch näher an Ron, der ihnen Punsch und frisch gebackene Kekse von Ron's Mutter nach oben gebracht hatte. Hermine lag auf seiner Brust, sie spürte, wie ruhig sein Atem ging und wie gleichmäßig sein Herz schlug. Das machte sie schläfrig. Sie war wieder glücklich. Glücklicher als je zuvor. Sie hatte ihre Eltern wieder, sie hatte ihre Liebsten um sich: Mom und Dad, Ron... Molly und Arthur Weasley, George, Percy, Bill, Ginny... und Harry, der vor ein paar Minuten ebenfalls angekommen war und nun hoffentlich ein paar schöne Stunden mit Ginny in ihrem Zimmer verbrachte. Vielleicht saßen die Beiden je wie sie und Ron auch am Fennster und sahen den Schneeflocken bei ihren Tänzchen zu. Sie suchte in seiner Umarmung nach seinen Händen, die sie so sehr liebte. So groß sie auch waren, sie konnten so zärtlich sein, so schützend... Sie fand seine Rechte und fuhr mit ihren Fingerkuppen jeden einzelnen Finger von seiner Hand nach... Sie küsste seinen Handrücken und umklammerte seinen Finger so fest, sie nur konnte. „Diese Ruhe ist so wunderbar, Ron!“, meinte Hermine. Ron hatte seinen Kopf zurückgelehnt und hatte ebenfalls in den dunklen Abendhimmel geschaut. Er hob den Kopf an, als sie zu ihm sprach. Auch er war so glücklich wie nie zuvor.

Ron strich Hermine über die Haare und spielte mit einer ihrer braunen Locken. Über den Kopf seiner Freundin hinweg blickte er auf die kleine Uhr an der Zimmerwand.

Bald würde sie seine Mutter runter zum Weihnachtsessen rufen. Vorher durfte niemand die Küche betreten. Hermine's Eltern waren mit Arthur zu einem kleinen Spaziergang im Schnee aufgebrochen und George und Angelina spielten im Wohnzimmer eine Partie Zaubererschach.

Der Zauberer seufzte. Hermine löste sich aus seiner Umarmung, um ihm in die blauen Augen zu schauen. „Was ist los?“, fragte sie und strich ihm besorgt über die Wange. „Nichts, es ist nur so wunderbar ruhig gerade, und das kommt in diesem Hause nicht oft vor, du weißt doch...“ Sie nickte und küsste ihren Freund. Verliebt schauten sie sich eine Weile in die Augen. Dann rief sie Molly zum Essen.

Ein Weihnachtsfest mit Vanille, Zimt und ganz viel Schaum

Gebannt starrte sie auf die kleine Spieluhr in ihren Händen. Das grüne Glitzer funkelte in ihren braunen Augen und vor lauter Entzücken stand ihr Mund offen. Eine sanfte Melodie drang an die Ohren aller Weasleys, die zusammen mit ihnen und Hermine's Eltern um den Weihnachtsbaum im Wohnzimmer vor dem Kamin versammelt waren. Die junge Gryffindor war völlig sprachlos. Sie liebte sein Geschenk. Sie hatte mit allem gerechnet, aber nicht mit dieser Spieluhr. Sie hatte geglaubt, er würde ihr eines der Bücher schenken, die sie ihm aufgezählt hatte. Aber das Ron so romantisch sein konnte! Sie hatte sich wieder gefangen und blickte zu ihm auf. Seine blauen Augen strahlten vor Glück und Freude. Es war froh, dass ihr ihr Geschenk so sehr gefiel.

Er hatte genau ins Schwarze getroffen. Hermine war vom aufgestanden und setzte sich neben ihren Freund. Sie schlang die Arme um seinen Hals und schaute ihm tief in seine Augen. Ron blickte in ihre strahlenden braunen Augen, die so viel Gefühle zugleich versuchten auszudrücken... Glück, Dankbarkeit, Verliebtheit, Treue...

„Du bist einfach der Wahnsinn...“, sprach sie und küsste ihn lange und zärtlich. Ron zog sie näher zu sich. Er musste in den Kuss hinein lächeln, weil Hermine diesen Satz nur zu gerne benutzte. Früher hatte Ron diese Worte immer gebraucht, um sein Erstaunen über Hermine's unglaubliche Klugheit auszudrücken. Seine Antwort war darauf auch immer die Selbe gewesen. Er löste sich von ihr, hielt sie jedoch weite in seinen Armen fest und meinte trocken, jedoch mit einem breiten Grinsen im Gesicht: „Was ist jetzt daran so überraschend?“ Sie verstand ihn genau und wuschelte durch sein rotes Haar. Erneut küsstest sich die Beiden, bis sie von einem Räuspern unterbrochen wurden. Harry, der mit Ginny auf dem Schoß im anderen Sessel saß und die übrigen Weasleys hatten die Szene schweigend mit angesehen. Nur Hermine's Eltern grinsten ihrer Tochter und deren Freund belustigend entgegen.

„Schluss mit eurem Geknutsche jetzt aber – wir wollen weitermachen...“, meinte Arthur und nickte seinem jüngsten Sohn zu, der sofort anfing, sein nächstes Geschenk zu öffnen. Wenige Sekunden später hielt der fassunglose, junge Zauberer die wunderschönen Quidditchhandschuhe aus dem Laden in Hogsmeade in der Hand. Hermine konnte nicht um, über das verduzte Gesicht ihres Freundes zu lachen. „Du glaubst wohl, du bist als Einziger jedes Mal, als wir zusammen in Hogsmeade waren, mit suchenden Blicken die Straßen mit mir auf und ab gegangen!“ „Du bist ja verrückt Hermine, die haben doch einen haufen Gold gekostet!“

Ohne ein weiteres Wort hatte er seine Freundin auf den Schoß genommen und hatte sie erneut geküsst. Die Anderen schüttelten nur den Kopf und setzten ihre Auspackerei ohne Ron und Hermine fort.

Harry hatte Ginny ein wunderschöne Halskette geschenkt, er selbst staunte über ein neues Besenpflege-Set für seinen Feuerblitz und einer Packung selbstgebackener Kekse von Hagrid.

Fleur trug bereits eine wunderschöne, neue Haarspange, die sie von ihrem Mann bekommen hatte, George war nun stolzer Besitzer eines neuen Anzuges und Arthur trug den wohl grässlichsten Weasley-Pulli von allen. Percy war auf den Dachboden gestiegen und hatte seine alte Gitarre heruntergeholt, worauf er erstaunlich gut spielen konnte. Zusammen sangen sie die verschiedensten Lieder, die Ron mit der Hilfe seiner Freundin auf dem Klavier begleitete. Als es bereits nach Mitternacht war und sich die gesamte Familie und auch Hermine's Eltern heiser gesungen hatten, war es Zeit für die letzte Tasse Tee und für's Bett.

Das Feuer im Kamin wurde gelöscht und immer noch fröhlich tratschend stiegen die jungen Zauberer nach oben in ihre Zimmer, verabschiedeten sich voneinander bis zum nächsten Morgen und legten sich schlafen.

Hermine hatte sich ans Fenster gestellt und schaute nach draußen in den verschneiten Himmel. Sie steckte die Hände in Ron's Pulli, den sie zur Beschehrung angezogen hatte, weil sie unten gefroren hatte. Sie stieß mit den Fingern an die kleine Spieluhr. Lächelnd nahm die junge Hexe das Stück in die Hand und hielt es hoch. Ron legte die Arme von hinten um sie und streichelte ihren Bauch. Da war es wieder – dieses Gefühl von tausend Schmetterlingen in ihrem Körper. Sie zog die Luft ein und hielt seine Hände fest. Seine Berührungen lösten in ihr immer ein wahres Feuerwerk aus. Sie drehte sich zu Ron, der erstaunlicherweise nur mit einem Handtuch um die Hüften vor ihr stand, fiel ihm stürmisch um den Hals und lies sich mit ihm auf sein Bett fallen. Lang und leidenschaftlich küsstest sie sich, bis Ron sich von ihr löste und urplötzlich aufstand. Hermine seufzte enttäuscht und blickte ihren Freund gespielt traurig an.

Er zog sie mit seinen Armen hoch und legte die Hände in ihre Hüften. „Lust auf ein Schaumbad, Süße?“,

meinte er und schaute sie verführerisch an.

Hermine konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Sie liebte diese Momente, in denen ihr Freund so unsagbar romantisch war, das hatte sie ihm in all den Jahren ihrer Freundschaft niemals zugetraut. Sie fuhr mit den Fingerkuppen die Muskeln an seinen Oberarmen auf und ab, überlegte kurz, nickte aber dann zustimmend. „Sehr gut, das Wasser läuft schon.“, meinte der Zauberer und begann zugleich, ihr seinen Pullover auszuziehen. Das Kleidungsstück landete auf dem Teppich und küssend stolperten sie über den Flur in das große Badezimmer der Weasleys. Ron stieß dabei fast den Wäscheständer um. „Pssst!“, machte Hermine, lachte jedoch gleichzeitig. Ron hatte Kerzen aufgestellt und eine große Menge Schaumbad in die Wanne geschüttet. Sanft schob er nun auch Hermines t-Shirt nach oben, zog es ihr über den Kopf und streichelte ihren Bauch. Dabei schauten sich die Beiden tief in die Augen. Hermine pustete Ron seine roten Haarsträhnen aus dem Gesicht. Er schloss seine Augen und legte seine Stirn an ihre. Er atmete tief und gleichmäßig und sie erkannte die Ruhe und das Gefühl von Geborgenheit und tiefer Liebe in ihm. Diese tiefe Liebe und diese extreme Zuneigung spürte sie selber auch so stark, wie noch nie zuvor. Ron fuhr mit seinen Händen sanft über ihr Rückrad. Seine Finger suchten nach der Öffnung ihres BH's. Lautlos fiel das Wäschestück zu Boden. Ron betrachtete seine Freundin, die ihm mit ihren Fingern nun ebenfalls über den gesamten, muskulösen Oberkörper streichelte. Er hatte noch nie in seinem Leben vorher etwas so wunderbares erlebt oder auch nur gesehen. Er liebte Hermine. Und einfach alles an ihr. Zärtlich küsste er seine Freundin. „Weißt du, dass du das Wunderbarste bist, was ich jemals auf dieser Welt gesehen habe, Hermine?“, hauchte er in ihr Ohr. Hermine schmunzelte und schubste ihren Freund in Richtung Badewanne. Ron drehte das laufende Wasser ab und zog sich das weiße Badetuch von den Hüften. Hermine grinste Ron etwas verlegen an. Dieser stieg in die Badewanne und zog seine Freundin mit sich. „Komm her, Schatz, das Wasser ist schön warm...“ Sie ließ sich das nicht zweimal sagen und sank neben ihm in den Schaum. Die Kerzen dufteten herrlich nach Zimt und Vanille und Hermine tauchte einmal kurz mit dem Kopf unter Wasser. Sie liebte Wasser. Entspannt tauchte sie wieder auf und lehnte ihr nasses Gesicht an seine Brust. Ron hatte sie in seine Arme gezogen. Beide stützten ihre Arme am Wannenrand ab, Ron streichelte ihre Arme mit seinen Händen. Für einen Moment sagte keiner ein Wort, sie verstanden sich auch ohne Worte. Hermine sah zu Ron auf und schaute ihn eine Weile einfach nur in die herrlich blauen Augen. Er lächelte und umschloss dann ihren Bauch und ihren nackten Hüften mit seinen Händen. Er streichelte ihren nassen Körper, bis Hermine spürte, dass er immer erregter wurde. Sie legte ihre Hände in seinen Nacken, zog ihn näher zu sich und küsste ihn so voller Verlangen, dass er sofort verstand, was sie wollte. Er drehte sich mit ihr und kniete sich zwischen ihre Beine. Hermine jedoch packte ihn an der Schulter und setzte sich auf ihn, wobei er seine Erregung sanft in sie einführte. Gleichmäßig und ohne Scham begann sie sich auf ihm zu bewegen. Dabei blickte sie ihm unentwegt in die Augen und stöhnte gelegentlich. Der junge Zauberer schloss seine Augen jedoch, als er bemerkte, dass sein Höhepunkt immer näher kam. Auch Hermine hatte angefangen, immer lauter zu seufzen. Ron küsste ihre Halsbeuge, sie schloss die Augen und ihre Augenlider flatterten vor Glücksgefühlen, sie war besonders empfindlich für seine Berührungen an ihrem Hals und ihren Schultern. Es war ein guter Einfall von ihm gewesen, ein Bad zu nehmen... Das Wasser, der Schaum und die Kerzen... Rons Bewegungen wurden fäster und schneller, das Wasser in der Badewanne schwappte gefährlich über den Rand und gemeinsam stöhnten sie ein letztes Mal auf.

Hermine küsste die letzten Schaumkronen von seinem Körper und umschlang Ron ganz mit ihren Armen. Noch immer lagen sie im Wasser, das allmählich aber kalt wurde. Sie nahm seine Hände in ihre und meinte erschöpft: „Wow, Schatz. Das war wunderschön.“ Er blickte hinunter auf ihr nasses, lockiges Haar und lächelte nur glücklich. „Lass' uns schlafen gehen. Wir sind ja schon ganz verschrumpelt an den Händen!“, meinte er dann nur und erhob sich. Sie hüllten sich beide in warme Badetücher, trockneten sich gegenseitig liebevoll ab und wenig später lagen die zwei jungen Magier aneinandergeschmelt in Ron's Bett – Hermine trug wie immer seinen Pullover. Er küsste sie in den Nacken, zwirbelte ihre braunen Locken und drückte sich fest an ihre Rückseite. Hermine starrte einfach ins Nichts, ihre Augen strahlten jedoch wie noch nie zuvor. Er betrachtete sie noch eine Weile, dann gab er ihr noch einen letzten, sanften Kuss auf die Lippen und löschte das Licht und die Spieluhr, die sie aufgeklappt hatte, als sie sich hingelegt hatten. „Frohe Weihnachten, Hermine. Ich liebe dich so sehr!“ „Ich liebe dich auch. Ich liebe dich sogar sehr.“, erwiderte die Brünette. Und im Fuchsbau wurde es nun vollkommen still.

Hermines Verlust und Ginnys Entscheidung

Die Weihnachtsferien vergingen wie im Flug. Es schneite stark und jeden Morgen fand sich der Fuchsbau in neuen, samtweichen Schnee gehüllt. Die jugendlichen Hexen und Zauberer lieferten sich in der weißen Pracht fast täglich erbitterte Schneeballschlachten, bevor sie dann alle mit glühenden Gesichtern mit einer Tasse heißen Tees vor dem Kamin saßen. Hermines Eltern waren bereits abgereist. Mr. & Mrs. Granger hatten lange mit ihrer Tochter gesprochen, bevor sie wieder zurück nach London gefahren waren. Tränen des Abschiedes wurden erneut vergossen, Hermine war eben doch näher am Wasser gebaut, als sie zugab. Ihr Vater hatte zuerst seine Tochter und dann auch Ron in die Arme genommen. „Pass' mir gut auf mein Mädchen auf, Junge!“

Ron und Hermine machten lange Spaziergänge im Schnee, unterhielten sich über alle möglichen Dinge und waren einfach glücklich. Eines Abends aber, als die Wealseys mit Harry und Hermine am Abendbrottisch saßen, stocherte Hermine lustlos in ihrem Essen herum. Mrs. Weasley warf ihr immer wieder besorgte Blicke zu, ganz zu Schweigen von Ron, der seine Gabel aus der Hand gelegt hatte und nur noch auf seine Freundin starrte. „Schatz, ist was nicht in Ordnung?“, meinte er besorgt. Sie schaute ihn aus ihren braunen, ausdruckslosen Augen an und schüttelte ihren Lockenkopf. „Nein, mir ist nur nicht gut...“ Ron nahm sie an der Hand, warf seiner Mutter einen entschuldigenden Blick zu und ging mit seiner Freundin die Treppe hinauf. Auch die übrigen Weasleys und auch Harry schauten den Beiden besorgt hinterher. Dann ging alles viel zu schnell. Hermine krallte sich schützend in Rons Hand, seufzte erschrocken auf und brach in seinen Armen erschöpft zusammen. Ron schrie. Es war ihm ganz egal, wer kommen würde, er wollte nur, dass seiner Freundin geholfen wurde. Er nahm sie sanft in seine Arme, wischte ihr nassen Schweiß von der Stirn. „Ron, was ist passiert?“, Sie wimmerte leicht und Ron sprach beruhigend auf sie ein... „Alles ist gut, mein Schatz, dir geht es bald besser...“ Sie klammerte sich schwach an ihn und wollte weiterreden, doch er legte ihr einen Finger auf ihre Lippen. „Shhhh, meine Kleine. Du musst jetzt nichts sagen.“

George half seinem jüngeren Bruder, dessen Freundin in sein Zimmer zu bringen. Molly kam mit einer Schüssel kalten Wassers hinterher und schloss leise die Tür. Sie setzte sich zu ihrem Sohn an den Bettrand und legte der jungen Hexe ein Tuch auf die Stirn. „Kind, hast du Schmerzen?“, fragte sie und strich Hermine eine der karamellbraunen Strähnen aus dem Gesicht. Sie atmete schnell und hielt sich unwillkürlich den Unterleib. „Ich habe schreckliche Bauchschmerzen, ganz plötzlich!“ Molly überlegte keinen Moment. „Ron, habt ihr immer verhütet, wenn ihr miteinander geschlafen habt?“ Der Zauberer war so geschockt und gleichzeitig überrascht über diese direkte Frage von seiner Mutter, dass er kein Wort herausbrachte.

Das Antworten übernahm Hermine für ihn. „Ja, haben wir. Wirklich!“ Doch dann fiel ihr schlagartig etwas ein. Der Weihnachtsabend, als sie Beide zusammen in der Badewanne... Sie stöhnte vor Verzweiflung und Schmerz auf und begann zu weinen. „Soll ich deinen Eltern Bescheid sagen?“, meinte Molly Weasley und streichelte der Hexe die Tränen von der Wange. „Nein, die würden sich nur unnötig Sorgen...“ „Hermine, ich würde gerne, dass du mit in ein Krankenhaus kommst, nur, um sicher zu gehen, dass alles in Ordnung ist...“, meldete sich Ron zu Wort.

Eine Stunde später saß der Zauberer mit gefalteten Händen neben seiner Mutter vor der Tür des Behandlungszimmers eines Gynäkologen, im Flur des nahegelegenen Muggelkrankenhauses. Ron knetete seine Handflächen, seine Mutter legte ihm beruhigend die Hand auf die Schulter. „Sie wird es schon überstehen.“ Er sah sie an. Seine Mom hatte genau die gleichen, himmelblauen Augen wie er selbst, ihr rotes Haar war mit ein paar grauen Strähnen durchzogen, jedoch war es noch genauso voll und dicht wie sein Eigenes. Er liebte seine Mutter, genauso wie den Rest seiner Familie, genauso wie Hermine...

Im selben Augenblick kam ein Arzt aus dem Behandlungszimmer. Er war ein junger und gut aussehender Arzt, kaum älter als Ron selbst. „Sind sie die Angehörigen?“, meinte er freundlich. „Ja, ich bin ihr Freund...“, meinte Ron und ein warmes Gefühl durchfloss seinen Körper, als er diese Worte aussprach. Ihm war bewusst geworden, dass er diese Worte zu ersten Mal ausgesprochen hatte. „Ihre Freundin hatte eine Fehlgeburt, das kommt vor bei Frauen in ihrem Alter, sie war noch ganz am Anfang...“

Ron hörte die letzten Worte des Doktors gar nicht mehr, vor ihm verschwamm der Krankenhausflur, er konnte nicht mehr klar denken... Er wollte nur noch zu IHR... Sie trösten, sie in den Armen halten... Sie war

schwanger gewesen! Mit seinem Kind... Und jetzt hatte sie das Kind verloren. Der Zauberer wusste, was das bedeutete, er hatte das schon von seinen vielen Verwandten schon einmal gehört, dass man Kinder auch verlieren konnte, das war nichts Neues für ihn, aber Hermine...

Er schüttelte sich aus seinen Gedanken und schluckte den Kloß in seinem Hals hinunter. Mit traurigen Augen blickte er zuerst seine Mutter und dann den Arzt an. „Darf ich zu ihr?“, meinte er mit gedrückter Stimme. Der Arzt nickte nur stumm. Ron öffnete leise die Tür zum Behandlungszimmer. Da lag sie, blasser wie sonst und mit müden, rotgeweinten Augen. Die weiße Krankenhausbettwäsche wirkte beruhigend, sie hatte immer noch die Hände auf ihren Unterleib gelegt. Als sie ihren Freund erblickte, setzte Hermine ein gequältes Lächeln auf. Ron zögerte keinen Augenblick und kuschelte sich zu ihr in das Bett. Er küsste sie sanft und strich ihr über die nassgeweinten Wangen. Auch jetzt fand er sie noch wunderschön. „Es tut mir so unendlich Leid, Schatz...“, meinte die junge Hexe. „Ich hab' unser Kind verloren...“ Ron küsste sie erneut, damit sie nicht weitersprechen konnte. Sie redete Unsinn! „Liebling, es wird alles gut, ich lass' dich nicht alleine und ich mach' dir nicht im Geringsten einen Vorwurf.“ Er legte seine Stirn an Ihre, sie schauten sich tief in die Augen. Dann nahm Ron Hermine fest in die Arme, als sie hemmungslos begann zu schluchzen. Molly warf einen Blick herein, winkte Ron nur kommentarlos zum Abschied und schloss die Türe auch schon wieder.

Einen Tag blieb Hermine noch in dem Muggelkrankenhaus, bevor sie wieder zurück im Fuchsbau war. Ihre Eltern hatte Molly inzwischen trotzdem informiert und die Grangers hatten ihre Tochter noch im Krankenhaus besucht. Mit Rons Hilfe erholte sich die Hexe schnell, sie hatte auch den Verlust ihres Kindes überwunden. Eines hatten sowohl Ron als auch Hermine gelernt: Sie wussten jetzt, dass sie eines Tages zusammen Kinder haben wollten.

Ron hatte verschmitzt grinsend ihren flachen Bauch gestreichelt und gemeint, dass er wohl der chaotischste Dad der ganzen Welt sein würde und Hermine hatte nur zustimmend lächelnd genickt. Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände und bedeckte es mit vielen kleinen Küssen. „Du wärst ein ganz besonderer Vater, mein Schatz!“

Einen Abend vor ihrer Rückkehr nach Hogwarts lagen die Beiden zusammen mit Harry und Ginny am Kamin im Wohnzimmer, beide Paare hatten sich aneinandergekuschelt und starrten in die lodernden Flammen. Ron und Hermine freuten sich wieder auf die restliche Schulzeit vor den Sommerferien. Zusammen. Das war für die Beiden immer noch das Wichtigste. Als sie ein Gespräch über ihre anstehenden Prüfungen begannen, räusperte sich Ginny. „Ähm, Ron, Hermine. Ich glaube, ich muss euch etwas sagen. Also, ich wollte es schon früher sagen, aber dann ist das mit Hermine passiert...“ Hermine schaute ihre beste Freundin fragend an. Ron hatte sein Kinn auf ihr Haupt gestützt und lauschte gespannt, was seine Schwester ihnen sagen wollte. „Ich werde nicht mit euch nach Hogwarts zurückkommen, ich habe es mir schon länger überlegt, aber ich werde mit Harry in die Nationalmannschaft einsteigen. Ich habe nach dem letzten Quidditchspiel ein Angebot bekommen...“ Hermine war aufgesprungen und ihrer Freundin um den Hals gefallen. Das war genau das, was Ginny sich gewünscht hatte. Nun konnte auch sie endlich mit ihrem Freund glücklich werden.

„Es ist schön, dass endlich alle glücklich sind, meinst du nicht?“, fragte sie Ron, als sie in seinem Bett lagen und vor dem Schlafen noch den klaren Sternenhimmel draussen betrachteten. Er nickte und nahm Hermine in die Arme. „Bist du glücklich?“, fragte er lächelnd und schaute ihr in die Augen. Sie zögerte, gab ihm dann einen zärtlichen Kuss und meinte: „Ja, merkt man das nicht...“ „Ich mache mir Sorgen um dich, Liebling, die Fehlgeburt und deine Sehnsucht nach deinen Eltern...“ „Ich hab' doch dich!“

Ron küsste ihre Stirn. „Du musst mir was versprechen.“ „Was?“ „Du musst mir sofort sagen, wenn es dir nicht gut geht, so etwas wie vor ein paar Tagen... Das ertrage ich nicht noch einmal...“ „Ich wollte nicht, dass du dir unnötig Sorgen machst, Ron.“ Er schüttelte den Kopf. „Ich liebe dich! Du bist mein Ein und Alles, Hermine. Ich würde alles für dich tun.“ Sie unterbrach ihn mit einem Kuss. „Ich liebe dich auch. Du bist einfach der Wahnsinn...“ Sie lächelte Ron verliebt an. „Und du erst, meine kleine, tapfere, schlaue Lieblingshexe...“

Die Angst vorm Fliegen

„Ron! Hör' endlich auf zu Essen. Wir müssen gleich los...“ Hermine schlug ihrem Freund genervt das schwere Verwandlungsbuch auf den Hinterkopf. „Au! Bist du verrückt, ich habe Hunger!“, empörte sich der junge Magier und kitzelte seine Freundin. Sie lachte laut auf und der ganze Gryffindortisch drehte sich zu ihnen um. „Wenn du so viel isst, fällst du uns nachher noch vom Besen!“, meinte Luna, die blonde Hexe aus Ravenclaw im Vorbeigehen, die den Beiden letztes Jahr bei der Schacht in Hogwarts beigestanden hatte. Ron würde heute ein äußerst wichtiges Quidditschspiel haben, er war seit diesem Schuljahr Kapitän und wenn sie heute gegen Slytherin gewinnen würden, würde sein Team den Pokal für Gryffindor gewinnen. Er trug bereits seine Uniform und seinen Helm. Seinen Besen hatte Hermine auf dem Schoß. Er war sichtlich nervös, als er und Hermine sich vom Gryffindortisch erhoben folgte ihnen tosender Applaus zur Motivation hinaus in die Eingangshalle. Ron hatte ein Grinsen aufgesetzt, von dem Hermine wusste, dass es pure Angst und Nervosität verstecken sollte. Sie hakte sich bei ihrem Freund ein und lehnte sich im Gehen an seine Schulter. „Ich bin mir sicher, dass ihr gewinnt, Ron!“, meinte sie aufmunternd. Er gab nur ein Grummeln von sich und griff nach ihrer Hand. „Hast du mich auch noch gerne, wenn ich heute alle Bälle durchlasse?“, fragte er und lächelte sie verliebt an. Sie waren im Gemeinschaftsraum angekommen, Hermine zog Ron in ihre Arme und schaute ihm ernst in die blauen Augen. „Schatz. Ich liebe dich.“ Sie küsste ihn sanft, aber sehr zärtlich. Ihre Hände streichelten über seinen Oberkörper und die dunkelrote Quidditschuniform mit dem großen, eingestickten Löwen auf der Brust. Sie spürte, dass sein Herz schnell schlug. Ihre Hände hatte er in ihre gelegt und eine Weile starrten sie sich nur an. Dann fiel ihm auf, dass sie wieder ihre Kette mit seinem Anhänger trug. Er nahm das glitzernde „R“ in die Finger und spielte damit in seinen Händen. Hermine schmunzelte und strich ihm über die Wange. Ron blickte wieder zu ihr auf. „Ich liebe dich auch.“ „Das bringt dir Glück da draussen...“ „Wenn du es trägst...“ „Tu' ich doch immer“ „Stimmt.“ Hinter den Beiden kamen die Anderen in den Gemeinschaftsraum. „Ron, du als Kapitän solltest noch eine Ansprache an deine Mannschaft halten, schließlich geht es um den Pokal!“, meinte Seamus Finnigan.

Ron drückte die Hände seiner Freundin noch einmal und ging dann hinunter, über die Ländereien zum Quidditschfeld, das nach der Schlacht wieder neu aufgebaut worden war. Es war jetzt größer und moderner. Aber Ron mochte dieses Stadion nicht. Warum das so war, konnte er selbst nicht sagen. Die neu errichteten Umkleidekabinen waren in den jeweiligen Farben ihrer Teams gestrichen, so war die Kabine der Gryffindors in Rot und Gelb gehalten. Er lehnte seinen Besen an die Wand und setzte sich einen Moment. Bald würden auch die restlichen 6 Spieler auftauchen. Er zitterte vor Nervosität. Doch er wusste nicht recht. Ob es nur Nervosität war, die seinen Puls erhöhte. Ron schüttelte den Kopf. Hatte er etwa Angst? Er hatte doch schon so viele Spiele bestritten... Oder war es, weil Hermine zum ersten Mal als seine Freundin zusah???

Lange blieb er nicht mehr alleine mit seinen Gedanken. Dean Thomas, der einer von den drei Jägern im Team der Gryffindors war, war hereingestürzt.

Nach und nach wurde es voller in der Kabine. Als Ron sich vor sein Team stellte, um eine abschließende und motivierende Rede zu halten, konnte er sich vor Angst kaum auf den Beinen halten.

Als sie sich ihre Fluggeräte griffen, machten sie sich gegenseitig nocheinmal Mut und schritten hinaus auf das Sonnendurchflutete Feld. Der Frühling war da... Ron atmete tief und gleichmäßig... Er versuchte sich zu beruhigen. Tausende von Schülern jubelten auf den Rängen des neuen Stadions zu ihnen herunter und Ron ließ seinen Blick schweifen, obwohl er genau wusste, dass er seine geliebte Hermine von hier unten niemals erkennen würde.

Hermine zog die Luft ein. Auch sie war nervös. Als sie ihren Freund allen voran auf das Spielfeld schreiten sah, machte ihr Herz einen gewaltigen Hüpfen. Schon vorher hatte sie immer, wenn sie Ron hatte fliegen sehen, ein schönes wohlige Gefühl in ihrem Herzen verspürt, sie wusste, dass das sein Leben war. Aber diese Mal war es wieder etwas anders. Es klopfte so laut gegen ihre Brust, dass sie schon fast Angst bekam. Jetzt sah die junge Hexe, wie ihr Freund dem Kapitän der Slytherins die Hand schüttelte. Sie schmunzelte. Und keine 2 Minuten später piff Madam Hooch das Spiel an, Ron stieg mit seinen Teamkollegen und den Slytherins in die Lüfte.

Ihm wehte frische Frühlingsluft durch das rote Haar. Seine ganze Aufregung war wie weggeblasen. Wie konnte er nur Angst haben? Die Erde entfernte sich immer mehr und je höher er stieg, desto glücklicher wurde er... Er schwebte hinüber zu seinen Torringen. Hermine musste irgendwo auf den erhöhten Rängen sein, zusammen mit Luna... Er schaute auf das Spielfeld. Gryffindor war im Ballbesitz. Dean startete gerade einen Angriff auf das gegnerische Tor. Er konnte beruhigt zurück auf die Tribünen schauen... Plötzlich erkannte er Luna an ihrem auffällig goldblondem Haar, sie saß rechts der Torstangen auf einen der erhöhten Ränge. Neben ihr saß eine junge Hexe mit karamellbraunen Haaren. Ron lächelte. Da war sie also! Sie klatschte heftig und feuerte das Team der Gryffindors an... Wie toll sie doch war.

Hermine schrie sich die Seele aus dem Leib, als Dean mit dem Quaffel auf die gegnerischen Torstangen zusteuerte. Als er den Ball sicher wie eh und je in einer der Tore versenkte, jubelte sie erfreut und schaute glücklich hinüber zu ihrem Freund. Dieser hatte seine Blicke ebenfalls nach seinem Torjubel in die Menge schweifen lassen. Sie stand auf. Sie trug ein rotes Shirt, und ihr Schal schimmerte rotgolden in der Frühlingssonne. „Super, Dean... Und gleich noch einen!“, schrie Luna neben ihr. Ihre goldenen Locken hüpfen und erfreut schwenkte sie ihre Fahne. Hermine umarmte sie und die Beiden Hexen stimmten in das Fangeschrei ein... Hermines Blick wanderte jedoch immer wieder zu ihrem Ron... Der wehrte gerade sicher einen Quaffel von den Slytherins ab...

Plötzlich schrie die Masse der Fans auf. Der Jäger der Gryffindors verfiel in einen Sturzflug. Wenige Sekunden später riss er seinen Besen aus der Bahn und flog erfreut schreiend über die Menge der Zuschauer auf seine Teamkollegen zu. Er hatte den Schnatz gefangen. Ron legte vor seinen Torringen einen wahren Freudentanz hin, soweit dies mit einem Besen möglich war. Hermine hörte nicht mehr auf zu brüllen und Luna hatte neben ihr begonnen hemmunglos zu weinen. Die junge Gryffindor umarmte ihre Freundin und kämpfte sich dann nach vorne an den Tribünenrand. Sie stieg auf die Absperrung und rief aus Leibeskräften nach ihrem Freund. Ron hörte sie sofort und ehe Hermine wusste, was geschah, schwebte ein vor Glück weinender Ron mit seinem Besen direkt vor ihr. Er beugte sich zu seiner Freundin hinunter und streichelte mit einer Hand über ihre Wangen... „Ich hab' gewusst, dass DU mir Glück bringst, Liebling!“, brüllte er gegen das Fangeschrei an und küsste Hermine vor versammelter Mannschaft und tausenden Schülern. Sie konnte ihre Gefühle nicht mehr im Zaum halten und zog ihren Freund noch näher an sich heran. Er stürzte sich mit seiner freien Hand am Tribünenrand ab und erwiderte ihren leidenschaftlichen Kuss. Als sie sich wieder voneinander lösten, schauten beide in total verliebte Augen, ein Augenpaar blau und das Andere braun... „Ich liebe dich so, Hermine!“, meinte Ron immer noch unter Tränen. Hermine lächelte sanft und legte ihre Arme um seinen Hals. „Und ich liebe dich!“ „Und weißt du, was wir jetzt machen?“ „Was?“ Ehe sich die Hexe versah, hatte sie Ron zu sich auf seinen Besen gezogen. „Roouoon! Nicht, ich hab' doch solche Angst...“, protestierte sie. Doch er hielt sie so fest an sich gedrückt, dass sie plötzlich alle Angst verlor. „Ich lass' dich nicht los, das schwöre ich dir!“, meinte er nur glücklich und nachdem er sie noch einmal geküsst hatte, flog er mit ihr ein paar Runden über die tobende Menge hinweg. „Wenn ich mit dir zusammen bin, fürchte ich mich vor gar nichts!“, schrie Hermine und küsste ihn noch einmal.

...dass du wunderschön bist, Liebling

„Schatz?“ „Hm?“ „Kannst du dich noch daran erinnern, als wir uns zum ersten Mal geküsst haben?“

Sie saßen Beide in einem der großen Torringe des Quidditschfeldes. Die Sonne versank am Horizont über dem schwarzen See und die Vögel zwitscherten. „In der Kammer des Schreckens?“ „Ja, ganz genau.“ „Wie könnte ich das vergessen?“ Hermine stupste ihren Freund in die Seite. Ron hielt sie jedoch weiterhin fest umklammert, weil er wusste, dass sie schreckliche Höhenangst hatte und sich nur ihm zu Liebe hierher zurückgezogen hatte. Die Anderen waren noch immer im Gryffindorturm, feierten ausgelassen die Meisterschaft ihres Teams und kümmerten sich um ihren Hüter und dessen Freundin nur wenig. Das war Ron und Hermine nur Recht im Augenblick. „Ron, es ist für mich immer noch das gleiche Gefühl, wenn ich dich küsse!“, meinte Hermine und schaute ihm in die Augen. Das Blau in ihnen schien mit jedem Tag schöner zu werden... Er baumelte mit den Füßen. „Mir geht es genauso, Hermine. Ich hab' oft das Gefühl, dass ich dich mit jedem Mal etwas mehr liebe...“ „Das war süß!“, erfreute sich die junge Hexe und küsste Ron. „Ich sag' doch nur die Wahrheit!“ „Psssst, nicht reden, küssen...“ Sie hätten die ganze Nacht über hier bleiben können, das hätte Ron nichts ausgemacht... Nur seine Hermine würde das wohl nicht mehr allzu lange mitmachen in dieser Höhe...

Plötzlich löste sich Hermine aus dem Kuss mit Ron und blickte auf das Spielfeld hinunter. Luna Lovegood war aufgetaucht und als sie die Beiden in den Torringen sitzen sah, winkte sie fröhlich und machte kehrt. Sie konnte sich jedoch ein kleines Grinsen nicht verkneifen... Aber das bemerkten Ron und Hermine nicht.

„So, und was machen wir jetzt?“, fragte Hermine und nestelte an Rons Umhang. Sie begann allmählich zu frieren. Sommer war es noch nicht... „Hm, was gedenkt denn Miss Granger heute noch zu tun?“, entgegnete der Zauberer und schloss seine Freundin wieder in die Arme. „Auf jeden Fall keine großen Partys mit den anderen Gryffindors.“ „Also gut. Die kommen auch mal ohne ihren Kapitän klar...“ „Du hast sie schließlich trainiert!“ „Du übertreibst, Liebling!“ „Warum hast du eigentlich gefragt?“, meinte Hermine und schaute sie fragend an. „Wegen dem Kuss? Ich erinnere mich eben sehr gerne daran!“, lachte sie und grinste. „Ich sehe alles noch genau vor mir...“ Sie schloss ihre Augen und lehnte sich an seine Brust. In Sekundenschnelle war sie gedanklich wieder in der Kammer des Schreckens, von Kopf bis Fuß durchnässt, mit IHM an ihrer Seite. Sie hatten sich nach Voldemords Angriff keine 10 Sekunden in die Augen schauen müssen, bevor sie in einen Kuss verfallen waren, der die ganzen, in 6 Jahren angestauten und unterdrückten Gefühle füreinander, ausdrückte. Ihre beiden Zugen umkreisten sich und jeder hatte das Gefühl, alles vom Anderen wissen zu wollen. Nervös hatte sie ihn angelächelt, als sie aus Luftmangel diesen wunderbaren ersten Kuss – ihr erster richtiger Kuss überhaupt – gelöst hatte. Er hatte seine Stirn an ihre gelegt, Ron war ebenfalls patschnass und hatte ihre Hände ergriffen. „Und? War das jetzt so schwer?“, hatte er verschmitzt lächelnd gefragt. Hermine hatte nur verlegen den Kopf geschüttelt und ihn erneut zaghaft geküsst. Er musste lächeln, als er spürte, wie ihre Zunge sanft über seine Lippen strich... Sie war so zärtlich. Er hatte sie an den Hüften sanft zu sich gezogen und strich ihr über die Seiten, was ihr ein Lächeln entlockte. Sie war schrecklich kitschig.

Auch jetzt noch musste sie lächeln, wenn sie an diesen Augenblick dachte.

„Gehen wir?“ „Gehen? Du bist gut, wir fliegen.“ „Ron!“ „Nur noch dieses eine Mal!“

Ron umschlang seine Freundin und flog mit ihr hinüber zum Schloss. „Das mit uns... Ist so verrückt!“, meinte die Hexe, als sie Hand in Hand, Ron hatte seinen Besen geschultert, wieder die große Treppe zum Gryffindorturm hinaufstieg. „Darf ich dich daran erinnern, dass diese ganze Zauberwelt verrückt ist?“, antwortete er und lies die umschlungenen Hände von sich und Hermine vor und zurück baumeln.

In Rons Zimmer angekommen entfachte Hermine sofort den Kamin und streckte sich müde auf sein Bett. Ron zog sich um und legte sich dann in Schalfanzug und Shirt neben sie. Er vergrub seinen Kopf an ihrer Schulter und murmelte etwas... Hermine verstand nicht und setzte sich kurz auf... „Was hast du gesagt?“ „Dass du wunderschön bist, Liebling!“, antwortete Ron, setzte sich ebenfalls auf und küsste sie. Dann ließ er sich wieder zurück in die Kissen fallen. Hermine kroch zu ihm hinauf und deckte ihn liebevoll zu, sie selbst

schlüpfte noch schnell in ihren Pyjama und kuschelte sich dann in seine Arme.

Deswegen liebe ich dich

„Mr Weasley, sie haben es anscheinend nicht nötig, in Verwandlung aufzupassen, wie ich sehe?“

Professor McGonagall schaute mit strenger Miene zu ihm herunter, als er sich verschlafen von seinem Lehrbuch „Verwandlung für Fortgeschrittene“ erhob. Ron blinzelte. Seit sein Freund Harry nicht mehr mit ihm zusammen den langweiligen Unterricht ihrer alten Hauslehrerin mit kleinen Scherzen und Zwischenbemerkungen gestaltete, war es hier in Hogwarts ziemlich fade geworden. Die einzelnen Stunden zogen sich in die Länge und Ron sehnte sich nach dem Essen in der großen Halle, nach seinem Bett im Gryffindorturm und nach seiner Freundin... Hermine hatte in diesem Schuljahr nur wenige Stunden gemeinsam mit ihrem Freund belegt, da sie später einmal Heilerin werden wollte und Ron Auror... Das erforderte eine ziemlich unterschiedliche Ausbildung.

Wieder ergriff die alte Hexe für Verwandlung das Wort: „Glauben sie ja nicht, dass ich bei ihren Zensuren ihre Taten bei der vergangenen Schlacht berücksichtigen werde!“ Ihr Blick wurde immer eindringlicher und Ron setzte sich auf. „Tut mir Leid Professor.“

Zum Glück war in der nächsten Minute der Unterricht auch schon zu Ende. Der rothaarige Zauberer kramte seine Sachen zusammen und eilte hinaus auf die Länderein. Er hatte sich mit Hermine am See verabredet. Was sie noch nicht wusste, er hatte ein Geschenk für sie. Zwar nur etwas Kleines, aber dafür... Ron war sich in den letzten Tagen, Wochen und Monaten immer sicherer geworden, dass Hermine diejenige war, mit der er den Rest seines Lebens verbringen wollte... Er fasste in seine Tasche und spielte mit seinen Fingern an dem Ring herum, den er für sie gekauft hatte. Es sollte kein Verlobungsring sein... Nur ein Ring, der sie immer daran erinnern sollte, dass er sie liebte...

Schon von Weitem erkannt er die junge Hexe. Ihr karamellfarbenes Haar wehte im Wind, der Frühling war nun endlich da und bald würde wieder ein wunderbarer Sommer folgen, den sie zusammen erleben konnten. Endlich... Ron beschleunigte seine Schritte, Hermine hatte ihn noch nicht gesehen. Sie lies Steine auf dem Wasser hüpfen, eine Kunst, die Ron ihr vor der großen Schlacht auf der Suche nach der Horcruxen beigebracht hatte. Er schlich schnell, aber leise hinter seine Freundin und als diese gerade wieder einen flachen Stein vom Boden aufheben wollte, schritt er hinter sie und hielt ihr die Augen zu. Hermine zuckte erschrocken, atmete jedoch im selben Moment erleichtert wieder aus und drehte sich zu Ron um. Ihre braunen Augen strahlten wie eh und jeh. „Schatz, da bist du ja!“, meinte sie erfreut und fiel ihm um den Hals. „Musste mir noch eine Standpauke von der McGonagall anhören, tut mir Leid, meine Kleine...“, antwortete er und hob sie an den Hüften hoch. Hermine gluckste und klammerte sich an ihn. Sie grinste ihn an. „Wieso denn das schon wieder?“, fragte sie, jedoch in einem ernsten Ton. Ron lächelte leicht. „Ach, mir war so langweilig, und da musste ich eben an dich denken und bin in meinen Träumen versunken...“ „Nicht schon wieder, Ron!“ „Ich kann doch nichts dafür!“

Ron stellte seine Freundin wieder auf dem Boden ab und küsste sie, um sie zum Schweigen zu bringen. Hermine erwiderte seinen Kuss leidenschaftlich. Als sie sich voneinander lösten, schauten sie sich tief in die Augen. Beinahe gleichzeitig hauchten sie „Ich liebe dich“. Grinsend standen Ron und Hermine sich noch eine Weile gegenüber. Ron strich ihr eine Strähne aus der Stirn und musste plötzlich wieder an ihren ersten Kuss denken. Hermine hatte sich mit einem Gesichtsausdruck von ihm gleöst, der Leidenschaft, Angst, Glück und Verzweiflung gleichzeitig ausdrückte. Dann hatte sie ihm in die Augen geschaut und nervös gelächelt... Es war damals ihr erster richtiger Kuss gewesen. In diesem Moment hatte sie ihn an die kleine, schlaue Streberin erinnert, die sie früher einmal gewesen war.

„Ich weiß genau, an was du gerade denkst, Ron!“ , keifte Hermine gespielt entsetzt und zog ihn an seinen Hüften näher zu sich. „Ach ja? An was hab' ich gedacht?“ „An den Kuss?“ „An welchen?“ „Kammer des Schreckens!“ „Oh ja, meine Kleine, das war...“ „So wunderschön?“ „Ganz genau!“

Er küsste sie noch einmal. Dann flüsterte er: „Schließ' die Augen!“ Sie schloss die Augen und Ron atmete tief durch. Hermine's Herz begann schneller zu schlagen. Er ergriff ihre Hand, streichelte zärtlich über ihre

schlanken Finger und steckte ihr etwas an... Er wollte doch nicht etwa...? Hermine keuchte. Sie wollte Ron. Sie wollte ihn wirklich. Aber sie waren noch so jung, sie hatten beide eine Ausbildung zu bewältigen und ob das ihre Beziehung aushalten würde? Ron zog sie wieder näher zu sich. Er hauchte gegen ihre geschlossenen Augenlider. „Das ist kein Verlobungsring, sondern ein Geschenk von mir an dich, das dich immer an mich erinnern soll, egal, wo du bist und wie weit wir voneinander entfernt sind... Ich liebe dich, Hermine Granger und ich würde Alles für dich tun, wenn es mich auch mein Leben kostet. Ich bin immer für dich da, ich werde dich beschützen... Ich bin so schrecklich einsam ohne dich und vermisse dich in jeder Sekunde, in der Du nicht bei mir bist. Du hast mich geprägt...“

Hermine war ihm um den Hals gefallen, sie küsste ihn über das ganze Gesicht und betrachtete dann den Ring, der silbern an ihrem Ringfinger glänzte. In silbernen Lettern waren ihre Anfangsbuchstaben eingraviert: Ein großes H und ein großes R, ineinander verschlungen. Sie schaute ihn an. Und er schaute sie an. In diesem Moment gab es nur noch sie Zwei. Ron ergriff nach ein paar Minuten des Schweigens wieder das Wort: „Ich bin immer für eine Überraschung gut, hm?“ „Oh ja, das bist du, Ronals Weasley. Deswegen liebe ich dich!“ „Ach, nur deswegen?“, kam es von ihm empört. „Nein.“ Ein Kuss besiegelte diesen Moment, und die Beiden liefen Hand in Hand wieder zurück zum Schloss.

Prüfungsstress

Die Prüfungen der Siebtklässler rückten näher und Hermine Granger verfiel wieder in ihre übliche Lernpanik. Ihr Freund Ron litt sehr darunter, denn auch nachts, wenn er schon kaputt vom vielen Lernen und vom Quidditchtraining war, lag sie noch auf seinem Schoß und büffelte. Dabei wusste der Zauberer genau, dass eigentlich er derjenige war, der lernen musste. Immer wieder fielen der fleißigen jungen Hexe die Augen zu und Ron musste sie nicht bloß einmal vom Gemeinschaftsraum hinauf in ihr Bett tragen. Liebevoll deckte er sie dann immer zu und legte sich leise neben sie. Hermine protestierte zwar jedes Mal, aber Ron bestand darauf, dass sie schlief. Erst, als er die gleichmäßigen und ruhigen Atmenzüge seiner Freundin hörte, stand er selbst immer noch einmal auf, um sich an seine Prüfungsaufgaben zu setzen. Verwandlung war wohl das Schwerste...

Am Morgen der Prüfungen waren sowohl Rona als auch Hermine käseweiß. Ron hatte in der Nacht nicht eine Minute geschlafen, weil er immer wieder vor Panik aufgestanden und sich sämtliche Zaubersprüche für Verwandlung und einige Rezepte für Zaubertänke noch einmal durchlesen wollte. Hermine wirkte kaum anwesend... Ron legte seine Hand in Ihre, als sie sich gemeinsam an den großen Gryffindortisch zum Frühstück setzten. „Das machen wir schon!“, meinte er beruhigend und drückte ihre Hand. Hermine schaute in aus leeren Augen an, nickte jedoch nur kaum merklich. Nach dem Frühstück (das für Ron und Hermine nicht allzu üppig ausfiel) erhob sich die Schulleiterin und munterte sie mit einer langen motivierenden Rede zum Jahrexamen auf. Das junge Paar lauschte gespannt und als Professor McGonagall geendet hatte, erhob sich eine etwas erleichterte Schülerschaft von den vier Haustischen. Ron zog seine Freundin mit sich nach draussen. Sie würde jetzt zuerst zu ihrer Prüfung in Muggelkunde gehen, er in Wahrsagen. Hermine hielt seine Hand fest umklammert. „Ron, ich kann nicht, ich bin nicht genug vorbereitet!“ Ron seufzte: „Ach, Mine! Jetzt hör' aber auf, so einen Unsinn zu reden! Ich weiß, dass du es kannst, du hast es in den letzten 6 Jahren hervorragend gemacht und wirst auch diesmal wieder hervorragend sein!“ Sie blickte in seine blauen Augen und ihre füllten sich mit Tränen. „Ron. Ich hab Angst!“ „Vor was denn, bitteschön? Liebling, wer hat vor nicht einmal zwei Jahren mit mir und Harry hier Seite an Seite gegen den Tod gekämpft? Du bist die mutigste Hexe, die ich je gesehen habe und – mal abgesehen davon – Hermine, ich liebe dich, egal, wie diese Prüfung heute laufen wird! Aber ich bin mir sicher, dass du die Beste sein wirst!“ Als er geendet hatte, küsste er sie flüchtig und umarmte sie. Hermine krallte sich mit ihren Fingern in seinen Rücken und wimmerte. Dann schaute sie zu ihrem Freund hoch. Seine Augen machten ihr Mut. „Ich liebe dich auch, Ron. Wir sehen uns zum Mittagessen!“, meinte sie, zog die Nase hoch und umklammerte seine Finger mit Ihren. Sie stellte sich auf seine Füße, um ihn zu küssen. Ihn zu küssen machte ihr Mut, gab ihr Kraft, manchmal hatte sie sogar das Gefühl, zu fliegen... „Bis dann, du Genie!“, meinte Ron und lief dann die Treppen Richtung Astronomieturm hinauf. Als er auf dem ersten Treppenabsatz angekommen war drehte er sich noch einmal um und hauchte ihr einen Handkuss hinunter, den sie lächelnd erwiderte.

Es war unerträglich heiß, wie immer in Professor Trewlanceys Lehrzimmer. Schon beim Eintreten wurde Ron schläfrig und er hatte keine Ahnung, wie er diese 2 Stunden Prüfung überleben sollte.

Es verlief aber alles relativ gut, er wusste, was er zu tun hatte, Professor Trewlancey war eine alte Heidin, sie glaubte alles, was die Schüler ihr aus der Kristallkugel vorlogen, solange es nur schrecklich und abwechslungsreich genug war.

Als Ron dann fix und fertig zu seiner nächsten Prüfung in Verwandlung schlurfte, dachte er, dass er diese wohl kaum überleben könnte. Jedoch verging auch diese Prüfung ohne große Probleme oder Zwischenfälle, wobei sein goldener Kelch nicht ganz so funkelte, wie der der Anderen, den sie aus einem stinknormalen Wasserglas hatten zaubern sollen.

Mittagessen.

Hermine wartete unten in der Eingangshalle und blickte zu ihm nach oben, als er zusammen mit Seamus und Dean die Treppe hinunterstieg. Sie lief ihm entgegen und fiel ihm grinsend um den Hals. Sie war wie

ausgewechselt. „Du hattest Recht! Ich kann es noch!“ „Na, ich hab es dir ja gesagt, mein Schatz!“, antwortete er nicht minder erfreut und schlenderte Hand in Hand mit seiner Freundin in die große Halle. Der Nachmittag verging schnell, Rons und Hermines restliche Prüfungen waren allesamt zu bewältigen und als sie gegen 5 in das gleißende Sonnenlicht vor dem Schloßgelände traten, war der ganze Stress der letzten Tage sofort vergessen. Ron und Hermine suchten sich einen schattigen Platz unter einem der vielen Weiden auf den Ländereien und dösten vor sich hin. Hermine lag eng umschlungen in den Armen ihres Freundes und spielte mit seinen roten Haarsträhnen. Er zwirbelte ihre braunen Locken mit seinen Fingern und beide waren einfach nur glücklich und entspannt. Hermine betrachtete den Ring, den Ron ihr geschenkt hatte, wie er im Licht der langsam untergehenden Sonne glitzerte. Ron lächelte. Dann küsste er seine Freundin aufs Haar und flüsterte: „Jetzt beginnt das richtige Leben. Und weißt du was? Mit dir an meiner Seite habe ich gar keine Angst davor!“

Mein Wunsch

When I find myself in times of trouble
mother Mary comes to me.
Whisper word's of wisdom. Let it be.
And in my our of darkness
she is standing right in front of me.
Speaking words of wisdom. Let it be.

Die braunhaarige Hexe sang das Lied leise mit, starrte aus ihrem Fenster hinaus auf die schon fast ausgetrockneten Rasenflächen des Schlosses und lehnte ihren Kopf an die kühle Fensterscheibe. Sie atmete tief ein und aus. Es war heiß. Fast schon zu heiß. Hermine wollte gar nicht mehr nach draussen. Seit dem die Prüfungen vorbei waren, hatte sie jede freie Minute mit Ron auf den Ländereien verbracht, war mit ihm im See schwimmen gewesen, hatte mit ihm den alten Wildhüter Hagrid besucht oder sie waren spazieren gegangen.

Ihr kleiner MP3 – Player spielte ihre Lieblingssongs ab, sie hatte ihn in ihrem Koffer wiedergefunden, als sie ihren Bikini heraus kramte. Morgen würde ihre Abschlussfeier sein und dann – würde sie Hogwarts verlassen. Ihr geliebtes Hogwarts, das für sie wie ein Zuhause war. Wo sie mit ihren Freunden und mit Ron, ihrer großen Liebe, die meiste Zeit ihres Lebens verbracht hatte. Sie musste in letzter Zeit oft an die vergangene Jahre denken, nicht nur an die große Schlacht, an den Krieg, den sie mit Ron und Harry durchstehen musste, sondern auch die Rückkehr des einst größten dunklen Magiers aller Zeiten. An die Kammer des Schreckens, als sie von dem Basilisken versteinert wurde. Wieder schweiften ihre Gedanken an den Moment, in dem Ron sie einfach gepackt und geküsst hatte und sie seinen Kuss leidenschaftlich erwidert hatte. Mitten in der Schlacht. Trotzdem war es so schön gewesen. Kurz, überraschend, polarisierend – aber einzigartig und wunderschön. Seine Lippen schmeckten nach Rauch, Hermine würde das nie vergessen können. Sie lächelte verlegen und dachte daran, wie er ihre Hand einfach nicht mehr loslassen wollte, als sie sich neben ihm auf die Treppe setzte und ihn versuchte zu trösten. Hermine hatte das Gefühl, besser mit der Vergangenheit klar zu kommen, wenn sie so viel daran dachte.

Das nächste Lied spielte in ihrem Player und sie drehte die Lautstärke wieder höher und steckte sich die Kopfhörer wieder fester in die Ohren. Hermine schloss die Augen und döste etwas ein. Sie schreckte auf, als ihr Jemand die Hand auf das Knie legte. Ron blickte sie grinsend an und zog ihr einen der Ohrstecker heraus. „Meine Kleine, wo bist du mit deinen Gedanken?“, fragte er und küsste sie auf die Wange. „So ziemlich überall. Wo warst du?“ „Ach, ich hab gerade eine Eule nach Hause geschickt. Mom und Dad wollten diesen Sommer Bill nach Ägypten begleiten, wo er ein paar Ausgrabungen für Gringotts machen wollte. Jetzt hat sich für meinen Herrn Bruder aber erledigt, er ist nämlich gestern Vater geworden!“ „Nicht dein Ernst!“ „Oh, seh' ich so aus, als würd' ich lügen?“ Hermine fiel ihrem Freund um den Hals. „Liebling, dann bist du ja jetzt Onkel.“ „Ja, sozusagen.“ Ron kitzelte ihre Nasenspitze mit Seiner und meinte: „Nenn mich bitte nicht so, da komme ich mir schrecklich alt vor.“ Hermine küsste ihn und blickte ihm entschuldigend in die blauen Augen. Ron zog sie in seine Arme und strich ihr durch die schönen, seidig glänzenden Haare. „Geht es dir gut, meine Süße?“ „Ja, warum sollte es mir nicht gut gehen?“ „Du denkst so viel nach in letzter Zeit, ist es wegen deiner Fehlgeburt?“ „Nein, Schatz. Ich werde Hogwarts nur sehr vermissen... Aber... Bitte mach' dir keine Sorgen. Ich bin so froh, dass ich dich habe!“ „Ich liebe dich, ich mache mir immer Sorgen um dich. Hermine Granger, du bist für mich das Wichtigste.“ Der Zauberer vergrub sein Gesicht in den Locken seiner Freundin. „Du kannst manchmal so verdammt süß reden, Ron!“, meinte Hermine nur Er drückte sie noch fester an sich und atmete tief durch. „Ich wollte dich etwas fragen. Da Bill jetzt nicht mehr nach Ägypten fliegen wird und sicher auch Mom und Dad bei ihrem Enkel bleiben wollen, haben sie mich gefragt, ob wir nicht nach Ägypten fliegen wollen.“ „Nur wir Beide?“ „Ja, natürlich.“ Hermine fiel ihrem Freund erneut um den Hals. „Das ist ja

– dann sowas wie unser erster Urlaub als Paar?“ „Ja, logisch!“ „Oh Schatz!“ „Freust du dich?“ „Und wie!“ Sie küsste Ron lange und innig und als er sich von ihr löste, hielt sie ihn noch lange umschlungen an sich gedrückt. „Jetzt lass' uns aber gehen, Hermine, sonst bekomme ich heute nichts mehr zum Abendessen.“ „Ja, das können wir auf gar keinen Fall zulassen!“ Hermine hatte den Kopf in den Nacken gelegt und lachte. Ron begann sofort, sie hemmungslos zu kitzeln und die Beiden fielen vor lauter lachen fast von der Fensterbank. Sie rafften sich auf, küssten sich noch einmal kurz und liefen dann Hand in Hand – wie immer – die Treppen hinunter in die große Halle.

Gespenster schwebten an ihnen vorüber, Schüler und Lehrer winkten den Beiden fröhlich entgegen. Ron grüßte Dean und Seamus, seine Teamkollegen und Mitschüler. Hermine winkte jedem vorbei eilenden Hauself und amüsierte sich über Peeves, der gerade Mrs. Norris, die Katze des Hausmeisters ärgerte.

Am Gryffindortisch angekommen setzten sich Ron und Hermine und Ron machte sich sogleich über eine Portion Bratwürste her. Hermine belächelte den übermäßigen Appetit ihres Freundes und dachte daran, wie schön ein Urlaub nur mit ihm zusammen wohl sein würde. Und dann auch noch Ägypten. Dort wollte sie schon immer mal hin, es gab s viele Pharaonengräber und Schatzkammern... Das würde alles sehr interessant werden. Und das Meer war so unendlich blau und weit... Fast genauso wie Rons Augen... Sie seufzte leicht und schaute Ron wieder an. Dieser schenkte sich gerade kalten Kürbissaft in seinen Becher. „Schatz, bitte iss was!“, meinte er und schob ihr ihren Teller mit Würstchen zu. Der junge Zauberer machte sich wirklich Sorgen um seine Freundin, seit der Fehlgeburt und seitdem sie bei den Prüfungen so ausgeflippt war. Hermine blickte ihn kurz an und begann dann zu essen. Wie schön es doch war, dass er sich um sie so sorgte... Sie war sich in letzter Zeit immer sicherer geworden, dass ER der Mann war, mit dem sie ihr ganzes restliches Leben verbringen wollte. Zufrieden schaufelte auch sie nun ihre Bratwürste in sich hinein. Ron schob seinen Teller von sich und streckte sich. Er beobachtete seinen Freundin, wie sie gierig, aber in kleinen Bissen ihr Essen verspeiste. Er dachte an die Nacht nach der Schlacht, in der er mit ihr das erste Mal zusammen eingeschlafen war, Arm in Arm. Ron lächelte bei diesen Gedanken Hermine leicht von der Seite an. Diese hatte seine Blicke bemerkt und lächelte verliebt zurück. „Woran denkst du gerade, Ron Wealsey? Ich seh' es dir an, dass es nichts Gutes sein kann!“ „Nein, gar nichts, Liebling, iss ruhig weiter.“

Sie war damals in Pyjamahosen und schwarzem Top im Gemeinschaftsraum am Fenster gestanden, Ron hatte sich von seinen Eltern verabschiedet, die noch am Morgen nach der gewonnen Schlacht gegen Voldemord wieder zurück zum Fuchsbau appariert waren. Er war still schweigend hinter sie getreten, nicht so recht wissend, was er jetzt tun sollte. Ron merkte, dass sie weinte und damit er sie nicht erschreckte, begann er leise zu flüstern. „Hermine, nicht weinen, bitte...“ Sie drehte sich nicht zu ihm um, sondern griff nur nach seiner Hand und drückte diese fest. „Ich bin nur so schrecklich froh, dass es jetzt vorbei ist, Ron!“ Bei jeder ihrer Berührungen breitete sich eine unsagbare Wärme in seinem Inneren aus und er streichelte sanft über ihre Handknöchel. Hermine zuckte leicht zusammen, auch für sie waren seine Berührungen noch ungewohnt. Sie blickte ihn unsicher an und verlor sich sofort in diesen unsagbar blauen Augen... Sie erinnerte sich an den Kuss, wenige Stunden zuvor, tief unten in der Kammer des Schreckens. Es war, als ob jemand in ihr tausend Feuer entfacht hätte, dieser Jemand war Ron gewesen. Sie lehnte sich zaghaft an seine Brust, hörte seinen Herzschlag und ihrer beschleunigte sich augenblicklich. Ron schloss seine Arme um sie, er küsste sie auf ihr Haar und es schien Hermine wie eine Ewigkeit vorzukommen, als Ron sie wieder ein Stück von sich schob und ihre beiden Hände fest umklammerte. „Lass uns schlafen gehen, Mine“, meinte er und starrte auf den Boden. Hermine s Herz hüpfte. Sie mochte es, wenn er ihr Spitznamen gab. Sie lächelte verlegen und unsicher und ehe sie wusste, wie ihr geschah, zog Ron sie in seinen alten Jungenschlafsaal, in dem nun freilich niemand mehr lag. Sein altes Himmelbett fand er auch sofort wieder. „Ein blaues Licht drang aus der Spitze seines Zauberstabes und gemeinsam setzte er sich mit Hermine auf das Bett. Sie blickte ihn unsicher an. Ron verstand sofort. „Keine Sorge, du brauchst keine Angst haben. Wir haben Zeit... Ich bin bei dir. Und jetzt lass' uns schlafen. Bevor er sich hinlegte, trat der Zauberer noch einmal an das Fenster des Schlafsaales, blickte in den Sonnenaufgang und zog dann die schweren Vorhänge zu. Hermine hatte sich inzwischen unter seine Decke gekuschelt und war ein Stück auf die Seite gerutscht. Ron schmunzelte und zog sich nur schnell seine Jacke und sein Shirt aus. Verlgen schaute ihn seine Freundin an. Ron musste grinsen und krochd ann zu ihr unter die Decke. Die braunen Augen starrten noch eine Weile in seine Blauen, dann küssten sich die Beiden noch einmal lange und zärtlich, bevor Ron seine Arme schützend um Hermine schlang und in ihr Ohr hauchte: „Gute Nacht, meine Prinzessin, ich hab' mir schon lange gewünscht, mit dir einzuschlafen!“ Hermine konnte nichts mehr darauf erwidern, nachdem sie ihn noch einmal geküsst hatte und er ihr die braunen Haarsträhnen

aus dem Gesicht gezogen hatte, waren sie beide eingeschlafen.

Regen, Sturmflut und der erste Sonnenstrahl

Das Alles war jetzt schon wieder fast 2 Jahre her.

Hermine und Ron saßen inzwischen wieder im Gemeinschaftsraum. Ein erfrischender Regen hatte sich inzwischen über dem Schlossgelände ausgebreitet und die Schüler atmeten erleichtert auf. Die letzten Tage waren wirklich fast unerträglich heiß gewesen. Morgen würde die große Abschlussfeier mit dem großen Ball stattfinden. Ron schrieb einen Brief an Harry und Ginny, die inzwischen mit ihrer Mannschaft für die Quidditchweltmeisterschaft in Deutschland trainierten. Der Regen prasselte regelrecht an die Fensterscheiben und Hermine zog die Luft ein. Sie liebte den Regen. Sie klappte ihr Buch zu, stand auf und ging zu Ron hinüber an den Tisch. Sie strich ihrem Freund abwesend durch das rote Haar und murmelte: „Ich geh' ein bisschen spazieren, ok?“ Ron nickte und sie küsste ihm auf den Kopf. Dann verschwand sie durch das Porträtloch. „Sie geht spazieren? Bei dem Wetter?“ Ron sah auf. Lavender Brown, seine Ex-Freundin, saß in einem der großen Sessel und schaute Hermine nach. Ron beachtete sie nicht. Sie war eifersüchtig.

Kommentarlos faltete er den Brief zusammen, hängte ihn in einem Umschlag an Pig's Bein und streichelte der kleinen Eule über die Flügel. „Bring' das zu Harry und Ginny, ja?“ Der Vogel verstand sofort und erhob sich. Ron öffnete das Fenster und lies seine Eule hinaus fliegen. Es regnete wirklich ziemlich stark. Um Pigwingdeon machte der Zauberer sich keine Sorgen, der würde seinen Auftrag ausführen, der überlebte den stärksten Sturm. Nur, was wollte Hermine bei dem Wetter draußen? Ron schmunzelte. Sie liebte den Regen, sie liebte überhaupt alles, was mit Wasser zu tun hatte. Aber wo war sie hingegangen? Er schloss das Fenster und marschierte an Lavender vorbei. Diese schaute ihm verärgert hinterher. Als der junge Zauberer die große Treppe hinunterstieg, kamen ihm ein paar völlig durchnässte Hogwartschüler verschiedenen Alters entgegen. „Hey, Weasley! Du hast ja ne verrückte Freundin, ist uns grade über den Weg gelaufen, sagt, sie wollte spazieren gehen. Sie hat gemient, der Regen mache ihr nichts aus. Du hast ja keinen guten Einfluss auf sie!“ Seamus und Dean klopfen Ron im Vorbeigehen auf die Schulter. Was für ein dummes Gerede!

Er stieg die Treppen ganz hinunter und fand seine Freundin am Eingangstor. Sie trug nur Pulli und Hose ihrer Schuluniform. Ron betrachtete sie. Sie sah so schön aus in dieser Uniform. Das weiße Hemd, die rot goldene Gryffindorkrawatte und der dunkelgraue Pullover... Egal, ob sie ihre Haare offen trug und ihr die braunen Locken über die Schulter fielen, oder ob sie einen Pferdeschwanz oder eine Zopf trug, sie sah einfach immer gut aus darin... Sie summte schon wieder irgendein Lied vor sich hin und lehnte an der Mauer. Inzwischen goss es aus Eimern und Hermine wollte sicher nur warten, bis der Regen wieder etwas nachgelassen hatte. Sie sah auf und erblickte ihren Freund. Unwillkürlich begann sie zu grinsen. Er war ihr also hinterher gegangen. Sie hatte, als sie aus dem Porträtloch geklettert war, noch Lavenders Bemerkung gehört. Zuerst wollte sie umdrehen und sie zur Schnecke machen, aber sie wusste, dass das nicht nötig war.

Sie trat einen Schritt auf ihn zu und nestelte an seinem Hemd, das er unter seinem Pulli trug. „Noch einen Tag, dann werden wir nie wieder in diesen Klamotten herumlaufen. Ich mag unsere Schuluniform, die macht uns so... gleich.“ Nach dem letzten Wort hatte Ron sie geküsst. Als sie sich voneinander lösten, nahm Ron sie in die Arme. „Bist du traurig?“ „Ja, ziemlich.“ „Hogwarts wird es noch viele viele Jahre geben!“ „Ja, aber wir werden nicht mehr hier zur Schule gehen!“ Plötzlich brach ihre Stimme. Sie war sehr sentimental. Ron strich ihr beruhigend über den Rücken. Tränen tropften auf seine Schultern. „Mine, nicht weinen.“ „Tut mir Leid, ich bin nur so schrecklich nah am Wasser gebaut...“ „Ich weiß.“ Ron nahm Hermines Gesicht in seine Hände, wischte ihr die Tränen von den Wangen und küsste sie nochmal. „Ich liebe dich, kleine sentimentale Hexe!“ Er lächelte sie verliebt an. Sie blickte ihm in die blauen Augen und erwiderte sein Lächeln. Sie packte ihn an den Händen und ehe er sich versah hatte Hermine ihn hinaus in den strömenden Regen gezogen. Es dauerte keine 20 Sekunden, und die beiden jungen Magier waren nass bis auf die Haut. Ron hatte sich zunächst gesträubt, aber Hermine verwickelte ihn immer wieder in einen leidenschaftlichen Kuss, während sie durch sein nasses Haar fuhr. Er zog sie so nah zu sich, wie es nur ging. Er war zwar patschnass, aber ihm war keineswegs kalt, im Gegenteil. Hermines Zunge umspielte seine und der Kuss schien nie zu enden. Ron seufzte in den Kuss hinein. Auch noch nach fast 2 Jahren schaffte sie es, ihn sprachlos zu machen, auf die schönste Art und Weise... Er wollte sie, er wollte sie jetzt. Er packte sie sanft an den Hüften und schob sie hinaus aufs Schloßgelände. Sie grinste und als Ron kurz stehen blieb, um sie anzublicken, sprang sie an ihm hoch und klammerte sich an seine Schultern. Überrascht stöhnte Ron auf und umfasste sofort ihren Hintern.

Tropfend nass stolperten sie über die Wiese in Richtung des verbotenen Waldes. Hagrid, der gerade aus dem Fenster seiner kleinen Hütte herausschaute, sah die Beiden draußen im Regen herumalbern und schüttelte nur schmunzelnd den großen Kopf. Der Regen prasselte auf Ron und Hermine herunter, doch den Beiden schien es nichts auszumachen.

Unter dem Schutz des ersten Baumes angekommen, ließen sich die Verliebten ins nasse Gras fallen. Sie gegenseitig küssend befreiten sich beide von ihren Pullovern. Ron fuhr mit seinen Händen unter die Bluse seiner Freundin, die völlig durchnässt war. Als er über ihre feuchte Haut strich, stöhnte Hermine leise und lies ihre Hände ebenfalls über seinen Oberkörper wandern. Ihr wurde heiß. Seine nasse Haut elektrisierte sie regelrecht. Ron begann, ihren kompletten Hals und ihr Dekolleté zu küssen und ihre geschlossenen Augenlider flatterten vor unerwartetem Glücksgefühl. Sie suchte nach seinen Lippen und verwickelte ihn erneut in einen so leidenschaftlichen Kuss, dass sie merkte, wie er immer erregter wurde. Hermine schob ihn ein Stück von sich um ihm sein nasses Hemd aufzuknöpfen und auszuziehen. Er tat es ihr gleich. Als Hermine merkte, wie sehr Ron zitterte, hob sie sein Kinn mit ihren Fingern leicht an, sodass sie ihm wieder in seine wunderbar blauen Augen blicken konnte. „Du bist so wunderschön, du machst mich...so verrückt... Ron Weasley. Er lächelte nur und kurz darauf lagen sie vollkommen entkleidet im nassen Gras und liebten sich. Verlegen lächelten sie sich an. Was für ein schönes Gefühl...

Immer noch prasselte der Regen auf sie herunter. Am Horizont hellte sich der Himmel jedoch etwas auf und bald würden die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke brechen. Ron hatte seine Hermine in die Arme geschlossen und sich mit ihr an einen Baum gelehnt. Sie strich über seine starken Arme, die sie fest umklammert hielten und sie lehnte an seinem Oberkörper. Immer noch völlig unbekleidet saßen sie da. Niemand würde sie stören. Hermine begann nun doch leicht zu frieren. Ron spürte das und zog sie noch fester an sich. Sie lächelte und nahm seine Hand in ihre. „Danke, das war wunderschön.“, meinte sie und küsste seine Hand. Ron schmunzelte und küsste sie aufs Haar. „Hermine Granger, ich liebe dich. Ich liebe dich dafür, dass du so unbeschreiblich viel weißt, ich liebe deine Haare, deine Haut, deine schönen Augen... Ich liebe es, wenn du immer wenn du leise mitsprichst, ich liebe es, wenn du in Gedanken versunken bist und vor dich hin summst oder singst... Ich liebe dich so sehr, dass ich manchmal glaube, sterben zu müssen, wenn du nicht bei mir bist... Oh, ich habe noch niemals Jemanden so geliebt, wie dich...“

Hermine zog ihn mit ihren Händen zu sich herunter und küsste ihn dankbar. Dann sammelten sie ihre Klamotten zusammen. Als sie wieder am Schlosseingang angekommen waren, riss der Himmel über ihnen auf und bedeckte sie mit den warmen Sonnenstrahlen. Hermine zog Ron noch einmal zu sich heran und küsste ihn sanft und zärtlich. „Du bist mein Regen, meine Sturmflut, mein erster und letzter Sonnenstrahl. Ich liebe dich auch, Ron Weasley.“

Alles ist perfekt. Fast...

Liebe Mitschüler. Liebe Eltern und Lehrkräfte,

heute geht für uns alle eine schöne Zeit zu Ende....

Sie schüttelte ihre braunen Locken und löschte die so eben auf dem Laptop eingetippten Worte wieder durch. „Komm schon, Hermine.“, forderte sie sich selbst auf. „Lass' dir was einfallen.“ Ron, der neben ihr auf dem Bett eingeschlafen war, schreckte hoch, als sie entnervt auf die Tasten ihres Notebooks schlug. „Hey, Hermine. Mach' doch mal Schluss, es ist schon kurz nach 1 Uhr...“ Er nahm ihre Hand von der Tastatur und strich beruhigend über ihre Handknöchel. Sie schüttelte stur den Kopf und befreite sich wieder aus seinem Klammergriff. „Ron, ich muss diese Rede bis Morgen fertig haben!“ „Achso? Wieso hast du sie dann nicht heute Nachmittag geschrieben?“ Hermine gab ihm einen liebevollen Klaps auf seinen Hinterkopf. „Heute Nachmittag war ich mit anderen Dingen beschäftigt, Liebling.“ Sie grinste ihn verschmitzt an und Ron erinnerte sich nur zu gerne an ihr Abenteuer im Regen. Es war so schön gewesen. „Außerdem war sie da bereits fertig, nur... Als ich sie mir vorhin noch einmal durchgelesen habe, hat sie mir so gar nicht mehr gefallen...“ „Und willkommen in der Welt meiner genialen, außergewöhnlich klugen und nicht zu vergessen wunderschönen Freundin Hermine Granger!“ Ron konnte ein Lachen nicht unterdrücken und zog Hermine in seine Arme. Sie lies es geschehen und kuschelte sich an die Brust ihres Freundes. „Schatz, es muss perfekt sein. Es ist unsere Abschlussfeier, deine und meine Eltern werden da sein, Harry und Ginny... Ich will, das es perfekt ist. Und unvergesslich.“ „Das wird es doch auch, und du wirst als Jahrgangsbeste eine wundervolle Abschlussrede halten.“ „Meinst du?“ „Ich bin mir sicher.“ „Hilfst du mir?“ Hermine blickte bittend zu ihrem Freund auf. „Wie viele Stunden haben wir?“, meinte der junge Zauberer erschöpft. Eigentlich lies er nichts über seinen Schlaf kommen. Hermine sah auf ihre Uhr. Noch genau 7 Stunden bis zur Abschlussfeier, also ca. 6 Stunden. „Na dann, lass uns mal loslegen.“

Die Sonne war schon lange aufgegangen und warf ihre Strahlen in das Zimmer von Hermine, die auf der Tastatur ihres Laptops eingenickt war. Ron hatte sie im Halbschlaf noch notdürftig zugedeckt und hatte sich dann neben seine Freundin gekuschelt. Der junge Magier blinzelte in die Sonne und richtete sich auf. Sanft weckte Ron Hermine auf. „Schatz, wach auf.“ Hermine, die seine Finger locker um seine geschlossen hatte, murmelte verschlafen und schmiegte sich an die Brust ihres Freundes. „Hey, Miss Perfect, was ist denn los mit dir?“ Ron schloss seine Freundin in seine Arme und deckte sie zu. Hermine streichelte über seinen nackten Oberkörper, es war immer noch unerträglich heiß über Nacht. „Ron, heute würde ich am liebsten nur hier mit dir liegen... Es ist das letzte Mal, dass wir als Schüler hier zusammen aufwachen.“ Ron küsste sie auf das Haar, dass ihr in alle Richtungen abstand, wie immer, wenn sie morgens aufwachte. Er pustete sich eine ihrer karamellbraunen Locken aus dem Gesicht und schob seine warmen Hände unter ihr Top. Sie hatte Gänsehaut... „Schatz, du hast die ganze Nacht gearbeitet, oder?“ Hermine jammerte, vergrub nun auch ihr Gesicht in Rons Brust. Sie küsste seine nackte Haut und lauschte seinem Herzschlag. „Aber ich bin fertig. Und ich bin so nervös, Ron!“ „Wie immer. Und wie immer sage ich dir, Liebling: Du wirst wundervoll sein. Und hey: Eine Nacht haben wir ja noch.“ „Ja, das haben wir!“ , grinste Hermine verschmitzt und schaute zu ihm auf. Dieses wahnsinnig stechende Blau seiner Augen machten sie noch immer ganz verrückt...

„So, und jetzt wird es Zeit, Ron!“ Plötzlich erhob sie sich und stieg aus dem Bett. Sie öffnete das Fenster und lies die Strahlen der warmen Sonne herein. Wie herrlich es in Hogwarts doch war. Hermine streckte sich und blieb eine Weile am Fenster stehen. Ron grummelte und schob die Bettdecke zur Seite. Er stellte sich hinter seine Freundin und strich ihr über die Arme, zog ihr sein Hemd von den Schultern und küsste die nackte Haut an ihrem Hals. Sie schmeckte so gut. „Ron...“, murmelte die Hexe und drehte sich zu ihm um. „Was ist, Liebling“, antwortete er beruhigend. Er spürte, dass sie etwas auf dem Herzen hatte. „Ich liebe dich.“ „Ich dich doch auch.“ „Ich glaube aber, dass unsere Liebe anders ist...“ „Wie draf ichd ennd as verstehen?“, Ron

hatte sie erstaunt angeblickt. „Naja, sie kommt mir so intensiv vor...“ „Du warst vorher nur noch nicht richtig verliebt. Aber du hast Recht, es ist auch für mich ein ganz anderes Gefühl...“ Hermine küsste ihn sanft auf die Lippen. „Ich bin immer für dich da!“, hauchte sie ihm ins Ohr. „Ich weiß. Ich liebe dich auch... Und ich könnte es dir hundert Mal am Tag sagen. Ich liebe dich!“ Ron zog sie an den Hüften näher zu sich. Sie küssten sich lange und zärtlich und als sie sich aus Luftmangel voneinander lösten schob Hermine Ron aus ihrem Zimmer, denn sie wollte sich für die Abschlussfeier und den darauf folgenden Abschlussball noch zurecht machen.

Ron stolperte in sein Zimmer, holte seinen neuen Festumhang heraus und kämpfte mit seiner Krawatte. Keine Chance, die musste Hermine für ihn binden. Einen Moment betrachtete sich der Zauberer im Spiegel. Er strich sich durch sein feuerrotes Haar, dass er in den letzten Wochen wieder etwas kürzer trug. Sein drei-Tage-Bart stand ihm ziemlich gut und er wusste, dass er so auch Hermine gefiel. Er sah so erwachsen aus... Er betrachtete sich genauer. Zufrieden stellte er fest, dass er durch sein vieles Quidditchtraining einen sehr muskulösen Oberkörper bekommen hatte und dass seine Augen immer noch genauso blau und verliebt strahlten, wie am Anfang, als er mit Hermine zusammengekommen war. Er liebte sie wirklich, er wollte sie – jetzt und für immer. In diesem Moment fasste er einen Entschluss. Er wollte diese junge Hexe heiraten. Nicht sofort, nicht diesen Sommer... Nicht, bevor sie nicht eigenes Geld verdienen würden, aber er wollte... Er nickte seinem Spiegelbild zu und knöpfte den Blazer seines Anzuges zu. Dann setzte er sich auf sein Bett und starrte an die Wand. Was Hermine wohl tragen würde? Er ging zum Fenster. Sie würde wohl noch etwas länger brauchen...

Hermine stand in ihrem Zimmer ebenfalls vor dem Spiegel und betrachtete sich zufrieden. Auch ihr strahlte ein glückliches und verliebt strahlendes Paar rehbrauner Augen entgegen und sie trug ein wundervolles, gelbes Kleid, das hervorragend zu ihrem braunen Haar passte. Es war eng und ohne Träger, es legte die Sicht auf Hermines schmalen Rücken frei und ihr Hals wurde nur von der langen Kette mit dem silbernen „R“ geschmückt. Bodenlang war das Kleid und in der Taille war es mit einer großen schwarzen Schleife geschnürt. Ihre Haare hatte sie sich leicht hochgesteckt, einzelne Locken fielen ihr jedoch in die Stirn. Sie trug schöne Ohringe. Die schwarzen Pumps, die sie sich von Ginny geliehen hatte, passten zwar nicht perfekt, da Ginny wie alle Wealseys unsagbar große Füße hatte, aber es war doch möglich, sich mit ihnen fortzubewegen. Außerdem waren sie nicht allzu hoch, also würde auch Hermine, die sowieso nicht gern auf hohen Schuhen lief, zurechtkommen. Sie fand sich selbst sehr hübsch. Und Ron würde aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommen. Sie lächelte sich an. „Hermine Granger, du bist glücklich, und das sieht man dir auch an!“, witzelte sie mit ihrem Spiegelbild.

Ron wartete unten auf Hermine, da machte es auf einmal Plopp und ein freudestrahlender Harry stand vor ihm, Hand in Hand mit Rons kleiner Schwester Ginny. Er sprang auf und fiel seinem besten Freund um den Hals. „Mensch Alter, bin ich froh, dich wieder mal zu sehen. Wie geht's dir?“ „Danke ganz gut!“, antwortete Harry und richtete sein schwarzes, wuscheliges Haar zurecht. „Man, hier ist es ja genauso warm wie in Deutschland. Und wir haben uns schon auf Regen eingestellt.“ Ron, der nun auch seine jüngere Schwester Ginny begrüßte, lachte auf „Regen hatten wir gestern schon zur Genüge, aber erzähl', wie ist es in der Nationalmannschaft???“ „Da reden wir nachher darüber, wir müssen uns langsam beeilen...“ Ginny hatte das Wort ergriffen und schaute auf ihre Armbanduhr. „Du hast Recht, Schatz. Ron, du wartest sicher noch auf Hermine, oder? Wir gehen derweil hinunter und begrüßen McGonagall und die Anderen.“ Ron nickte seiner Schwester zu, klopfte seinem besten Freund nochmal auf die Schulter und setzte sich dann wieder in den Sessel. Er blieb nicht lange alleine. Lavender Brown, in ein spießiges Kleid in Rosa gehüllt, schritt anmutigen Schrittes an ihm vorbei. Als sie am Porträtloch angekommen war, drehte sie sich noch einmal zu ihm um, schwang ihre langen, blonden Locken und schenkte ihm ihr verführerischstes Lächeln. Ron starrte entsetzt auf seine Ex-Freundin. Wie konnte sie nur so eine Show abliefern! Gott sei Dank verschwand Lavender einen kurzen Moment später. Er schüttelte in Gedanken versunken den Kopf. Es war ein Fehler gewesen, sich auf dieses naive Blondchen einzulassen, es waren nur 3 sinnlose Monate gewesen, in denen er eigentlich mit Hermine zusammen sein hätte können...

Hermine schritt langsam und vorsichtig, jedoch voller Vorfreude die Treppen hinunter. Sie wollte den Saum des Kleides nicht kaputt machen. Als sie ihren Freund am Kamin sitzen sah, wurde ihr ganz warm.

Leise schlich sie sich hinter ihn und hielt ihm die Augen zu. Ron erschrak, lächelte aber überrascht. „Hermine, lass' die Spielchen.“ Sie schritt um den Sessel herum und Ron erblickte seine Freundin in dem wunderschönen, bodenlangen gelben Kleid. Sie drehte sich herum und blickte ihn erwartungsvoll an. Ron betrachtete Hermine von oben bis unten und stand dann auf, um sie in die Arme zu nehmen. Sie schmiegte sich an ihn und roch das Parfüm, das sie ihm zu Weihnachten geschenkt hatte. Seine starken Arme umschlossen sie und Hermine wollte ihn gar nicht mehr loslassen. „Du bist wunderschön, Hermine!“, hauchte Ron ihr ins Ohr und küsste ihren Hals. Sie schloss genüßlich die Augen und strich über seine Arme. „Danke, Liebling. Aber jetzt lass uns gehen.“ Ron nickte, jedoch legte er seine Hände an ihre Hüften und hob Hermine ohne jede Vorwarnung hoch. Er wirbelte sie einmal quer durch den gesamten Gemeinschaftsraum, bevor er sie wieder absetzte und sie noch einmal in eine Umarmung zog. „Du weißt, ich hasse tanzen, aber mit dir tanze ich gerne. Wenn uns niemand zusieht!“, witzelte er und spielte schon wieder mit einer ihrer lockigen Haarsträhnen. „Ron, ich weiß.“ Sie küsste ihn sanft, nahm ihn dann an der Hand und stieg mit ihm die große Treppe hinunter.

Die große Halle war schon gut gefüllt. Stühle waren in Reihen aufgestellt worden und das große Rednerpult, das einst Dumbledore gehört hatte, war festlich geschmückt. Hermine hielt Rons Hand fest gedrückt, als sie zusammen mit ihm nach vorne in die erste Reihe schritt. Die Schüler streckten die Häuse nach Hermine, sie sah ungewöhnlich schön aus in ihrem bodenlangen Traum aus Gelb, das so hervorragend zu ihren braunen Locken passte. Ron grinste zufrieden, denn auch er spürte ein paar neidische und bewundernde Blicke seiner Klassenkameraden, er war so stolz auf seine Freundin, seine Hermine. Professor McGonagall drehte sich erfreut nach ihnen um, Hermine lächelte sie an und setzte sich mit Ron neben ihre Lehrerin. Professor Slughorn, der Lehrer für Zaubertänke gesellte sich ebenfalls zu ihnen in die erste Reihe. Als er Hermine erblickte, schmunzelte er und stieß Ron nekisch in die Seite. Ron nickte nur mit einem breiten Grinsen. Slughorn schritt näher auf Hermine zu. „Miss Granger, ich erlaube mir zu sagen, dass sie heute wirklich bezaubernd aussehen!“ Hermine wurde rot und suchte nach Rons Hand. Sie hatte schon immer etwas Angst vor Slughorn gehabt, aber Ron wusste, dass der alte Zauberer keiner Fliege was zu Leide tat. Jedoch ergriff er die Hand seiner Freundin. Als der Hausmeister Mr Filch die Tür geschlossen hatte, erhob sich die Schulleiterin und schritt ans Podium. Mit dem Zauberstab an ihrer Kehle begann sie mit verstärkter Stimme zu sprechen: „Guten Morgen, Schülerinnen und Schüler. Guten Morgen liebe Familien und Freunde.“ Als Ron diesen Satz hörte drehte er sich gespannt um und blickte über die Sitzreihen. Ein zufrieden lächelnder Harry schaute ihm verschmitzt entgegen, neben ihm seine kleine Schwester Ginny, die das rote Weasleyhaar zu einem eleganten Haarknoten gedreht hatte. Auch seine Mutter Molly und seinen Vater Arthur erkannte Ron. Molly winkte ihm und wischte sich gerührt die Tränen aus den Augen. George zwinkerte seinem Bruder erfreut zu und hielt Angelina, seine Freundin, im Arm. Er war glücklich. Ron lächelte ihm entgegen. Sein Herz machte inen Hüpfen, alles war so perfekt... Er würde nur noch eines tun müssen, um sein Leben noch perfekter zu machen: Er wollte Hermine fragen, ob sie ihn heiraten wollte. Aber nicht hier, nicht heute... Sie hatten noch genug Zeit.

Gib' mir die Hand.

„Und nun liebe Schülerschaft, liebe Angehörigen, wird Hermine Granger, die in diesem Schuljahr die Jahrgangsbeste war, ihre Abschlussrede halten.“ Professor McGonagall lächelte Hermine aufmunternd zu und winkte die junge Hexe zu sich auf das Podium. Hermine, die vor dem Aufstehen noch einmal fest die Hand ihres Freundes gedrückt hatte, erhob sich und stackte auf zitternden Füßen in Ginneys Schuhen nach vorne. In ihrem Gehirn schwirrten Wörter hin und her, es drehte sich alles um sie herum...

Am Rednerpult angekommen klammerte sie sich daran fest. Ron betrachtete sie nervös. Sie würde das sicher hinbekommen! Aber er sorgte sich, dass der ein oder andere Schüler vielleicht lachen musste... Das würde seine Freundin total verunsichern... Hermine atmete noch einmal tief durch, faltete das Stück Papier auf, mit dem sie am Morgen noch die Rede ausgedruckt hatte und blickte zu Ron. Dieser nickte ihr bestärkend zu.

„Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Eltern.

Nun ist sie vorbei - zehn Jahre Schulzeit. Oft haben wir uns diesen Tag herbeigesehnt. Doch ich glaube jetzt schon, dass wir uns im großen und ganzen an eine gute Zeit erinnern werden. Eine gute Zeit, das war es zu Anfang unserer Schulzeit hier in Hogwarts. Ich erinnere mich gut an die erste Zugfahrt, an die Einteilung in die Häuser durch den sprechenden Hut, an unser erstes großes Festessen hier in der großen Halle. An Halloween musste ich feststellen, dass ich in meiner grenzenlosen Lektüre Magischer Geschöpfe die Trolle wohl komplett vergessen hatte...“

Von Harry kam weiter hinten ein kleines Glucksen.

„Im zweiten Schuljahr wurden Schlammblüter durch das Schloss gejagt, ich erinnere mich an den Angriff des Basilisken, und im dritten Schuljahr mussten wir uns alle vor einem Magier fürchten, der zu unrecht beschuldigt und verfolgt wurde. In unserem 4. Schuljahr dann ist ein wohl uns allen bekannter dunkler Magier wieder an die Macht zurückgekehrt. Ich habe mich lange nicht getraut, seinen Namen auszusprechen. Heute ist es keine Schwierigkeit mehr für mich. Tom Verloren Riddle, Lord Voldemort. Viele von uns haben letztes Jahr in der Schlacht gekämpft. Ein paar von uns, die heute hier mit uns ihren Abschluss feiern sollten, sind dabei ums Leben gekommen. Ich selbst habe mit euch Seite an Seite gekämpft. Ich habe all die Zauberkünste angewendet, die ich in diesen 7 Schuljahren hier gelernt habe. Ich habe gelernt, dass es nicht darauf ankommt, übermäßig viel Theorie der Zauberkunst oder die Entstehung unserer Welt zu wissen, obgleich das natürlich auch wichtig ist. Wie man sich duelliert, wie man einen Patronus erscheinen lässt und wie man einen Todesfluch abwehrt – alles haben wir gelernt. Es hat mir gezeigt, dass wir zusammen eine Generation vertreten. Die Generation, die den wohl größten schwarzen Magier aller Zeiten überlebt und besiegt hat. Heute sind wir alle Helden. Deshalb können wir alle stolz auf uns sein.“

Hermine sah kurz in die Reihen und erkannte einige Gesichter mit Tränen erfüllt, unter anderem auch die von Ginny und Molly. Harry hatte den Arm um seine Freundin gelegt und streichelte sie sanft. Auch Ron hatte Tränen in den Augen. Hermine blickte ihn zärtlich an. Auch ihr kamen die Tränen, doch sie riss sich zusammen und ließ tapfer weiter.

„In diesen ereignisreichen 7 Jahren seit ihr alle mehr als meine Schulkameraden geworden. Ihr seit meine Freunde. Ich brauche heute keine Angst mehr zu haben, wenn ich sage, dass ich ein Schlammblut bin. Ich bin stolz darauf. Ich liebe meine Eltern. Und wir Schlammblüter sind keine Schande für die Zaubererwelt, sondern eine Bereicherung.“

Zustimmender Applaus erhob sich in der großen Halle.

„Ich möchte mich an dieser Stelle bei euch allen bedanken. Bei den Lehrern, bei den Eltern und Familien. Bei den Hauselfen, bei den Geistern und all den anderen Geschöpfen, die unsere Welt zu dem machen, was sie ist. Heute geht für uns alle ein wichtiger Abschnitt unseres Lebens zu Ende. Und gleichzeitig ist es auch der Anfang eines neuen, wunderbaren Lebensabschnittes. Danke, dass ihr alle mir zugehört habt.“

Als Hermine geendet hatte und von ihren Blättern aufsaß, war es für ein paar Sekunden muksmäuschenstill. Sie schluckte. Ron starrte sie fassungslos an und von weitem schon erkannte Hermine, dass er weinte. Er stand auf und ging auf sie zu. Er nahm Hermine in den Arm und drückte sie fest an sich. Hermine erwiderte die Umarmung unsicher, als sie jedoch ihr Kinn auf seiner Schulter stützte und auf die Menge der Schüler hinter ihm blickte, brach ein großer Beifallssturm los. Hermines Eltern, die ihr in ihrer Aufregung noch gar nicht aufgefallen waren, waren aufgestanden und klatschten am lautesten. Auch die Weasleys mitsamt Harry hatten sich von ihren Plätzen erhoben. George piffte durch seine Finger. Hermine atmete erleichtert auf und löste sich aus der engen Umarmung ihres Freundes. Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände und verlor sich in dem stechenden Blau seiner wunderschönen Augen. Sie wuschelte durch das rote Haar und lehnte ihre Stirn an seine, sie wollte in seinen Augen versinken... „Hermine, du warst einfach Klasse!“ Er streichelte ihr über die Wange. „Ich bin so verdammt stolz auf dich!“

Und als Professor McGonagall alle Schüler des Abschlussjahrgangs auf die Bühne bat, um ihnen die Abschlussergebnisse und ihre Zauberhüte zu überreichen, weinte Hermine vor Glück. Neben ihr ein übers ganze Gesicht grinsender Ron, auf der anderen Seite eine ebenfalls strahlende Luna. Als McGonagall ihr die Rolle Pergament mit ihren Ergebnissen in die Hand drückte, flüsterte sie: „Hermine, ich bin sehr stolz auf dich!“ Das war das erste und wohl auch einzige Mal, dass die Schulleiterin eine Schülerin geduzt hatte. Sie setzte sich zurück an ihren Platz, um gemeinsam mit ihren Mitschülern symbolisch die neuen Zauberhüte einmal in die Luft zu werfen. Rons Hand immer fest gedrückt... Als die Feierlichkeiten einigermaßen beendet waren, nahm Ron seine Freundin nochmal zur Seite. „Mine, du warst einfach nur fantastisch! Ich bin so verdammt stolz auf dich!“ „Das sind wir übrigens auch, meine Kleine!“ Unbemerkt waren Hermines Eltern nach vorne gekommen, um ihre Tochter zu ihrer gelungenen Rede zu beglückwünschen... „Mom, Dad!“, rief die junge Hexe übergücklich und fiel ihrer Mutter um den Hals. Danach umarmte sie auch ihren Vater. „Du siehst so gut aus, mein Kind, es scheint dir gut zu gehen!“ Hermine strahlte ihren Vater an. Dieser blickte über die Schulter seiner Tochter hinüber zu Ron, der lächelnd auf ihn zukam. „Oh ja, Dad. Ich hab' meinen Abschluss, ich bin Jahrgangsbeste – und ich hab' den besten Freund der Welt!“ Bei den letzten Worten hatte sie Ron an seinem Blazer zu sich gezogen und ihn vor ihren Eltern auf den Mund geküsst. Das hatte sie vorher noch nie gemacht. Ron, der mit dieser Situation leicht überfordert war, legte seine Hände unbeholfen an ihre Hüften und lächelte in den Kuss hinein. Nur zu gerne wäre er ewig so mit ihr dagestanden, hätte sie die ganze Zeit küssen können, aber er versuchte, vernünftig zu denken und legte seine Hände an ihre Wangen, um sie leicht von sich zu drücken und sich so von ihr zu lösen. Er streichelte seiner Freundin übers Gesicht und pustete die lockigen Strähnen aus ihrer Stirn. Sie lächelte ihn wissend an und verschränkte ihre Finger in seinen Händen. Ihre Eltern grinsten und schüttelten Rons freie Hand. „Ron, schick sehen Sie aus, blau steht Ihnen gut!“ Ron schaute an sich hinunter und lachte verlegen. „Danke, Mrs. Granger, aber ich hätte eine Bitte an sie Beide...“ Hermines Eltern schauten überrascht zu dem Freund ihrer Tochter. „Ja, Ron?“ „Könnten Sie mich bitte nicht siezen? Ich komme mir dann immer so schrecklich alt vor!“ Es dauerte ein Weile, bis die Grangers sich gefasst hatten, dann lachten die Beiden lauthals los. „Aber natürlich, wir wollten es dir sowieso anbieten, aber nur, wenn du UNS dann auch duzt!“ Ron, der noch immer ein wenig Respekt vor den Eltern seiner Freundin hatte, atmete erleichtert auf. Er schüttelte erneut die Hände seiner „Schwiegereltern“ und nahm dann erleichtert und glücklich seine Hermine an die Hand und ging mit ihr nach hinten zu seiner eigenen Familie. Molly wischte sich immer noch die Tränen aus den Augen und umarmte zuerst Ron, dann Hermine. „Du warst so wundervoll, mein Kind! Du wirst es im Leben noch zu etwas bringen!“ Hermine lief fast so rot an, wie es Ron immer tat und nickte nur stumm. Harry und Ginny waren zu ihr getreten und hatten sie nacheinander umarmt, Ron scherzte mit George und Percy... Es war einfach ein gelungener Abschluss gewesen... Aber es gab ja noch den Ball am Abend....

Die Stuhlreihen waren verschwunden, als das Pärchen am frühen Abend wieder in die große Halle kam. Ron und Hermine hatten zusammen mit den Grangers und den Weasleys einen lustigen Nachmittag im Gemeinschaftsraum verlebt. Die Haustische waren auf die Seite gerückt worden, Nevilles Schülerband hatte schon aufgebaut, Neville selbst stimmte gerade seinen Bass. Hermine hatte Ginnys hohe, etwas zu großen Pumps gegen schlichte schwarze Ballerinas getauscht und fühlte sich gleich etwas wohler. Die junge Hexe atmete tief durch. Jetzt war sie entspannt, jetzt war sie glücklicher als jemals zuvor. Und heute würde sie den Mut dazu haben, ihrem Freund zu gestehen, dass sie ihr ganzes restliches Leben mit ihm verbringen wollte. Und sie war sich sicher, dass er das Selbe wollte...

Du bist sensationell - Mein Song für dich.

Hermine traute ihren Augen nicht, als sie Ron dabei zu sah, wie er zu Neville auf die Bühne stieg und seinem Freund das Mikro aus der Hand nahm. Hermine stand ganz nah am Bühnenrand, Ron hatte sich zu ihr heruntergebeugt, sodass sie fast seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren konnte. Das Mikrofon noch ausgeschaltet, brüllte er ihr durch den ganzen Lärm der Musik und der Menge hindurch zu: „Schatz, das ist für dich, weil ich dich liebe!“ Hermine schüttelte fassunglos den Kopf und musste zugleich verlegen lächeln. Luna, in ein nachtblaues Cocktailkleid gehüllt, gesellte sich neben ihre Freundin und strich Hermine über den Arm. Hermine wusste in diesem Moment, dass die blonde Hexe von Rons Plan gewusst hatte. „Du hast es gewusst, oder Luna?“, meinte sie. Die blonde Hexe lächelte nur und starrte mit verträumtem Blick hinauf zu Ron, nein. Wohl eher zu Neville. Nur Hermine hatte Luna anvertraut, dass ihr der schüchterne Zauberer, der außer mit seiner Gitarre einen eher schüchternen Eindruck bei allen Schülern hinterlies. Hermine war immer noch fassunglos und gespannt, was jetzt gleich folgen würde. Würde er ihr hier einen Antrag machen? Nein, nicht vor allen Leuten. Er musste doch wissen, das ihr das nicht recht war. Sie schluckte. Ron lächelte sie etwas verlegen an, jedoch hatte sein Blick auch etwas fest entschlossenes. Er schaltete das Mikro ein und richtete sich auf. „Ahmmmm, hey Leute, könnt ihr mir mal kurz zuhören?“ Die tanzende und feiernde Menge frischer Hogwarts-Absolventen verstummte, als sich Ron Wealsey, der gefeierte Quidditschkapitän von Gryffindor, der in diesem Schuljahr seinem Haus die Meisterschaft geholt hatte, das Wort ergriff. „Ist ja ziemlich entspannt und ausgelassen heute Abend, ähm... Ich hab sowas noch nie gemacht, und glaubt mir, ich musste mir ziemlich Mut antrinken.“ Hermine bekam von ihrer Freundin Luna ein Glas Sekt in die Hand gedrückt, und sie hatte Mühe, dieses festzuhalten und nicht fallen zu lassen. Sie zitterte vor Aufregung. „Ja, Es hat – wie ihr euch alle denken könnt – einen Grund, warum ich jetzt hier stehe. Ihr wisst sicher alle, dass ich schon seit einiger Zeit vergeben bin!“ Ron lächelte, als sich ein paar Mädels kreischend bemerkbar machten. Hermine schaute sich um und erkannte Lavender Brown, die in ihrem rosa Kleid an der Wand lehnte und fassunglos den Kopf schüttelte. Dann musste sie plötzlich auch lachen. Und glücklich lächelte sie zu ihrem Freund hinauf. In dem Moment war es ihr egal, was er vorhatte. Wie süß er aussah, in seinen neuen Jeans, die er am Nachmittag gegen seine Anzughosen getauscht hatte. Sein Hemd hatte er oben lässig aufgeknöpft, seine Krawatte hang ihm locker um den Hals. Seine roten Haare hatte er nach vorne gegelt, er sah echt gut aus! Hermine spürte ihren Herzschlag kaum noch, als er wieder begann, zu sprechen. Dieses Mal senkte er den Blick und schaute seiner Freundin tief in die braunen Augen. „Hermine. Ich weiß, dass das hier gerade wirklich peinlich ist und ich das warscheinlich auch nicht tun würde, wenn ich nichts getrunken hätte.“ Ron hob seine Flasche mit Butterbier und deutete mit der Hand, in der er das Mikrofon trug, darauf. Hermine musste auflachen. Das Sektglas schwankte bedrohlich und Luna, die immer noch neben ihrer Freundin stand, nahm es ihr aus der Hand. Sie war eingeweicht. „Auf jeden Fall, meine Liebe, haben Luna und Neville mir geholfen, sie haben mich sogar in gewisser Weise auf die Idee gebracht... Ich hab ein Lied geschrieben... Und ich wollte es dir schon lange vorsingen...Ich war am Anfang ein ziemlich hoffnungsloser Fall, laut Neville, aber er meint, inzwischen bin ich schon ganz gut, also... Für das hier! Ähm... ja, ich bin ziemlich nervös. Puh. Und ich glaube, dass ich sowas auch nicht zweimal machen werde, aber hey: Ich liebe dich, Hermine! Und das sollen heute alle wissen, ich liebe dich wirklich. Ich hab die beste, genialste, wunderbarste, schönste und tollste Freundin auf der ganzen Welt! Das ist für dich...“

Hermine stand der Mund offen, nachdem Ron geendet hatte und am liebsten wollte sie in Ohnmacht fallen. Sie klammerte sich an Lunas Hand, die sie weiter nach vorne an die Bühne führte, bis sie direkt vor Rons Füßen stand. Neville griff Hermines Hand und zog die Hexe nach oben, gefolgt von Luna. Hermine suchte nach Rons Hand... Sie war absolut fassunglos. Die Drums klickten und gaben den Einsatz für Neville und Seamus, die mit ihren Gitarren einsetzten. Hermine bekam Herzrasen. Die Melodie erinnerte sie an die Sommer und an ihre gemeinsame Zeit in den letzten Monaten in Hogwarts. Während Die Band begann, die Melodie zu spielen, drehte sich Ron zu ihr um und sprach nochmal in sein Mikro: „Ach ja, ich hab das Lied selbst geschrieben, aber es ist schon etwas länger her... Im vierten Schuljahr, um genau zu sein.“ Er weandte sich wieder zu seinem Mikrostander und steckte den Lautsprecher darauf. Dann atmete er tief durch, ergriff Hermines Hand und zog sie zu sich nach vorne in das Scheinwerferlicht... Hermine konnte sich kaum noch auf

den Beinen halten... Sie klammerte sich an die Schulter ihres Freundes und er nahm sie fest in den Arm. Sie blickte ihm in seine blauen Augen, die Augen, in die sie für immer und ewig schauen wollte. Jeden Morgen...

*Ein Traum ist eben nur ein Traum,
das hab' ich jetzt kapiert.
Das mit uns Beiden letzte Nacht ist leider nie passiert.
Der Wecker hat mich wach gemacht
und weil ich nicht mehr schlief
hab' ich mir einfach so gedacht:
Ich schreib' dir mal n Brief.
Ich schrieb' und schrieb' und ich wusste gleich:
Das wird ein guter Tag!*

*Ich schrieb' ganz mutig alles auf, was ich an dir so mag...
Der Brief war toll und voll mit Komplimenten nur für Dich,
der Brief war schön nur abgeschickt hab' ihn leider nicht!
Du bist ganz weit vorne, absolute Weltklasse.
Und wenn ich nicht aufpasse verlieb' ich mich in dich, das geht manchmal schnell.* Bei den letzten Sätzen nahm Ron seine freie Hand an Hemrines Wange und sah ihr beim Singen tief in die Augen.

*Du bist sensationell!
Wie oft hab' ich dich angerufen und blieb' einfach stumm.
Wie oft lief' ich nächtelang vor deiner Wohnung rum.
Warf mit Steinchen an dein Fenster und zielte knapp vorbei.
Traf nur das von Nachbar Hansen und der rief die Polizei.*

Lautes Gelächter überstimmte den Jubel und das Klatschen der Zuschauer im Takt der Musik und auch Hermine musste lachen. Ron lies sich nicht beirren und sag einfach weiter.

*Dann wollte ich romantisch sein
und hab' dir ein Lied geschrieben.
Es würde auch ein super Hit sein, bei ALDI auf Platz 7.
Das Lied war etwas kitschig, doch das hat mich nicht gestört.
Das Lied war schön doch blöderweise hast du's nie gehört!
Du bist ganz weit vorne, absolute Weltklasse.
Und wenn ich nicht aufpasse verlieb' ich mich in dich, das geht manchmal schnell.
Nicht an dich zu denken fällt mir schwer, deine ganze Art gefällt mir sehr!
Du bist ganz weit vorne, absolute Weltklasse.
Und wenn ich nicht aufpasse verlieb' ich mich in dich, das geht manchmal schnell.
Du bist sen-sa-tio-nell...
Naja...*

Als er geendet hatte, nahm er Hermine einfach in seine Arme und küsste sie. Hermine wurde heiß. Dieses Gefühl... Immer wieder fühlte sie diese tausend Schmetterlinge in ihrem Bauch, wenn Ron sie küsste. Sie schoss mit ihren Gedanken durch ihre gemeinsame Zeit... Der See, Weihnachten, sie hatte sein Kind verlorene, die erste gemeinsame Nacht.... Sie liebte ihn. Oh ja, das tat sie...

Ron löste sich von ihr, das war auch gut so, denn sie hätte es an diesem Abend nicht mehr fertig gebracht, sich von diesen wunderbaren Lippen zu lösen. „Ich hoffe, es hat dir gefallen, meine Prinzessin!“ Hermine strich durch sein rotes Haar und nickte nur stumm. Sie wollte mit ihm alleinsein, jetzt sofort. Sie wollte sich bei ihm bedanken. Für dieses wundervolle, einzigartige, für ihn so untypische Geschenk. „Las und irgendwo hingehen, wo wir allein sind, Ron!“ Hauchte sie in sein Ohr.

Nur mit dir

Der Lärm von Nevilles Band drang noch zu ihnen herauf, als Ron und Hermine in Richtung Astronomieturm gingen, dem höchsten Turm des Schlosses. Hermine hatte ihre Schuhe ausgezogen, sie hatte sich inzwischen Blasen gelaufen. Ron war ziemlich erschöpft, die Nervosität und der Alkohol hatten ihn heute ziemlich müde werden lassen. Jedoch wollte er mit Hermine ganz ungestört sein. Und er war sich ziemlich sicher, dass der Astronomieturm der richtige Ort dafür war. Sie lief schweigend neben ihm her... Ron ergriff wie so oft ihre Hand. Sie sah ihn an, schmunzelte und drückte seine Hand. Ron strich mit seinem Daumen über ihre Handknöchel... Sie hatte so zarte Hände... Hermine beobachtete ihren Freund, während sie die Stufen hinaufstiegen. Sie fragte sich, warum Ron ihr nicht früher von diesem Lied erzählt hatte... Hatte er Angst, dass sie ihn auslachen würde? „Ron...“ „Ja?“ „Warum hast du mir nicht schon viel früher von diesem Lied erzählt?“ „Ich wusste, dass du dich das fragst.“ Hermine sah auf und schaute in das lachende Gesicht ihres Freundes. Ron zog sie auf eine Treppenstufe und setzte sich mit ihr. Er nahm ihr Gesicht erneut in seine Hände. „Mine, Schatz.“ Ihr wurde heiß, sie liebte es, wenn Ron sie so nannte. „Ich habe den Songtext vor ein paar Tagen in meinem Koffer wiedergefunden. Und ich habe selbst nicht gewusst, ob ich es dir zeigen soll... Beziehungsweise sagen oder vorsingen oder vorlesen... Hermine. Mir ist in den letzten Tagen etwas klar geworden. Mir ist klar geworden, dass du für mich die Eine bist, weißt du...“ Weiter kam er nicht, denn Hermine hatte ihm schon einen dankbaren Kuss auf die Lippen gedrückt. Sie musste sich zusammenreißen, nicht zu weinen, so glücklich hatte sie dieser Abend gemacht. „Ich bin so glücklich, dass DU bei mir bist!“ Ron bedeckte ihr ganzes Gesicht mit kleinen Küssen. „Du hast mir das Leben gerettet, Mine. Ich will mit keiner Anderen mehr zusammen sein, nur noch mit dir...“ Hermine konnte ihre Tränen nun doch nicht mehr zurückhalten. In kleinen Rinnsalen liefen ihr die Tränen über die Wangen und Ron küsste die Tränen weg... Sie schmeckten nach Salz... „Hey, Mine. Shhhhh, ist ja gut, warum weinst du?“ „Ich bin nur so glücklich, Ron!“ Hermine schluchzte ein paar Mal, dann stand sie entschlossen auf und löste sich aus seiner sanften Umarmung. „Ich habe mich noch nicht bedankt, Ron. Komm, wir gehen nach oben. Heute nacht kann man schön die Sterne sehen!“

Als sie das staubige Turmzimmer betraten, in der Professor Trewlaney ihre Wahrsagen-Stunden abhielt, legte Hermine ihrem Freund den Zeigfinger auf die Lippen. Er folgte ihr und sie zog ihn schweigend nach draussen auf den Balkon. Hermine hatte ziemliche Höhenangst, deswegen war sie auch nie begeistert, wenn Ron mit ihr ein paar Runden auf seinem Besen flog. Hier auf dem Turm schlug ihr Herz jedoch aus einem anderen Grund schneller. Sie wollte nur noch mit ihm allein sein, ihn küssen, sich in seine Arme kuscheln... Sie trat an das Geländer des Balkones und atmete die Nachtluft ein. Die Lichter des Schlosses spiegelten sich in dem großen See und von der großen Halle konnte man immer noch Gelächter und Musik hören. Hermine lies ihren Blick über das riesige Schloss schweifen. Das waren sie also gewesen, ihre 7 Jahre als Hogwartsschülerin. Ron war hinter seine Freundin getreten und hatte seine Arme um ihren Bauch verschränkt. Hermine legte ihre Hände auf seine und kuschelte sich an seine Vorderseite. Rons Herzschlag ging ruhig und gleichmäßig. Sie mochte es, wenn sie so aneinandergeschmelt dastanden und sie seinen Atmen in ihrem Nacken spüren konnte. Sie war glücklich. Es kam ihr fast wie ein Verbrechen vor, als sie diese wunderbare, friedliche Stille durchbrach: „Ron, Liebling?“ „Hm?“ „Was... was du da vorhin gesagt hast... Dass ich für dich die Eine bin... Meinst du das wirklich ernst?“ Ron atmete tief durch. Dann drehte er Hermine sanft zu sich, um ihr in die Augen schauen zu können. Nicht nur sie verzauberte es, wenn sie in seine tiefbauen und so geheimnisvollen Augen schaute, nein. Auch Ron durchfuhr immer wieder ein angenehmer Schauer, wenn er in Hermines rehbraune Augen blickte. „Ja, ich hab' das verdammt ernst gemeint, Mine. Ich bin mir sicher! Ich will mit dir mein Leben verbringen, mit dir alt werden... Und ich möchte dich irgendwann mal heiraten, aber das hat noch Zeit – WIR haben soviel Zeit. Jetzt haben wir Zeit.“ Und als Ron sie dann in die Arme nahm und sie so sanft und zärtlich küsste, dass es Hermine fast schwindelig wurde, da wusste auch sie, dass sie ihn heiraten wollte...

Sprachlos

„Ich hab' dich immer geliebt, Ron Weasley.“

Sie griff mit ihren Händen in sein zerzaustes, rotes Harr. Sie küsste seine Sommersprossen, seine geschlossenen Augenlider. Ron lag stumm neben ihr, Hermine fest in seine Arme geschlungen. Er atmete ruhig und gleichmäßig, sie war sich nicht sicher, ob er sie hören konnte. Aber das machte ihr nichts aus. Sie konnte diese Worte nicht mehr für sich behalten. Hermine hatte eigentlich noch nie mit Jemandem so über ihre Gefühle gesprochen wie mit Ron. Er öffnete seine Augen und Hermine starrte in das stechende und tiefe Blau in seinen Augen und wie immer verlor sie sich sofort darin.

„Ich hab' mich nie gefürchtet, wenn du bei mir warst. Weißt du das?“

Jetzt erkannte Ron, dass sie Tränen in ihren Augen hatte. Er streichelte sanft über ihre Wange. Sie lagen immer noch auf den großen Kissen, die Professor Trewlany überall in ihrem Turmzimmer verteilt hatte, damit es ihre Schüler beim Blick in die Kristallkugeln bequemer hatten. Ihre Klamotten waren im ganzen Raum verstreut. In Unterwäsche lagen die Beiden einfach nur so da, nachdem sie sich das letzte Mal in Hogwarts miteinander geschlafen hatten. Nur in eine Decke gekuschelt lag Hermine ganz nah an ihren Ron geschmiegt da und versuchte Worte für das zu finden, was sie gerade fühlte. Plötzlich schoss ihr ein Songtext durch den Kopf. Er war schon etwas älter, aber sie konnte noch jedes einzelne Zeile erinnern.

„Ron. Deine Liebe für mich ist magisch. Dieses Gefühl, wenn ich mit dir zusammen bin ist unglaublich. Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll... Es gibt in dieser Welt keine Möglichkeit, dir zu sagen, wie ich fühle.“

Hermine legte ihre Stirn an Rons und gleichzeitig schlossen sie die Augen und sie konnten den Atem des jeweils Anderen auf ihren Gesichtern spüren. Ron strich seiner Freundin über die nackten Oberarme und er bemerkte, dass sie Gänsehaut hatte.

„Du machst mich sprachlos, Ron Weasley. Ich bin sprachlos deinetwegen. Wenn ich mit dir zusammen bin ist nichts wirklich, alles ist soweit weg! In meinem Kopf dreht sich dann immer alles wie ein Karusell, und ich will einfach nur noch bei dir sein... Hilflos und hoffnungslos bin ich ohne dich... Es ist so, als ob ich gar nicht leben würde, als ob ich mit dir in unserer eigenen Welt spazieren gehen würde...“

Ron schaute Hermine an. Dann huschte ein sanftes Lächeln über sein Gesicht. Leise, sehr leise, begann er zu singen: „Speechless, speechless, that's how you make me feel . Though I'm with you I am far away and nothing is for real . I'll go anywhere and do anything just to touch your face . There's no mountain high I cannot climb . I'm humbled in your grace!

Michael Jackson, lieg' ich da richtig, Süße?“

Hermine ginste. Dann griff sie wieder in seine wunderbaren Haare und krallte sich so darin fest, dass es dem jungen Zauberer schon fast schmerzte. Sie küsste ihn lange und zärtlich. „Weißt du, dass ich dich immer gar nicht mehr loslassen möchte? So etwas hab' ich noch nie gehabt, Ron...“

Ron zog sie – immer noch wortlos – auf sich und strich ihr die Locken aus der Stirn. Er nahm ihr Gesicht in beide Hände, um ihr tief in die Augen schauen zu können. Ihre nackte Haut berührte die Seine und auch ihm schoss eine Gänsehaut in die Arme. „Hermine. Das mit uns, hört sicher niemals auf! Weißt du noch? Für immer?“ Er küsste ihre Handfläche und krallte dann seine Finger hinein. Sie schmunzelte. „Ja, Ron. Für immer!“

„Schatz?“ „Hm?“ „Wie hast du das eben gemeint, du hast mich schon immer geliebt?“ „Naja...“ Hermine dachte nach. „Ich habe eben schon früh gemerkt, dass du mir mehr bedeutest...“ „Wann?“ „hm, ich glaube, seit dem Schachspiel...“ „Was?“ „Ja...!“ Sie küssten sich noch lange und sagten sich lauter nette und liebevolle Dinge, Hermine begann irgendwann, entsetzlich zu frieren und Ron wurde allmählich so müde, dass sie beide beschlossen, jetzt mal wieder nach unten zu den Anderen zu gehen. „Hey Leute! Na, n paar schöne Stunden zu zweit verbracht?“ Das war Harry. Ihr gemeinsamer bester Freund kam von der Tanzfläche, die sich inzwischen schon deutlich geleert hatte, und lies sich neben Hermine und Ron auf einen Stuhl fallen. Die Beiden hatten sich an einen der großen, runden Tische gesetzt und tuschelten sich immer noch kleine Zärtlichkeiten ins Ohr. Sie hielten sich an den Händen und küssten sich immerzu. Nur Harry Potter war das anscheinend scheißegal. „Jetzt reicht's aber mal mit eurem Geknutsche. Wollt ihr nicht auch ein bisschen Tanzen?“ Verschmitzt grinsend zog er Ginny auf seinen Schoß, die gerade an ihren Tisch kam. Rons kleine Schwester war sichtlich angetrunken, ihre Haare standen zerzaust ab und sie hatte ihre hochhackigen Schuhe ausgezogen. Ginny schmiegte sich an Harrys Brust und egte die Arme um seinen Hals. Ron, der Hermines Hand immer noch nicht losgelassen hatte, meinte neckisch: „Aber selbst auch nicht die Finger von meiner Schwester lassen!“ Er grinste. Ginny warf ihrem Bruder einen vernichtenden Blick zu: „Als ob dir das nicht auch schmecken würde, großer Bruder!“ „Was genau?“ „meinte Ron verwundert. „Naja, dein bester Freund ist mein Freund, meine beste Freundin ist deine Freundin...“ „Ach, naja. Was das angeht, hast du natürlich völlig Recht.“ Hermine zwinkerte Ginny zu. „Ron? Komm', wir gehen nach oben. Ich habe für heute genug Menschen gesehen und ich möchte nur noch...“ „Mit ihm alleine sein?“, warf Ginny ein und zuckte mit den Augenbrauen. „Ganz recht, Ginny Wealsey! Und dir würde ich raten, uns heute Abend nicht zu stören!“, entgegnete Hermine gespielt empört und stieß ihre Freundin mit dem Fuß an. Sie zog Ron nach draußen. Was sie nicht wusste war, dass Ron ihr heute Abend noch etwas geben wollte. Als sie den Gemeinschaftsraum durchquerten und die kleine enge Treppe zu ihrem Zimmer hinaufstiegen, hielt Ronsie am Handknöchel fest. „Mine...“ Da war er wieder, der Kosenamen, den sie so liebte. Ihr fiel auf, dass sie noch gar keinen Kosenamen für ihn hatte. „Hey, ich finde es schön, wenn du mich so nennst, Ronnie!“ „Ich weiß. Aber du brauchst mir keinen Spitznamen geben, Schatz.“ „Warum?“ Ron zog seine Freundin näher zu sich und hauchte in ihr Ohr, sodass sie erneut eine Gänsehaut bekam. „Weil ich es schön finde, wenn du Ron sagst, du sagst das so süß...“ Hermine lächelte. Er suchte in seinen Jeans nach etwas... Hermine wurde heiß. Dann hielt er ihr einen wunderschönen Ring vor die Nase, einen mit ihrem Namen eingraviert... und dann wusste sie, was er vor hatte. „Hermine Jean Granger, willst du mich heiraten?“

Ich bin süchtig....

In ihm pulsierte jeder Milliliter seines Blutes. Sein Atmen ging schnell und ungleichmäßig und er konnte nicht mehr als hoffen, dass sie „Ja“ sagen würde. Er versuchte sich zusammenzureißen. Was sollte er tun, wenn sie ihn nicht wollte? Er sah Hermine in die braunen Augen. Es lag so viel Unsicherheit und Überraschtheit darin, dass er versuchte, die Situation zurechtzubringen. „Du... du musst nicht ja sagen...!“ Plötzlich lachte sie. Sie lachte so, dass Ron auf einmal alle Unsicherheit verlor. Dann zog Hermine ihren Freund ganz nah zu sich, sie spürte seinen Atem auf ihrem Gesicht, sie schloss die Augen, um endlich den Sturz auszusprechen, den sie sich doch eigentlich schon lange erträumt hatte, ihn auszusprechen zu dürfen. „Ron, verdammt. Ja! Ich will dich heiraten!“ „Du willst mich heiraten, wirklich? So richtig? Ich meine, mit Kleid und Ring und Pferden?“ „Pferde? Warum zum Teufel denn Pferde?“ „Keine Ahnung, warum ich das jetzt gesagt habe, ach zum Teufel... Komm her...“ Ron krallte seine Finger in ihre Hüften, zog seine Freundin noch näher zu sich und küsste sie. In diesen Kuss legte er all seine Freude über Hermines Antwort. Dann hob er sie hoch, wirbelte sie wie schon am Morgen durch den Gemeinschaftsraum. Dieser hatte sich inzwischen mit einigen Partygästen aus der großen Halle gefüllt, die nun verduzt auf das junge Paar starrten. Hermine kicherte ganz untypisch und schnappte sich die Hand ihres Freundes. Wie von der Tarantel gestochen lief sie mit ihm die Treppen zu ihrem Zimmer hinauf. Ron, dem plötzlich bewusst wurde, dass er den Ring immer noch in der Hand hatte, hielt Hermine zurück. „Was?“ Wortlos nahm er ihre Hand. Er merkte, dass sie vor Aufregung zitterte und strich sanft darüber, bevor er Hermine den schmalen, silbernen Ring an ihren Finger steckte. „Er ist so wunderschön, Ron!“ „Genau wie du!“

Hermine saß an ihrem Fenster und schaute hinaus auf die Ländereien von Hogwarts. Sie hatte sich umgezogen, trug nun ihren Pyjama und hatte ihren nassen Locken zu einem Pferdeschwanz zurückgebunden. Durch das geöffnete Fenster konnte sie das Zirpen der Grillen hören und ab und an Geräusche von wilden Zauberwesen aus dem verbotenen Wald vernehmen. Der Mond strahlte voll und der Nachthimmel war wolkenlos. Sie konnte nicht aufhören, den Ring anzusehen. Sie drehte ihn an ihrem Finger. Kleine Steinchen waren in der Mitte verarbeitet und auf der Innenseite war in ganz kleinen Lettern ihr Name eingraviert. Sie hatte Herzklopfen. Ihr Blickschweifte hinüber zu ihrer Zimmertür, in die nun ihr Verlobter trat. Auch Ron hatte geduscht, er hatte sich nach seinem Auftritt ein wenig eckelig gefühlt, in seinem Hemd war es ihm schrecklich warm gewesen. Er trocknete seine roten Wealsey-Haarmähne mit einem Handtuch und setzte sich dann neben Hermine an das Fenster. Dieser strahlte ihn an und hielt ihm die Hand mit dem Ring unter die Nase. „Er ist so toll, Schatz!“ „Wie fühlt es sich an, Hermine?“ „Hm, ich weiß nicht, irgendwie einfach nur aufregend!“ Hermine lächelte und sah Ron an. Jetzt war es also soweit, sie würden Hogwarts verlassen, eine Ausbildung beginnen – zusammen. Und das war das Einzige, was zählte. „Was ist?“ Ron legte seine Hand an ihre Wange. „Irgendwie ist es ja schon traurig, oder Ron?“ „Das wir jetzt von hier fortgehen? Ja, ist es. Ach, Mine.“ Hermine hatte ihre Arme nach ihm ausgestreckt und Ron hatte sie in die Arme genommen. „Es wird ganz wunderbar werden!“ Hermine schaute zu ihrem Freund auf. Sie vertraute ihm blind. „Komm, wir gehen schlafen!“ „Nein... Ich will nicht, lass uns noch ein wenig hier sitzen...“ „Ok, wenn du meinst!“

Hermine fuhr ein paar Stunden später aus dem Schlaf. Sie sah sich irritiert in ihrem Zimmer um. Es war dunkel, Ron hatte anscheinend das Feuer gelöscht. Sie setzte sich auf und bemerkte, dass Ron, die Arme sanft um sie geschlungen, am Fenster lehnte, fest schlafend. Sie waren wohl beide eingedöst. Hermine schmunzelte und strich ihrem Freund seine abstehenden roten Haare aus der Stirn. Mit einem Kuss und sanften Worten weckte sie ihn auf. „Hm?“ „Ron, wir sind eingeschlafen, komm, lass' uns ins Bett gehen!“

Hermine schlüpfte unter ihre Decke, Ron stand auf und streckte sich noch einmal kurz, kroch dann aber auch zu seiner Freundin ins Bett. Hermine kuschelte sich in seine Arme. Sie schaute zu ihm auf und sah in seine glücklich strahlenden Augen. „Hey...“, flüsterte sie. „Hey...“ kam es zurück. Seine Hände krochen unter ihr Oberteil, das braune Shirt, mit dem aufgedruckten „R“... Sie umfassten ihre Hüften, sie waren kalt und Hermine merkte, dass auch seine Hände eiskalt waren. Er streichelte ihren flachen Bauch und sie merkten beide, dass wieder Wärme in ihren Körpern aufstieg. Sie presste sich an ihn und krallte ihre Fingernägel in sein Haar. Sie wollte mit ihm verschmelzen, eins sein...

Wenn SIE da war, dann war ihm alles Andere vollkommen gleichgültig. Es konnten auf dieser Welt 100 Kriege herrschen, 1000 von Menschen sterben, solange SIE bei ihm war, war alles gut... „Wie schaffst du es nur, mich so zu verzaubern?“ Er hatte in Hermine's Ohr geflüstert und ihr dabei einen Kuss aufs Ohrflüppchen gehaucht. „Ich glaube, das ist eine ganz besondere Art von... Zauberei!“ Sie schauten sich an, blau zu braun – und Hermine hielt ihm im Mondschein den Ring vor die Nase, der silbern funkelte. „Magie...“, murmelte Ron verschlafen, hörte aber nicht auf, sie zu streicheln. „Wie eine Sucht...“ Hermine musste nun grinsen. „Ja, und wir sind dieser Sucht absolut verfallen...“ „Liebe ist also eine Sucht...“ Ron zog die junge Hexe auf sich, gemeinsam starrten sie zur Zimmerdecke. „Ich liebe dich.“ Das waren Rons Worte. „Ich liebe dich!“, antwortete Hermine zufrieden auf Rons Brust schlummernd. „Dann bist du also süchtig nach mir?“ „Ja.“ Sie hob den Kopf und schaute ihrem Freund in die Augen. „Süchtig nach deinem Geruch, deinem Körper, deiner Stimme, deinen blauen Augen, in denen ich mich jedesmal verlier', wenn ich hineinschaue, süchtig nach deinen Küssen, die nach Pfefferminz schmecken, weil du immerzu diese Zahncreme benutzt... Ich bin süchtig nach deiner Nähe...“ Ron küsste seinen Freundin und schaute dann wieder zur Decke. Hermine's Hände glitten nun auch unter sein T-shirt. Ihre Fingerkuppen streichelten seinen Bauch entlang, was in ihm eine Gänsehaut auslöste, nach wie vor. „Siehst du? Siehst du meine Gänsehaut? Ich bin dir ebenso verfallen, Hermine Granger. Du könntest mit mir anstellen, was du willst...!“ Sie ließ ein leises Lachen verlauten, hob ihren Kopf erneut und küsste ihn leidenschaftlich. Als sie sich von ihm löste, flüsterte er: „Mehr...!“ „Du Junkie...“ „Hey..“, unterbrach Hermine ihre Knutscherie nach einer Weile nochmal. „Wie bringen wir es eigentlich unseren Eltern bei, dass wir verlobt sind? Ich meine, wir werden sicherlich noch nicht dieses Jahr heiraten...“ „Nein. Wir haben alle Zeit der Welt, Mine!“ „Seh' ich genauso.“ Ron schien nicht so besorgt deswegen zu sein, also hackte sie nach: „Ron, warum lässt dich der Gedanke, meinen und vor allem deinen Eltern von der Verlobung zu erzählen, so kalt?“ „Ganz einfach, Mine: Weil ich es schon getan hab'!“ „Wie?“ „Ich hab deinen Vater nach deiner Rede gefragt, ob ich dir den Ring geben dürfte, und er hat sofort geschnallt, um was es geht!“ „Ron Weasley!“ „Bleib' locker, Schatz. Er war sofort einverstanden.“ „Du- bist- ja- verrückt!“ Ron nahm ihre rechte Hand aus seinem Shirt, betrachtete den Ring an ihrem Finger und sagte dann, den Blick zu ihr gewendet: „Verrückt nach dir...“ Sie lachte und machte Anstalten, ihren Freund mit den Küssen zu ersticken, aber er hatte mehr Kraft als sie und so hielt er sie einfach nur fest... Sie wehrte sich nicht dagegen. „Mine. Versprich' mir, dass wir immer zusammenbleiben. Ich will, dass das hier niemals aufhört!“ „Genau DAS hab' ich dir letzten Sommer gesagt, weißt du nicht mehr? Unter dem Baum, als du mir die Sonnenblume geschenkt hast...“ „Ach, ja. Klar. Als du mit diesem Ding rumgespielt hast...“ „das DING ist ein Laptop...“ „Ist ja egal.“ „Ja.“ „Ja...“ Erneut fanden sich die Lippen der Beiden zu einem langen und zärtlichen Kuss. „Ich bete dich an, Ron! DU bist das Beste, was mir je passiert ist!“ „Vielen Dank, Miss Granger... Dieses Kompliment kann ich nur zurückgeben...“

Ich war nur in Gedanken

Es war schon fast hell, als Ron und Hermine in dieser Nacht einschliefen, sie wollten diesen Morgen, diese ersten Sonnenstrahlen, mit denen sie auch ihre geliebte Schule verlassen mussten, nicht erleben... Noch nicht. Und doch war er angebrochen. Und doch war Ron glücklich, als er etwas spät – selbst für seine Verhältnisse – die Augen aufschlug und seine Verlobte im Arm hielt. Er konnte sich ein freudiges Grinsen erneut nicht verkneifen. Er nahm sie noch einmal fest in die Arme, zwirbelte eine ihrer braunen Strähnen um seine Finger und spielte mit ihren Locken... „Süße. Es muss sein...“ „Nein, lass' uns einfach bis zum 1. September hier liegen bleiben und dann sehen wir weiter...“ Hermine krallte sich in seine Brust. „Du Verrückte...“

Ron schob sie sanft von sich. Er stieg aus dem Bett, streckte sich noch einmal und trat dann ans Fenster von Hermines Zimmer, ins Sonnenlicht. Ihm fiel es schwerer, als er zugeben wollte. Wie er dieses Schloss doch liebte! Es hatte ihm damals fast das Herz gebrochen, es so zerstört zu sehen... Auch heute würde er die Tränen schwer zurückhalten können. Aber er wollte nicht zu sensibel sein, wegen Hermine.

„Mine. Jetzt komm schon.“

Gewitzt zo er seiner Freundin die Decke weg. Diese schreckte zusammen und kuschelte sich an das Kopfkissen. Jetzt reichte es aber langsam... Ron stürzte auf sie zu und Hermine schrie panisch auf. Ihr Freund nahm sie auf die Arme und kitzelte sie durch. „Niiiiiiiiiiiiicht! Ich steh' ja schon auf! Warte nur, Ron Weasley... Es wird noch genügend Tage geben, an denen ich DICH nicht aus dem Bett bekomme!“ Tränen vom Lachen liefen ihr über die Wangen und glücklich strahlte sie ihn an, während er sie wieder neben sich auf dem Boden abstellte. Sie hielt ihn am Handgelenk fest, als er in sein Zimmer hinübergehen wollte, um sich umzuziehen. „Hey...“ „Hm?“ Sie legte ihre Arme in seinen Nacken, griff in sein rotes Haar, wie sie es liebte... „Was hast du?“, fragte er verunsichert, als sie ihn anlächelte. „weißt du, dass du süß bist, wenn du aufgestanden bist?“ „Wie bitte?“ Jetzt musste auch er lachen. „Ja! Es sieht süß aus, wenn du aufwachst und wenn du dich streckst und deine Augen reibst und naja... Ich bin dir verfallen...“ „Du spinnst ja, Hermine.“ Er drückte ihr einen Kuss auf die Lippen und ging dann hinüber in sein Zimmer. So... Jetzt würden sie also zum letzten Mal ihre Koffer packen...

Unwillkürlich schweiften seine Gedanken zu dem Tag zurück, an dem er mit ihr und Harry auf der zerstörten Brücke von Hogwarts gestanden war, nach Voldemords endgültigem Fall. Zu dritt waren sie dagestanden, Hermine hatte die Beiden an den Händen gefasst. Schweigend schauten sie über die Länderein... Es war vorbei... Nach einiger Zeit war Ron's kleine Schwester Ginny angestürmt gekommen und war Harry in die Arme gefallen. Harry hatte sie sogleich an die Hand genommen und war mit ihr in Richtung groe Halle gegangen. Nur er und SIE, Hermine, waren noch immer Hand in Hand so dagestanden. Ron hatte sie schüchtern angeblickt und gefragt: „Wollen wir ein Stück gehen?“ Hermine hatte einen Moment gezögert, hatte dann aber zustimmend genickt. Sie spazierten die Brücke entlang, die zerstörte Promenade hinunter. An Hagrids Hütte vorbei, die ziemlich verbrannt aussah, am Rande des Verbotenen Waldes entlang, bis sie zum Seeufer kamen. Die ganze Zeit über hatte Hermine ihn nicht losgelassen. „Du, kann ich dich was fragen?“, meinte sie irgendwann schüchtern dreinblickend. „Was immer du willst.“, meinte er. „Ron... was du da vor ein paar Stunden im Raum der Wünsche gesagt hast...“ „Dass du meine Freundin bist? Sorry Hermine, das war nur...“, antwortete er. Aber Hermine wollte etwas ganz anderes hören... Und weil sie wusste, dass er für sie genauso empfand, wie sie für ihn, verlor sie all ihre Scheu... Diese Scheu hatte er ihr genommen, in dem Moment, als sie sich geküsst hatten. „Nein, Ron. Ich fand das total lieb von dir.“ „Dann kann ich deine Hand jetzt loslassen?“ „Ja, wenn du magst?“ Er lächelte müde. Die Ereignisse dieses Tages würde sie Beide noch lange verfolgen... Hermine bemerkte dieses Lächeln und ihr wurde schwindelig. Was hatte dieser Kuss nur in ihr ausgelöst??? „Wei... weißt du was?“, stotterte sie nervös. „Ja?“ „Lass nicht los...“ „Okay. Um ehrlich zu sein, hab' ich gehofft, dass du das sagst.“ Jetzt lachte sie. Beide waren sichtlich nervös, sie wussten aber, das dieses Gespräch auch nach solch einem Tag nicht vermeidbar war, denn sie waren beide ineinander verliebt... Und das über beide Ohren! Ron nahm nun, schüchtern zu Boden blickend, auch Hermines zweite Hand in die seine und verhakte ihre Finger. Seine Finger zitterten vor Aufregung. „Hey, sieh' mich an, Ronald Wealsey.“ Ron blickte zume rsten Mal in ihre wunderbaren, klaren braunen Augen, die in diesem Moment pure Liebe ausstrahlten. Und diese Liebe galt nur ihm alleine. „Irgendwann kriegen wir das lockerer hin, das weiß ich!“

Ron musste nun doch lachen. „Ich glaube, ich hab' mich in dich verliebt.“, kam es von der ebenso nervösen Hermine. „Ach was?“ Ron lachte erneut. „Ja, mir geht es doch genauso“; fügte er schüchtern hinzu, als Hermine ihm einen ernsten Blick zuwarf. „Ron, ich mein das verdammt ernst. Ich hatte sowas noch nie!“ „Hermine, ich will dir etwas sagen: Es geht mir ganz genauso. Als ich im Sommer von dir getrennt war, habe ich gemerkt, wie sehr du mir fehlst und wie sehr ich dich vermisse. Immer, wenn ich einen Brief von dir bekommen hab, hat mein Herz so schnell geschlagen, dass mir fast schwindelig wurde! Und... Bei den Malfoys... da hab' ich gewusst, dass es Liebe ist, weil ich diesem Moment einfach auch getötet hätte, nur um dich zu retten...“ Weiter war er nicht gekommen, denn sie hatte sein Gesicht in beide Hände genommen und hatte ihn geküsst. Nur kurz, aber sehr zärtlich. Sie lies ihre Hände, wo sie waren, auf seinen Wangen, die jetzt erröteten. Sie lies sie hinauf in sein Haar gleiten und da bemerkte Ron, dass auch sie zitterte. „Wie konntest du mich alleine lassen, ich meine, als du dich mit Harry gestritten hast...“, flüsterte sie, den Tränen sehr nahe. „Hermine. Ich weiß, dass ich einen Fehler gemacht habe. Ich bin ja wiedergekommen. Der verdammte Deluminator hat damals schon gewusst, das DU die Eine für mich bist!“ „Ich hab' dich so vermisst!“ Sie presste sich an seine Brust. Er strich ihr scheu, aber sehr zärtlich über den Rücken. „Ich bin doch hier!“ „Ja, du Blödmann. Ich kann doch nicht ohne dich.“ Hermine weinte nun wirklich. „Hey... Hermine. Ist doch gut, alles ist gut. Ich bin da. Und ich lass' dich sicherlich nicht mehr sobald los!“ Sie schaute zu ihm auf. Dann, ganz langsam, löste sie sich von ihm. „Ron, der Kuss, ich meine unser Kuss vorhin, der war total schön...“ „Ja?“ „Hm.“ „Wir könnten das doch jetzt.. Naja... Wenn wir schon zusammen sind... wiederholen?“ Hermine wurde fast genauso rot wie Ron. Dieser atmete tief ein und näherte sich langsam ihrem Gesicht. Als sie seinen Atem auf ihrer Haut spürte, schloss Hermine die Augen. Ron strich ihr sanft ihre Haarsträhnen aus dem Gesicht und legte dann ganz vorsichtig seine Lippen auf ihre, fast so, als könnte sie zerbrechen... Sie durchströmte einen unglaubliche Wärme, die vorhin, bei ihrem ersten Kuss, nur kurz in ihr aufgelodert war, die sie aber kaum so genießen konnte wie jetzt... Oh mein Gott. Ron Wealsey konnte so verdammt gut küssen. Sie musste seufzen. Sie öffnete mit ihrer Zunge seine Lippen, umspielte nur ganz sanft und zurückhaltend seine Züge, aber sie wusste, da war mehr... Eine Ewigkeit schien dieser erste, richtige Kuss der Beiden zu dauern, bis sich Hermine von ihm löste und sich auf die Lippen biss... „Was?“, fragte Ron verunsichert, zog sie jedoch näher an sich und schlang die Hände um ihre Hüften. „Hätte nie gedacht, dass wir uns mal so küssen würden, Ron! Aber verdammt, ich kann einfach nicht genug davon kriegen...“ Dieses Mal war sie es, die ihn küsste. Belustigt stellte sie fest, dass sie auf die Zehenspitzen musste, um ihn zu küssen... Lange standen sie so, Arm in Arm, sich gelegentlich küssend, am Ufer des Sees und irgendwann bemerkte Hermine, dass Rons Magen knurrte. Sie lachte. „Was denn? Ich hab' doch schon lange nichts mehr gegessen!“ Sie schüttelte mit einem Lächeln im Gesicht den Kopf. Dann legte sie ihm ihren Finger auf den Mund, den er zärtlich küsste. „Schhhhhhhh... Hörst du das?“ „Was?“ „Es ist so still“ „Stimmt.“ Ron blickte sie an. „Hermine, sind wir jetzt also sooooo... zusammen?“ Hermine verdrehte die Augen. Aber dann kam sie ihm ganz nahe, legte ihre Stirn an seine und er hob sie an den Hüften hoch, sie lehnte sich auf seinen Oberkörper. „Ich glaub schon!“ Ein erneuter Kuss besiegelte diesen einzigartigen Moment, bevor Ron Hermine wieder herunterlies, sie an der Hand nahm und die Beiden miteinander wieder zurück ins Schloss wanderten...

Das war auch schon wieder verdammt lange her... So lang auchw ieder nicht... 2 ½ Jahre... Ron schüttelte sich aus seinen Gedanken... Hermine, fertig angezogen, in Muggelklamotten und mit ihrer Reisetasche und ihrem großen Hogwartskoffer in der Hand, war hereingekommen. „Schatz, du bist ja noch nicht mal annähernd fertig!“ „Tut mir Leid... Ich war so in Gedanken...“ „Wo denn?“ „Na, bei dir...“

In allen Sprachen der Welt

Hey Leute. Ich bin zur Zeit ziemlich un kreativ. Hier kommt deswegen ein eher kurzes Kapitel, ich hoffe, ihr seit nicht blöse... Ich hab' zur Zeit einfach zu viele Dinge im Kopf... Ich verspreche euch, dass ich sobald ich wieder etwas mehr Inspiration habe, weiter zu schreiben... Das dauert bei mir oft nur ein paar Stunden :D

*Ich danke Allen, die meine FF lesen und abonieren. Ihr SEIT meine Inspiration <3**

Die Sonne versank schon wieder am Horizont, hinter den schier tausenden Weizefeldern in Ottery St. Catchpole, als Ron und Hermine, eng aneinandergeduschelt in einem alten Liegestuhl im Garten des Fuchsbaus lagen und einfach nur die seltene Zweisamkeit genossen, die man im Fuchsbau nicht oft hatte. Ron streichelte seiner Freundin über den nackten Bauch, sie trugen nur Bikini und Badeshorts. Die letzten Tage waren unerträglich heiß gewesen. Am Himmel bildeten sich dunkle Wolken und von Fern hörten die beiden Verliebten es schon donnern... Hermine lag auf Rons Brust und neben ihnen im Gras stand sein altes Radio, dass er auf der Suche nach den Horcruxen auch immer an gehabt hatte. Gerade lief ein wunderschönes Lied, die Beiden genossen es, sich einfach nur in den Armen zu halten, sich zu küssen, sich einfach nur anzusehen und sich einfach nur zu berühren... Wunderbar, diese Gänsehaut, die der jeweils Andere in einem auslöste... Ron kitzelte ihren Bauch, sie lächelte und wuschelte durch seine roten Haare... Zärtlich umspielten sich ihre Zungen, ihre Lippen verschmolzen immer wieder zu heißen Küssen. „Mine.... Es fängt gleich an zu regnen, Süße!“ „Ist mir egal, deine Küsse schmecken einach zu guuuuuuu!“ Das Radio spielte einen neuen Song, den sie Beide kannten und Hermine sang leise mit, nicht ohne Ron gelegentlich zu küssen und zu lächeln.

„Du hast eine sehr schöne Stimme, Schatz!“ Ron strahlte seine Freundin an.

„Shhhhhh!“ Da war es wieder! Hermine hatte ihm ihren Zeigefinger auf seine Lippen gelegt.

*„Kiss me, out of the bearded barley,
nightly beside the green green grass.“*

„Du Spinnerin!“

„Swing, swing. Swing the spinning step.

You'll wear those shoes and I will wear that dress. Ohooooo kiss me!“ Sie wollten nur noch eins sein...

Ron wollte aufstehen, denn soeben hatte er die ersten Regentropfen verspürt. Aber seine Freundin machte sich schwer, wie immer. Sie lag so auf ihm, dass er sich nicht aufraffen konnte. „Du bleibst, wo du bist, Regen macht dir sonst auch nicht so viel aus Darling!“

Sie hatten beschlossen, im nächsten Sommer zu heiraten. Wo sie heiraten wollten, wussten sie auch. Wie damals Bill und Fleur im Garten der Weasleys. Alles war wunderbar.

„Ron, ich bin so glücklich!“ „Ich auch, mein Schatz!“ Es donnerte gewaltig, kurz darauf fanden sie sich in einem heftigen Regenschauer wieder, Hermine schoß nach oben, schnappte das Radio und lief in Richtung Haus, Ron hinter ihr her.

Als sie in der Diele ihre Haare schüttelten und Ron gerade in die Küche gehen wollte, hielt ihn Hermine am Handgelenk zurück. „Was ist, Prinzessin?“ „Nichts, aber hey: Ich liebe dich!“ „Das tust du?“ „Ja, und wie! Ich sag' dir das in allen Sprachen der Welt... Ci, Ja, Yes, Da, Oui!“

Ein Schock zu Ferienbeginn

Der Regen prasselte gegen die Fensterscheiben, als Ron am nächsten Morgen erwachte. Seine Hermine lag neben ihm, tief schlafend, mit einem leichten Lächeln auf ihren wundervollen Lippen. Lippen so rot, wie Blut, dachte Ron plötzlich und musste an das Muggelmärchen denken, das Hermine ihm mal irgendwann letztes Jahr erzählt hatte. Die Märchen der nichtmagischen Menschen waren so interessant und vielseitig, obwohl sie alle das gleiche, langweilige Ende hatten. Aber das war ja auch bei den Märchen in der Zauberwelt so. Liebespaare fanden sich, heirateten, kriegten viele viele Kinder, das Böse war besiegt... Eigentlich, dacht sich Ron, war das, was vor 2 Jahren in Hogwarts passiert war, auch fast so wie ein Märchen ausgegangen: Lord Voldemort wurde besiegt, Harry und Ginny waren ein Paar, und ER und SIE würden heiraten. Ron und Hermine. Unfassbar, wenn man wusste und miterlebt hatte, wie sie sich in ihren ersten Jahren gezankt hatten. Hermine regte sich etwas. Ron strich ihr die braunen Locken schon fast routiniert aus ihrer Stirn. Es kam selten vor, dass Ron vor seiner Verlobten wach wurde. Verliebt blickte er sie an und kam sich fast schon etwas dämlich vor, weil er sie so beobachtete, aber er konnte einfach nicht anders. Sie war so wunderschön! Wieder zuckte sie leicht, aber sie schlief Sekunden später wieder friedlich weiter. „Träumst du, meine Süße?“, hauchte er so sanft er konnte um sie keinesfalls zu wecken. Er konnte nicht anders, er musste diese Lippen küssen. Er legte seinen Mund sanft auf ihren, strich mit seiner Zunge über ihre Lippen, schmeckte Erdbeeren, Hermines Lieblingsobst... Er küsste ihren Hals, begann gierig daran zu saugen. Hermine seufzte erneut und schlug die Augen nun doch auf. Unbewusst bäumte sie sich Ron entgegen, der ihr gerade einen sehr schmeichelhaften Liebesbeweis beschehrte: Einen Knutschfleck. „Rooooon.“ stöhnte sie und er war sich nicht sicher, ob das ein erregtes oder entnervtes Stöhnen war. „Ron, was tust du denn da?“ Jetzt lachte Hermine. „Darf ich dich nicht küssen?“ „Doch, natürlich!“ Sie drehte sich zu ihm und küsste ihn auf die Lippen. „Guten Morgen. Was haben wir heute so vor, Herr Weasley?“ „Hm, was willst du denn unternehmen?“ „Ich weiß nicht...“ „Es ist gerade mal eine Woche Ferien vorbei und uns wird schon langweilig... Na prima.“ „Dann bleiben wir einfach liegen.“ Ron streichelte seiner Freundin unter seinem Shirt über den Bauch. „Nichts da, Ron! Wir stehen auf, am besten sofort!“ „Na gut, ich hab sowieso Hunger...“

Das Frühstück mit den restlichen Weasleys tat Hermine gut, sie hatte den Humor von George, die kleinen Zankereien von Percy und Ron auf Hogwarts ein bisschen vermisst. Glücklicherweise saß sie neben ihrem Freund, hielt gelegentlich seinen Hand und aß zufrieden die leckeren Eier, die Molly ihnen gemacht hatte. Molly Weasley war für sie schon fast wie eine richtige Mutter, naja, sie würde auch bald ihre Schwiegermutter werden. Kurz bevor die Familie und Hermine ihr Frühstück beenden wollte, traten Ginny und Harry in die Küche des Fuchsbaus. „Morgen!“, rief die Jüngste fröhlich und erwiderte die stürmische Umarmung ihrer Mutter und ihres Vaters. „Ginny, Schatz! Harry! Was macht ihr hier?“ Harry war auf Hermine und Ron zugeschritten und hatte seine beste Freundin und seinen besten Freund zuerst begrüßt. „Hey Alter, ich hab' euch noch gar nicht gratuliert!“ Harry klopfte Ron auf die Schulter. „Ich kanns kaum fassen, dass ihr Beide heiratet...“ „Glaub es lieber, Harry. Du bist mein Trauzeuge!“ „Nein, wirklich? Danke, ich fühle mich geehrt!“

„Und du bist meine Trauzeugin!“, sagte Hermine, die ihre beste Freundin immer noch in den Armen hielt. „Was macht ihr überhaupt hier? Ihr seid doch mit dem Team in Deutschland?“ „Sind wir auch, aber über's Wochenende haben wir frei und da haben wir gedacht, da ihr wieder zurück aus Hogwarts seit, besuchen wir euch hier!“ „Was mit einer fetten Partie Quidditch sofort gebührend gefeiert werden muss!“, rief George, dem es nun wieder fast so gut ging, wie vor Fred's Tod.

Hermine hatte sich ihr Notebook geschnappt und saß mit Percy im Garten, über ihre Köpfe sausten Ginny, Ron, Harry und George hinweg, mit Quaffel und Klatschern. Ron war in seinem letzten Jahr als Mannschaftskapitän sichtlich besser geworden, und so konnte er fast mit Harry und Ginny, die in der Nationalmannschaft spielten und mit seinem Bruder George mithalten. Hermine beobachtete ihn und war einfach nur glücklich... Alles war perfekt, alles war gut. Zufrieden klappte sie ihren Laptop auf und begann, eine Mail an ihre Eltern zu schreiben.

Liebe Mum, lieber Dad.

Kaum zu glauben, aber nun ist unsere Schulzeit endgültig vorbei. Ich bin ein wenig traurig. Aber ich bin hier wieder sehr sehr glücklich. Mit Ron und mit den Anderen. Heute sind überraschend Ginny und Harry aus Deutschland zu Besuch übers Wochenende gekommen. Er und Ginny haben sich überhaupt nicht verändert. Und stellt euch vor, sie wollen sogar unsere Trauzeugen sein! Ich freue mich wirklich sehr darüber.

Wie geht es euch? Mum, ich möchte mit dir und Ginny zusammen ein Hochzeitskleid aussuchen, ist das für dich in Ordnung? Ich freue mich schon total.

Und dann ging alles ganz schnell. Das Erste, was Hermine hörte, war ein lautes Knallen, dann ein lauter schmerzhafter Schrei und dann hörte sie nur noch die Schreie der Anderen. Als sie ihre Gedanken geordnet hatte, sah sie etwas, was ihr Herz fast zum Stehen brachte: Ihr Freund Ron lag bewusstlos unter einem Haufen Holzsplitter, die mal sein Besen gewesen waren. Um ihn herum landeten jetzt Harry, Ginny und George, der sofort zu seinem Bruder stürzte. Harry winkte Percy und Hermine herbei. Percy musste die geschockte Hermine hochziehen, ehe die Beiden zu den Anderen liefen. Hermine kullerten die Tränen über die Wangen. Sie lies sich neben Ron fallen. Sein sommersprossiges Gesicht war nun blutüberströmt und er war blasser als sonst. „Er ist gegen den Baum gekracht, als ihn ein Klatscher verfolgt hat. Und der Klatscher ist natürlich in ihn rein...“ „Ruft nen Krankenwagen, wir müssen ihn ins Krankenhaus bringen!“ „Ins Londoner? Warum, wir können ihn doch selbst heilen?“ „Nein, Dad ist noch nicht zurück und ich traue mich das nicht, er ist unser Bruder!“ Das war Percy. Er war sichtlich wütend und während Hemrine ihrem Freund mit fahriger Hand das Blut versuchte aus dem Gesicht zu wischen, entrüstete er sich wutentbrand: „Ihr Idioten! Ich sag' euch jedes Mal, dass ihr mit Klatschern spielt, ist zu gefährlich!“ „Ist ja gut, Perce!“, rief nun auch Ginny wütend.

Hermine bekam alles gar nicht richtig mit.

Nach Stunden, so kam es für sie jedenfalls vor, kam ein Krankenwagen, der Ron ins Muggelkrankenhaus nach London brachte. Sie bekam nur brockenweise mit, was die Notärzte sagten. Noch immer kullerten ihr Tränen über die Wange. Der Arzt hatte Ron beatmet, er war kurz zu sich gekommen und Hermine hatte seine Hand gehalten. Diesen Händedruck hatte er erwidert, wenn auch sehr schwach. Unwillkürlich musste sie an den letzten Satz denken, den sie vor nicht einmal einer viertel Stunde in ihr Notebook getippt hatte. Ich freue mich schon total.

Spielt nie wieder mit Klatschern!

Die Fahrt in die Klinik kam ihr wie eine Ewigkeit vor. Ron musste beatmet werden. Was hatte das eigentlich zu bedeuten? Hermine saß zitternd neben ihm im Rettungswagen, um sie herum werkelte ein Notarzt des Muggelkrankenhauses und unterhielt sich mit seinen Kollegen vorne. Ab und zu stellte er ihr eine Frage, aber Hermine bekam das gar nicht richtig mit. Dann kamen sie am Krankenhaus an. Warum hatten sie Ron nicht zu Hause geheilt? Plötzlich schossen Hermine eine Million Gedanken durch den Kopf. Wie konnte sie da nur so tatenlos sitzen und zusehen, wie diese verdammten Klatscher ihren Freund verfolgten? Sie begann, heftig zu schluchzen. Die Sanitäter hoben Ron, der noch immer beatmet wurde auf eine Trage und schoben ihn damit vorsichtig aus dem Rettungswagen. Der Notarzt hielt eine Infusion hoch, Hermine betrachtete das seltsam aussehende Päckchen mit der Flüssigkeit, obwohl sie unter Muggeln aufgewachsen war, war ihr ein Krankenhaus doch sehr fremd. Die Flüssigkeit tropfte langsam und lief über einen dünnen Schlauch in eine Nadel, die in Rons Handrücken steckte. As sie das sah, musste Hermine noch heftiger weinen als ohnehin schon. Sie lief mit zitternden Knien neben der Trage her. Und auf einmal wurden die Schritte der Sanitäter hektischer und schneller, der Notarzt sagte irgendetwas und bog dann in irgendeine andere Richtung ab, in irgendeinen anderen Gang der Notaufnahme. Hermine schluckte und lief auch immer schneller, die Hand ihres Freundes fest umklammert. „W...was passiert jetzt?“, murmelte sie kaum hörbar, doch einer der Sanitäter informierte sie sofort. „Sie sind seine Freundin?“ „Ja... Ich bin seine Verlobte...“ „Ok, also es besteht der Verdacht, dass ihr Verlobter innere Blutungen hat, das heißt, wir müssen ihn operieren... Können Sie uns sagen, wie genau sich der Unfall zugetragen hat?“ Hermine schilderte das Unfallgeschehen. Da in den letzten Jahren die Zaubererwelt und die Welt der Muggel problemlos miteinander kooperierten, war es für die Muggel keine große Überraschung, dass man den Zauberer unter einem zersplitterten Besen hervorgezogen hatte. Hermine liefen noch immer unentwegt die Tränen übers Gesicht, jedoch hörte sie nicht auf, mit der Trage mitzulaufen. „Miss...“ „Granger.“ „Miss Granger, wir müssen Sie bitten, hier zu warten. Nehmen sie hier vor dem OP platz, okay? „Wann, ich meine wie lange wird es dauern?“ „Nicht sehr lange, ich lasse Sie sofort informieren, wenn die OP vorüber ist.“ Hermine lies die Hand von Ron nur sehr widerwillig los, wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und schaute einen Weile durch die verschlossene Tür des Op-Bereichs. Irgendwann lies sich die junge Hexe, immer noch vor Panik zitternd, auf einen der Stühle fallen, die vor der Tür des Op's standen. Es dauerte nicht lange, da legte Ginny beruhigend ihren Arm um Hermines Schultern und streichelte den Rücken ihrer besten Freundin. Hermine begann erneut zu weinen und Ginny redete beruhigend auf sie ein. Als Hermine aufsaß, bemerkte sie auch Harry, der neben Ginny saß, George, der an der Tür lehnte und ebenfalls sehr besorgt dreinblickte. Auch Molly und Arthur Weasley waren anwesend. „Ist schon gut, Hermine. Ron ist hart wie stahl, der hält einen OP schon mal aus!“ Hermine wusste nicht, was sie darauf antworten sollte und lehnte sich gegen Ginneys Schulter.

Irgendwann musste sie wohl so eingeschlafen sein, denn auf einmal wachte sie mit einem Ruck auf, Ginny war neben ihr ebenfalls aus dem Schlaf geschreckt und war aufgesprungen. Der Arzt war gerade eben zu der Familie Weasley gekommen. „Sie sind die Verwandten von Ron Weasley? Ihm geht es dementsprechend soweit gut, er hatte innere Blutungen, die wir aber früh genug stoppen konnten. Er wird jetzt in sein Zimmer gebracht, Sie können dann kurz zu ihm.“ Hermine fiel ein Stein vom Herzen. Das war das, was sie hören wollte...

Schweigend standen sie vor Ron's Krankenzimmer. Ginny hielt Hermines Hand. „Willst du zuerst alleine zu ihm gehen?“, fragte die Rothaarige ihre Freundin. Hermine nickte nur stumm und atmete tief ein. Sie drückte die Türklinke leise nach unten und trat in das weiße Zimmer. Ron lag schlafend in seinem Krankbett, er hatte eine weitere Infusion bekommen. Langsam tropfte die Flüssigkeit aus dem Beutel. Hermine konnte nicht um festzustellen, dass Ron wie immer wunderschön aussah, mal abgesehen von den Schrammen und Kratzern in seinem Gesicht, die er sich zugelegt hatte, als er mit voller Wucht gegen den Baum geflogen war. Ihr Herz beruhigte sich allmählich und sie zog den Stuhl näher an Rons Bett, damit sie ihm erneut seine Hand halten konnte. Mit einem Schalg war ihre Sorge um ihn weggefegt. Sie spürte seine Hand in ihrer und es war so, wie immer, wenn sie Hand in Hand gingen der händchenhaltend einschliefen...

Wunderschön. Sie lächelte, als Ron seufzte und sich etwas regte. „Mein Schatz... Was machst du nur für Sachen.“, flüsterte Hermine und strich mit ihrer freien Hand durch sein rotes Haar. Ron regte sich erneut und streckte sich in seinem Bett aus. Hermine konnte nicht anders. Sie küsste ihn so sanft und liebevoll, wie sie ihn noch niemals geküsst hatte. Sie erinnerte sich an damals, als sie beide in der 6. Klasse im Krankenflügel der Schule waren, Ron war vergiftet worden und sie war die ganze Nacht und den ganzen darauf folgenden Tag bei ihm gewesen. Damals hatte sie sich nicht getraut, ihn zu küssen, wobei sie damals schon überlegt hatte, ob sie es wagen sollte. Er schien diesen Kuss zu spüren, denn er seufzte erneut und atmete tief ein und aus.

„Träumst du, mein Schatz?“ Hermine strich erneut durch sein Haar und lies ihre Finger an seinen Schläfen liegen. Langsam und vorsichtig öffnete Ron seine Augen, er wachte aus der Narkose auf. Als er erkannte, dass Hermine seine Hand fest drückte, lächelte er so gut er konnte. „Hermine... was...?“, japste er schwach, doch sie legte ihm den Finger auf den Mund. Ron atmete erneut tief durch und lächelte seine Verlobte verliebt und glücklich an. „Ich bin so froh, dass du da bist, Schatz!“ „Was jagst du mir für einen Schrecken ein?“ „Tut mir ja leid...“ Ron grinste nun. „Spiel' nie wieder mit Klatschern!“ „Werden wir auch nicht, glaube mir. Meine Mutter hat das George und Ginny sicher schon eingeschärft. Wo sind die eigentlich? Bist du alleine hier?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, sie sind draußen. Sie meinten, ich soll alleine reingehen.“ „Recht so, meine Süße. Ich bin froh, dass du bei mir bist.“ Ron zog seine Freundin zu sich herunter und küsste sie. Noch schwach umspielte seine Zunge die von Hermine, aber das machte nichts. Sie war so froh, dass er wieder bei sich war. „Komm her, meine Prinzessin!“ Hermine legte sich neben Ron, streichelte über seinen Brust. Als sie über seinen Bauch fuhr, zuckte er schmerzhaft zusammen. Sie fühlte einen festen verband, der anscheinend um seine Taille gebunden war. „Entschuldige...“ „Macht nichts. Ich bin nur erschrocken. Was haben die eigentlich gemacht?“ Hermine schaute ihm in die Augen. Tiefes Blau starrte zurück in ihre braunen Augen. „Du hattest innere Blutungen, haben sie zu mir gesagt. Und dass sie dich nur zur Sicherheit operieren wollen... Und das war ja auch gut so, denn jetzt hab' ich dich im Ganzen wieder, mein Liebling!“ „Ach ja? Hermine, ich bin froh, dass du hier bei mir bist, allein aufwachen wär bestimmt schrecklich gewesen!“ „Ich weiß... Ich versprech' dir, dass du niemals wieder alleine aufwachst!“ Hermine war selbst überrascht von ihren Worten. Aber es fühlte sich richtig an, ihm das zu sagen. Ron war gerührt von ihren Worten, den er schloss sie trotz schmerzdem Bauch fest in seine Arme. „Nicht Ron, du hast doch Schmerzen... Ich will dir nicht weh tun, ich will nicht dass du Schmerzen hast...!“ Ron biss sich auf die Lippen, weil sie sich mit den Händen sträubte und dabei wieder an seine Wunde kam, aber er lächelte sanft. „Du könntest mir niemals weh tun, Hermine. Warte, ich schau' mir das jetzt mal an...“ Ron schob sein OP-Hemd ach oben, er tastete über den Verband. Hermine tat es ihm gleich, sanft strich sie darüber. „Und? Tut es sehr weh, Schatz?“ Ron schüttelte den Kopf. In diesem Moment kam eine Schwester herein und Ron schaute ziemlich ungläubig zu Hermine. Sie lachte auf. „Das ist eine Krankenschwester.“ Die Schwester stellte Ron seine Medikamente auf das Nachttischchen. „Mr. Weasley, das sind ihre Nachtmedikamente, sie bekommen gleich etwas Leichtes zu essen.“ Sie lächelte Hermine zu und verschwand wieder. „Du musst gleich deine Tabletten nehmen, sonst werden deine Schmerzen stärker!“ „Wie du auf mich aufpasst, du bist so süß, Mine!“ „Ich will dich nicht verlieren!“ „Du verlierst mich nicht!“ Und Hermine kuschelte sich sanft an Ron, immer noch bedacht darauf, ihm nicht weh zu tun. „Bleib hier!“, hauchte Ron schläfrig in ihr Ohr und sie grinste verlegen. „Wenn du es willst, Ron.“ „Ja, ich will.“ Hermine sah ihm in die Augen. „Das habe ich heute hoffentlich nicht das letzte Mal von dir gehört!“

"Amazing grace, how sweet's the sound."

Als Ron aufwachte, war es dunkel im Zimmer. Nur die kleine Lampe über dem Bett leuchtete und tauchte den Raum in ein angenehmes, entspannendes Licht. Hermine war eingeschlafen, sanft hatte sie sich an seine Schulter gekuschelt und beide Arme um ihren Freund geschlungen. Ron richtete sich ein wenig auf, musste sich aber erneut auf die Lippe beißen, da er immer stärkere Schmerzen hatte. Wahrscheinlich war er auch deswegen aufgewacht. Er legte die Hand an seine Stirn, wobei er bemerkte, dass auch in seiner Hand etwas schmerzhaftes steckte, und er erkannte den Infusionsschlauch, den er bis zu dem kleinen Infusionsbeutel auf einem Ständer neben seinem Bett zurückverfolgte. Er wunderte sich, was das war, beschloss aber, Hermine nicht aufzuwecken und sie danach zu fragen. Er schaute sich um. Auf seinem Nachttisch standen Feldblumen, die sicherlich seine kleine Schwester Ginny vorbeigebracht hatte. Sein Wecker und sein Zauberstab lagen ebenfalls da, und seine Mutter musste ihm auch ein paar Klamotten gebracht haben, denn über seinem Bett lag seine Jacke. Es war schon 3 Uhr morgens! Der junge Zauberer lächelte und strich sanft über Hermines Arme. Sie regte sich nicht. Wieder bemerkte Ron, dass die Schmerzen schlimmer wurden und er suchte nach einer Klingel, denn Hermine hatte ihm erklärt, dass man so eine Krankenschwester rufen konnte. Da, ein kleiner roter Knopf am Nachttischchen... Er drückte darauf und wenige Minuten später erschien auch schon die Nachtschwester. „Ja, wie kann ich helfen?“ „Ähmnnnn... Ich habe Schmerzen. Kann ich eine Schmerztablette bekommen?“ Die Krankenschwester lächelte und trat an das Bett. Mit einem Grinsen fiel ihr Blick auf Hermine, die in diesem Augenblick irgendetwas Unverständliches murmelte. Prüfend tastete die Schwester den Beutel ab. „Ich bringe eine neue Infusion und eine Schmerztablette, dann können sie noch ein paar Stunden schlafen, ja?“ Ron nickte schüchtern, das Muggelkrankenhaus machte ihn noch immer ein wenig unsicher.

Wenige Momente später tropfte eine neue Infusion in die Nadel an seinem Handrücken. Ron schluckte die Tablette und sofort spürte er eine aufkommende Müdigkeit. „Hey, meine Süße...“, flüsterte er seiner Verlobten ins Ohr und küsste ihr Ohrfläppchen. Sie schmiegte sich nur enger an ihn und murmelte wieder irgendetwas. Ron betrachtete die schlafende Hermine und konnte sich nichts Schöneres vorstellen, als jeden Morgen mit ihr aufzuwachen. Weil die Schmerzmittel bereits ihre Wirkung hatten und ihm schon wieder die Augen zufielen, schloss er sie nur wieder so fest in die Arme, wie es ihm seine frisch vernähte Narbe am Bauch erlaubte.

Am nächsten Morgen war Hermine freilich die Erste, die aufwachte, Ron schlief dank seiner Schmerzmittel noch tief und fest.

Als eine Krankenschwester um kurz vor 8 Uhr mit zwei Frühstückstabletts hereinkam, setzte sie sich verlegen im Bett auf, vorsichtig, um Ron nicht zu wecken. „Guten Morgen, Miss! Ich habe ihnen auch etwas zu Essen mitgebracht.“ „Das ist nett von Ihnen, danke.“ Sie sollten ihren Freund jetzt wecken, der Arzt wird gleich kommen. „Ja, ist gut.“ „Und Eines noch: Wenn Sie noch eine Nacht hierbleiben wollen, müssten Sie uns Bescheid sagen, wir müssten ihnen dann etwas berechnen!“ „Kein Problem! Und ja – ich würde gerne noch hierbleiben!“ Mit diesen Worten und einem bestätigenden Nicken verschwand die Krankenschwester wieder. „Schatz, wach' auf...“ Hermine strich Ron über die Wange. Seine Sommersprossen schimmerten im Sonnenlicht und als er die Augen öffnete, strahlten sie durch die Sonne in einem noch schöneren Blau, als sie es sonst auch schon taten. Ron nahm ihr Gesicht in seine Hände, streichelte über ihre Wange und fuhr mit seinen Fingerspitzen ihre Konturen nach. Er wollte sie. Nur SIE, nur die Eine. Hermine Granger. Hermine lächelte ihn an. Genauso, wie sie ihn nach ihrem ersten Kuss angelächelt hatte, mit dem selben Lächeln, mit dem sie eingeschlafen war, nachdem sie zum ersten Mal miteinander geschlafen hatten, genauso wie sie ihn immer anlächelte, seit 2 ½ Jahren... Und in diesem Moment wurde ihm klar, dass er nicht mehr warten wollte...

„Hermine..?“ „Hm?“ „Lass' uns so bald wie möglich heiraten!“

10 Monate später.

„Ginny, bist du fertig?“

Hermine Granger stand im Flur ihres Elternhauses, ihre braunen Locken fielen geglättet und elegant hochgesteckt über ihre Schultern. Die Angesprochene stolperte, auf einem Fuß hüpfend, durch den Gang. Ginny zog sich im Gehen noch einen ihrer verdammt hohen Pumps an, die sie seit kurzem fast ständig trug. „Man Hermine, ich bin zum ersten Mal in meinem Leben in einem richtigen Muggelhaus, und du hetzt mich hier so herum! Außerdem bin ich noch nicht fertig, meinst du wirklich, das ich nicht besser das grüne Kleid...“ Hermine drehte sich zu ihr um, so gut es eben in ihrem weiten Rock möglich war. „Ginny Weasley, es geht heute schließlich nicht um dich und darum, welches Kleid DU trägst!“, meinte sie, stieß ihrer besten Freundin dabei aber neckisch in die Seite. „Und DU... An deiner Stelle würde ich mir genau überlegen, ob du heute in unsere Familie einheiratest oder nicht!“ Die Beiden Freundinnen lachten unbeschwert und glücklich und fielen sich in die Arme. „Hermine, wo hast du das Kleid noch einmal her? Es ist wirklich.. wow, Ron wird Augen machen!“ Die braunhaarige Hexe lächelte geschmeichelt und betrachtete sich im Spiegel, der vor der Haustür hing. „Ja, es ist wirklich schön, aber wo ich es her habe, ist mein wohl behütetes Geheimnis!“ Sie wirbelte im Kreis herum, das bis zur Taille bestickte und trägerlose Hochzeitskleid raschelte. Der knallrote Lippenstift passte zu ihren braunen Haaren, die Augen waren dezent geschminkt und das strahlend weiße, romantische aber doch modern geschnittene Hochzeitskleid passte ihr hervorragend. „Wo ist eigentlich mein Strauß?“, fragte sie, nachdem sie einen weiteren Lachanfall mit einem Glas Sekt, den sie am Morgen mit ihrer besten Freundin und Trauzeugin geköpft hatte, hinunterschluckte. „Der steht in der Küche...“ Hermine nickte und schlängelte sich umständlich einen Weg durch die Küche ihres Hauses, ihr Brautstrauß mit roten Rosen, Maiglöckchen und Dahlien stand auf dem Tisch in einer Vase. „Hermine, jetzt verlässt du gleich dein Elternhaus, für immer als Hermine Granger!“, flüsterte sie sich selbst zu und unwillkürlich bekam sie Gänsehaut.

Heute würde sie Ron Weasley heiraten. Den Ron Weasley, den sie seit ihrem 14. Lebensjahr liebte, also seit knapp 5 Jahren. Seit fast drei Jahren waren sie ein Paar und heute würden sie endlich heiraten. Sie würde seine Frau werden, verdammt, sie würde Ron heiraten! Und mit ihm seine große, verrückte und wundervolle Familie. Sie war sich noch nie in einer Sache so sicher gewesen, als jetzt. Dabei war sie doch sie. Hermine Granger! Wie in einem Abspann liefen die gesamten 3 Jahre noch einmal an ihr vorüber, wie ferngesteuert stieg die junge Hexe in ihrem Kleid die Treppen nach oben ihr altes Zimmer, in dem sie den ersten Hogwartsbrief geöffnet hatte, in dem sie zum ersten Mal in den Sommerferien für ihre ZAGs gelernt hatte, in dem sie zum ersten Mal mit Ron geschlafen hatte...

Sie setzte sich auf ihr Bett, streichelte ihrem alten Kater Krummbein über das rote Fell, er schlief wie immer seelenruhig. Sie ließ sich in die Kissen fallen und schloss für einen Moment die Augen. „Amazing grace, how sweet's the sound...“, sang sie leise vor sich hin. Warum sie gerade dieses Lied im Sinn hatte, wusste sie nicht. „Hermine, kommst du nun?“ Ginny stand im Türrahmen und grinste sie ertappt an. „Ja, ich komme. Ich war nur... Ich hab' nachgedacht...“ „Hoffentlich willst du meinen Bruder noch heiraten?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, da bin ich mir schon sicher, aber ich hab daran gedacht, wie schnell doch die Zeit vergeht, vor allem, seit wir uns in Hogwarts geküsst haben...“

„Ja, Hermine, die Geschichte will ich jetzt nicht nochmal hören, wir sind echt schon spät dran. Lass uns gehen, sonst ist es bei euch so, wie bei allen anderen Hochzeiten auch, nämlich dass die Braut immer zu spät kommt.“ „Ja, du hast Recht, langsam werd' ich jetzt auch etwas nervös, Ginny!“ „Ach, auch das ist normal!“ „Sagte die Frau, die schon dreimal geheiratet hat!“, neckte Hermine ihre Freundin. „Ja, ok, ich weiß nicht, wie es sich anfühlt, aber hey, immerhin hab' ich jetzt auch – halt' dich fest – einen Verlobungsring!“ „Hör' doch auf! Seit waaaaaaann?“ Hermine riss ihrer Freundin fast den Finer ab. „Harry hat mir gestern den Antrag gemacht... Das ihr heiratet, hat auch für mich Vorteile!“

Mit einem Blick auf ihre Armbanduhr wich Ginny aber das Lächeln aus dem Gesicht, hektisch strich sie ihre roten Haare aus dem Gesicht und zog die Braut aus deren Zimmer. „Schluss jetzt, wir sind wirklich spät

dran!“

Bis das der Tod uns scheidet!

Ronald Weasley war an diesem Tag der wohl aufgeregteste junge Zauberer in ganz England. Im Fuchsbau schwirrten die Weasleys und noch dazu sein bester Freund und Trauzeuge Harry nervös um ihn herum, was ihn noch nervöser werden ließ, als er ohnehin schon war. In seinem Zimmer herrschte das größte Chaos, das er jemals in seinen 19 Lebensjahren vollbracht hatte. Halb fertig gepackte Umzugskisten, alte Schulbücher, Umhänge für seinen Job als Auror und alte Hogwartsumhänge flogen wild durcheinander. Sein Schrank war halb zusammengeschrubt, weil sein Vater unbedingt „auf Muggelart“ umziehen wollte... Typisch Arthur Weasley... Und mitten in diesem ganzen Chaos sollte heute auch noch seine Hochzeit sein... Der rothaarige Zauberer strich sich durch seine Haare, er stand vor seinem Spiegel und versuchte vergeblich, seine Krawatte zu binden. Er hatte es einfach nicht drauf... Nicht einmal mit einer Anleitung oder einem Zauber hatte er es hinbekommen... Gerade wollte Ron das schwarze Höllenteil zu Boden werfen, da spazierte ein völlig entspannter und verschmitzt grinsender Harry ins Zimmer. „Alter, was grinst du so doof, ich werd' nicht fertig, ich komm' hier nicht klar, Harry!“, blaffte Rons einen besten Freund an. Das schien Harry Pott nur noch mehr zu amüsieren, denn er lachte erneut auf. „Ron Weasley, ich habe dich ja noch nie so nervös erlebt!“ „Was soll ich sagen, ich heirate heute?!?!?!“ „Ja, und zwar unsere beste Freundin!“ Ron gab seinem Freund einen Klaps auf den Hinterkopf. „Deine beste Freundin...“ „Schon gut, Ron! Ich reu' mich übrigens wahnsinnig für dich, dass du Hermine heiratest. Ich hab' mir das insgeheim doch irgendwie schon gewünscht...“ Harry trat auf seinen Freund zu und umarmte ihn. Ron erwiderte diese freundschaftliche Geste. „Danke, Alter! Hast du die Ringe?“ Harry nickte und zog ein rotes Schächtelchen aus seiner Hosentasche. Ron atmete auf. „Gott sei Dank, ich hätte nicht den Nerv gehabt, sie in diesem Chaos noch zu suchen. Meinst du, das es richtig ist?“ Harry starrte Ron irritiert an. „Ich glaube, Ron, dass du in deinem ganzen Leben keine bessere Entscheidung treffen konntest.“ Ron lächelte und spielte mit seinen Fingern. Das tat er extrem selten und nur dann, wenn er wirklich richtig richtig Muffe hatte. „Aber es ist fast 14 Uhr, Ginny und Hermine werden gleich hier sein! Komm, lass uns runter gehen!“ Ron atmete tief durch. „Harry, sag' mir nochmal, dass ich das schaffe!“ „Du schaffst das!“

Und gemeinsam stiegen die Zauberer hinunter in das Erdgeschoss des Fuchsbaus und schritten in den Garten hinaus, wo wieder das große Festzelt aufgebaut worden war.

Mr. Granger trat vor das Zelt, seine Tochter lächelte ihm schon durch die Autoscheiben hindurch an. Hermine musste sehr umständlich aus dem Mercedes steigen, Ginny half ihr, den Rock und den langen Schleier wieder zurecht zu rücken. Hermine's Herz klopfte wie verrückt und als sie ihren Vater erblickte, musste sie Tränen der Freude zurückhalten. „Mein Schatz, du bist so wunderschön!“

Ginny schritt an Hermine vorbei, drinnen nahmen gerade alle Hochzeitsgäste Platz. In der ersten Reihe setzten sich gerade Molly und Arthur, mit der ganzen restlichen Weasley-Familie hin. Molly weinte bereits, als sie ihren Sohn Ron im schwarzen Anzug den roten Teppich bis ganz nach vorne zum Altar schreiten sah. Hermine streckte den Hals, erkannte für einen Bruchteil Rons's Hinterseite und ihr Herz tat einen Hüpf. Wie ein Brauch der Muggel es wollte, hatten er und sie die letzte Nacht vor der Hochzeit getrennt verbracht. Hermine hatte ihn so unsagbar vermisst, dass es ihr jetzt wie eine Ewigkeit vorkam.

Ihr Vater zog sie sanft in Richtung Zelt, Hermine zitterte vor Nervosität. Es gab nur Eines, das sie auf ihren trotzdem etwas zu hohen Schuhen hielt: Ron. Sie würde gleich seine Frau werden...

Die Menge verstummte, die Band setzte ein und durch den Mittelgang gingen hintereinander erst Harry, dann Ginny, die Trauzeugen waren. Dann folgten der Zaubereiminister Kingsley, der die Beiden trauen würde. Harry stellte sich neben Ron, nickte ihm noch einmal aufmunternd zu und sah dann in Richtung Zelteingang, in dem gerade Mr. Granger mit Hermine auftauchte. Ginny zwinkerte ihrem Verlobten Harry zu, der sie

verliebt anlächelte. Dann rannen der jungen Hexe Tränen der Freude über die Wangen, ihre beste Freundin würde jetzt ihren Bruder heiraten.

Im Gegensatz zu dem, was Hermine gerade empfand, als sie in dem Kleid ihrer Träume auf den Mann ihrer Träume zuing, waren Ginny Weasleys Gefühle rein gar nichts...

Die Freudentränen liefen nur so über ihr schönes Gesicht, der Brautstrauß raschelte in ihren Händen.

Die Sängerin sang ein wunderschönes Lied, dass Hermine aus ihrer gemeinsamen Zeit mit Ron nach der Schlacht erinnerte.

„All I ever knew.. Only you.“

Ihr Vater drückte ihre Hand fest, als sie vorne angekommen waren. Dann nahm er seiner Tochter den Schleier vom Gesicht und küsste sie auf die Wange. Dann nahm er ihre Hand und reichte sie symbolisch Ron. „Pass' gut auf meinen Schatz auf.“ „Das werd' ich.“

Er zog seine Hermine zu sich auf das erhöhte Podest des Altars und hauchte ihr ein „Du bist so verdammt wunderschön!“ ins Ohr. Dann ergriff er wie immer ihre Hand und hielt sie fest.

„Only you. Das ist ein Satz, den sich unser heutiges Brautpaar zu ihrem gemeinsamen Lebensmotte gemacht hat, in dem sie heute den heiligen Bund der Ehe eingehen. Ihr habt jetzt Gelegenheit, eure Gefühle zueinander zu beglaubigen.“

Ron und Hermine starrten sich an. Ron ergriff ihre Hände, atmete tief durch und begann an zu sprechen.

„Hermine Granger. Immer wieder musste ich an unsere erste Begegnung denken. Du warst von Anfang an etwas Besonderes für mich, wenn ich es auch erst spät gemerkt habe. Nun stehen wir hier, wir kennen uns seit fast 10 Jahren, wir waren beste Freunde, hatten unsere Streitphasen – und schließlich haben wir uns gefunden. Und daraus wurde die wunderbarste Beziehung, die ich mir jemals wünschen konnte. Und deswegen stehe ich jetzt hier und bin mir sicher, dass ich dich heiraten will. Du bist mein Vollmond, der mich jede Nacht schlaflos bleiben lässt. Du bist meine schönste Rose. Du bist mein Ein und Alles. Hermine. Ich würde alles für dich geben, du bist mein Leben. Ich liebe dich.“

Mit den letzten Worten wischte er ihr die Tränen, die weiterhin unaufhörlich über ihr Gesicht rannen, weg und drückte ihre Hand.

Hermine holte ebenfalls tief Luft und sprach: „Ron Weasley. Vor einigen Monaten haben wir in einem Krieg gekämpft. Mitten im Kampf hast du mich geküsst und ich fühlte mich so verdammt sicher bei dir... Ich hab' mich die ganze Zeit schon sicher gefühlt, wenn du nur bei mir warst. Ich vermisse dich in jeder Sekunde, die du nicht nah bei mir bist. Ich kann mir ein Leben ohne dich nicht mehr vorstellen. Ich bin süchtig nach dir. Ich dachte niemals, dass mich ein Mensch so ins einen Bann ziehen würde, bis ich dich getroffen habe. Ich war zu stur, um zu bemerken, dass du mehr bist als ein Freund. Du bist meine große Liebe, verdammt ich liebe dich.“

Er weinte nun ebenfalls und küsste ihren Handrücken.

Harry trat vor und reichte Ron die Ringe. Sie waren aus Gold, das Datum der Hochzeit und die Namen der Beiden waren auf der Innenseite eingraviert.

„Hermine, sprich mir bitte nach!“, forderte Kinglsey die junge Braut auf.

„Ich, Hermine Jean Granger...“

„Ich, Hermine Jean Granger... Nehme dich, Ronald Billius Wealsey zu meinem rechtmäßig angetrauten

Ehemann. Ich will dich lieben und dich ehren, solange ich lebe!“

Hermine lächelte und steckte den Ring an Rons Finger.

„Ich, Ronald Billius Wealsey nehme dich, Hermine Jean Granger zu meiner rechtmäßig angetrauten Ehefrau, ich will dich lieben und dich ehren, in guten wie in schlechten Tagen, in Krankheit und Gesundheit- bis das der Tod uns scheidet!

Und auch ihr Ring fand den Weg zu Rons Finger.

„Meine Damen und Herren, zum ersten Mal küssen sich jetzt Mr. Und Mrs. Ronald Weasley!“

Und die Beiden verfielen in einen Kuss, den es so zwischen ihnen noch nie gegeben hatte, denn dieser Kuss war so besiegelnd, so endgültig und einfach wunderschön.

Die Feier war noch in vollem Gange, als Ron hinter seine Frau trat, die sich gerade mit Fleur und Molly unterhielt, ein Glas Sekt in der Hand. Ron nahm ihr das Getränk aus der Hand und zog sie an Hand und Hüfte sanft aus dem Zelt. „Ron, Liebling! Was machst du, wir haben doch Gäste..“ „Nur einen Augenblick, Mrs. Weasley!“, hauchte er in ihr Ohr. Hermine lächelte und küsste ihren frisch angetrauten Mann auf den Mund. Ron hob sie ohne Vorwarnung auf seine Arme und ging mit ihr den ganzen Weg zu dem kleinen See, an dem sie im Sommer so glückliche Stunden verbracht hatten. Hermine war vor althergebrachter Rührung erneut den Tränen nahe und strich ihm durch das Haar. „Ron, du bist so wunderbar und doch so verrückt!“ „Ich bin genau wie du!“

Sie setzten sich an den Steg, Hermine raffte ihr Kleid hoch und Ron zog seine Hose ebenfalls nach oben. Ihre nackten Füße hielten sie in das kühle Nass, Ron zog seine Frau fest in seine Arme und murmelte ihr ins Haar: „Nur mit dir würde ich bis ans Ende dieser Welt gehen, und darüber hinaus, Hermine. Ich liebe dich so sehr.“

~*Ende*~

Mein Gott, ist schon krass. Fast 2 Monate habe ich jetzt an meiner ersten FF geschrieben. Und ich habe, denke ich, ein neues Hobby gefunden :D Ich hoffe, es hat euch Allen ebenso viel Spaß gemacht, meine Story zu lesen, wie es mir Freude bereitet hat, sie zu schreiben.

Ich danke Ron, Hermine und dem Rest der ganzen HP-Crew, dass sie mich inspiriert haben und natürlich danke ich auch J.K. ... <3* du bist die Beste.

Und natürlich danke ich auch EUCH, eure Fanfictions waren eine große Inspiration für mich.

Eines steht fest: Das wird sicherlich nicht meine letzte FF werden :D ich arbeite bereits an einer neuen, der Titel lautet „Mein Name ist Rose.“ Naja, neugierig geworden?

Liebe Grüße

Eure SimoneLunaRose